

**Zeitschrift:** Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum

**Herausgeber:** Schweizerische Heraldische Gesellschaft

**Band:** 120 (2006)

**Heft:** (2)

**Artikel:** Das Veltlin und die Grafschaft Chiavenna und Bormio : Heraldische Dokumentation der Bündner Herrschaft 1512-1797 = La Valtellina e i contadi di Chiavenna e Bormio : documentazione araldica della Signoria dei Grigioni 1512-1797

**Autor:** Maissen, Aluis

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-746830>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DAS VELTLIN UND DIE GRAFSCHAFTEN CHIAVENNA UND BORMIO

HERALDISCHE DOKUMENTATION  
DER BÜNDNER HERRSCHAFT 1512–1797

ALUIS MAISSEN

---

## LA VALTELLINA E I CONTADI DI CHIAVENNA E BORMIO

DOCUMENTAZIONE ARALDICA DELLA SIGNORIA DEI GRIGIONI  
1512–1797

ALUIS MAISSEN

TRADUZIONE DAL TESTO TEDESCO A CURA DI  
GIANLUIGI GARBELLINI



# ARCHIVES HÉRALDIQUES SUISSES SCHWEIZER ARCHIV FÜR HERALDIK ARCHIVIO ARALDICO SVIZZERO

A° CXX– SUPPLEMENTUM 2006

## ARCHIVUM HERALDICUM

ÉDITÉ  
PAR LA SOCIÉTÉ SUISSE  
D'HÉRALDIQUE

EDITO  
DALLA SOCIETÀ SVIZZERA  
DI ARALDICA

HERAUSGEGEBEN  
VON DER SCHWEIZERISCHEN HERALDISCHEN GESELLSCHAFT

*Publié avec l'appui de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales  
Publiziert mit Unterstützung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften  
Pubblicato sotto gli auspici dell'Accademia svizzera di scienze morali e sociali*

*Rédacteurs responsables – Verantwortliche Redaktoren:*  
Dr. GÜNTER MATTERN, Chefredaktor und Redaktor deutscher Sprache  
Prof. D<sup>r</sup> GAËTAN CASSINA, rédacteur de langue française  
CARLO MASPOLI, redattore per la lingua italiana

### Foto- und Bildernachweis

- Bild 1            Reproduktion aus Antonio Giussani, «Iscrizioni e stemmi del Palazzo di giustizia e del Pretorio di Sondrio,» Como 1917, p. 7.  
Bild 136        Foto von Carlo Maspoli, Lugano, vermittelt durch Marco Foppoli.

Alle übrigen 150 Fotoaufnahmen stammen vom Verfasser A. Maissen.

Die Veltliner Karte wurden von Robert K. Zschaler, Z-Satz, Chur, gezeichnet.

DER AUTOR BEDANKT SICH HERZLICH  
FÜR DIE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG DURCH FOLGENDE  
SPONSOREN UND STIFTUNGEN:



SCHWEIZERISCHE HERALDISCHE GESELLSCHAFT  
SOCIÉTÉ SUISSE D'HERALDIQUE  
SOCIETÀ SVIZZERA DI ARALDICA

SCHWEIZERISCHE AKADEMIE DER GEISTES- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN, BERN

FAMILIEN-VONTOBEL-STIFTUNG, ZÜRICH

STIFTUNG DR. M. O. WINTERHALTER, CHUR

STIFTUNG JACQUES BISCHOFBERGER, CHUR

LANDSCHAFT DAVOS, KULTURKOMMISSION

GRAUBÜNDNER KANTONALBANK, CHUR

CUMISSIUN GREINA, SUMVITG

STADT CHUR, KULTURFACHSTELLE

GEMEINDE SUMVITG

FIRMA BEER SA, RABUIS

STADT ILANZ

STADT MAIENFELD

GEMEINDE FALERA

FIRMA AURAX, ILANZ

## Inhaltsverzeichnis – Sommario

I	Einleitung .....	9
II	Die Amtsleute und ihre Mitarbeiter .....	10
1	Sondrio.....	15
1.1	Palazzo Pretorio.....	15
1.2	Wappenbilder im ersten Obergeschoss .....	16
1.3	Wappenbilder in der Aula Magna .....	17
1.4	Wappenbilder am Gewölbe des Hauptportals.....	23
1.5	Nicht mehr vorhandene Inschriften im Palazzo Pretorio.....	25
1.6	Museo Valtellinese di Storia e Arte.....	26
1.7	Stüa Salis im Palazzo Sassi de Lavizzari .....	26
2	Tirano .....	29
2.1	Die Porta Poschiavina .....	29
2.11	Die Fresken an der Aussenseite der Porta Poschiavina .....	29
2.12	Die Fresken an der Innenseite der Porta Poschiavina .....	31
2.13	Die Fresken im Tordurchgang .....	36
2.2	Das Pretorio von Tirano .....	37
2.21	Allgemeines .....	37
2.22	Die Fresken am Gewölbe im Erdgeschoss.....	37
2.3	Gedenktafel für Johann Baptista v. Tscharner im Palazzo Marinoni .....	43
2.4	Fresken auf dem Glockenturm des Santuario della Madonna di Tirano.....	43
3	Teglio.....	44
3.1	Das Pretorio .....	44
3.11	Bildfragmente an der Westfassade .....	45
3.12	Die Wappenbilder im Gerichtssaal des Pretorios .....	45
3.2	Die Wappen der Drei Bünde im Palazzo Besta.....	50
3.3	Grabdenkmal für Jakob Balliel in der Chiesa di Santa Eufemia .....	51
4	Morbegno.....	52
5	Trahona .....	53
6	Chiavenna .....	54
6.1	Das Castello .....	56
6.2	Das Pretorio .....	57
6.21	Allgemeines .....	57
6.22	Die Wandbilder an der Südfassade .....	58

6.23	Die Wandbilder an der Westfassade .....	69
6.24	Die Wandbilder in den Korridoren .....	72
6.25	Das Deckengemälde in der Sala Terranea.....	78
6.3	Der Guler-Brunnen vor dem Pretorio.....	105
6.4	I portoni di Chiavenna .....	105
6.5	Das Standbild des Pietro v. Salis im Museo Paradiso .....	108
7	Piuro.....	111
7.1	Die alte Residenz in Piuro.....	111
7.2	Die neue Residenz in Santa Croce .....	112
7.21	Das Pretorio .....	112
7.22	Die Wandbilder an der Westfassade .....	112
7.23	Die Wandbilder an der Südfassade .....	113
7.24	Die Wandbilder an der Ostfassade.....	117
7.3	Grabdenkmäler an der Chiesa Rotonda .....	117
7.4	Gedenktafel für Herkules v. Salis-Seewis im Museo Paradiso.....	119
8	Bormio.....	120
8.1	Palazzo del Podestà in der Via Roma.....	120
8.2	Casa podestarile in der Via Pedranzini.....	122
8.3	Historisches Zentrum von Bormio .....	125
8.4	Die Wappen der Drei Bünde am Haus Meraldi.....	127
8.5	Die Wappen der Drei Bünde im Palazzo Alberti.....	128
9	Heraldische Spuren ausserhalb der Verwaltungszentren.....	129
9.1	Der Palazzo Paravicini in Caspano.....	129
9.2	Die Casa Quadrio in Ponte in Valtellina.....	130
9.3	Das Palazzetto Besta in Bianzone .....	132
9.4	Der Palazzo Lavizzari in Mazzo di Valtellina .....	134
10	Bibliographie .....	136
11	Abkürzungen .....	137
12	Personen- und Sachregister.....	138
13	Sintesi in lingua italiana.....	143



# Vorwort

DR. GÜNTER MATTERN

Aluis Maissen (SHG) hat sich in der Heraldik schon des längeren einen Namen gemacht. Er befasst sich im Wesentlichen mit der Wappenkunde und -kunst in Graubünden. Hier nun legt A. Maissen ein umfangreiches, in sich abgeschlossenes Werk vor: heraldische Fresken im Veltlin und in den Grafschaften Chiavenna und Bormio. Sofort erhebt sich die Frage, wieso befasst sich ein Bündner mit Wappenmalereien an und in offiziellen Gebäuden Italiens. Nun, wir werden es lesen, das Veltlin gehörte während einiger Jahrhunderte zu Graubünden. Es wird zudem erzählt, dass Napoleon das Gebiet gern den Bündnern überlassen hätte unter der Bedingung, dieses als 4. Bund aufzunehmen, was die alten Drei Bünde nicht annehmen wollten.

Marco Foppoli (SHG), dessen Vorfahren aus dem Veltlin stammen, veröffentlichte einige Artikel über das Gebiet sowie das Gemeindewappenbuch des Veltlins. Somit ist Maissens Werk eine weitere wichtige Basisarbeit, eine Arbeit, die Zeitzeugen in Wort, Schrift und Bild festhält, die Wappen und die Stellung der einheimischen Beamten sowie der Bündner Magistraten erläutert. Maissens

Buch ist ein leicht fassliches Geschichtsbuch, ein Werk zur Bündner und Veltliner Geschlechterkunde und – darauf sind wir von der Redaktion der SHG besonders stolz – zur reichen Bündner Wappenkunde. Der Autor hat somit, auch das muss dankbar angemerkt werden, heraldische Fresken der Nachwelt überliefert. Wir wissen, wie schnell solche fragilen Zeugen aus vergangenen Tagen dem Vandalismus, der Unkenntnis, der Bauwut, dem Feuer oder dem Wasser zum Opfer fallen können.

Wir danken herzlichst dem Autor für dieses heraldische Werk, für sein aussergewöhnliches Engagement, die nötigen Mittel für die Veröffentlichung gefunden zu haben. Mit dieser Veröffentlichung hat er uns allen eine grenzüberschreitende Dokumentation angeboten, die wir in grosser Dankbarkeit annehmen.

Ich weiss, dass Aluis Maissen und Marco Foppoli sehr gut zusammengearbeitet und korrespondiert haben; Maissen in Rätoromanisch, Foppoli in Italienisch. Auch das ein Stück Europa!

Günter Mattern  
*Chefredaktor und Redaktor deutscher Zunge*

# Curriculum Vitae

**Aluis Maissen**, \*1935, Bürger der Gemeinde Sumvitg/GR. Dipl. Ingenieur ETH Zürich. Über dreissig Jahre lang wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) in Dübendorf, Leiter der Abteilung für Ingenieurstrukturen. Veröffentlichung von zahlreichen technisch-wissenschaftlichen Forschungsarbeiten, Lehrauftrag an der ETH Zürich, Referent an Fachkongressen und Mitarbeit in SIA-Kommissionen. Mitglied des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, der Historischen Gesellschaft von Graubünden und der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft.

Veröffentlichung von Forschungsarbeiten kulturhistorischen Inhalts, u. a. *Prominents ord la vischnaunca da Sumvitg 1450–1950*, in Annalas 1978–1982. – *Sumvitg/Somvix. Eine kulturhistorische Darstellung*, herausgegeben von der Gemeinde Sumvitg, 2000. – *Wappen und Siegel des Abtes Jakob Bundi*, in SAH 2003-II. – *Die Amtsleute des Oberen Grauen Bundes*, in Bündner Monatsblatt 4/2004. – *Il process d' Andriu Beer anno 1798*, in Annalas 2005.

**Gianluigi Garbellini** è nato a Tirano (Valtellina) nel 1942.

Laureato in Lingue e Letterature Straniere presso l'Università Cattolica di Milano, è attualmente dirigente scolastico della Scuola Secondaria di I grado «Luigi Trombini» di Tirano. Per quindici anni ha prestato servizio presso il Consolato d'Italia di San Gallo (CH), quale responsabile delle scuole italiane di quella circoscrizione.

È ispettore onorario del Ministero dei Beni Culturali e Ambientali, presidente del Centro Tellino di Cultura e consigliere della Società Storica Valtellinese.

Ha al suo attivo diverse pubblicazioni, tra cui *Tellina Vallis, Teglio e la sua Castellanza* (1991), *Il Palazzo Besta di Teglio* (1996), *Nel segno del Rinascimento, il Santuario della Madonna di Tirano* (1996), *La Madonna di Tirano, monumento di fede, di arte e di storia* (2004) e *Santa Perpetua e San Remigio antiche chiese gemelle alle porte della Rezia* (2005).



## I Einleitung

Die Bündner Herrschaft über das Veltlin und die Grafschaften Chiavenna und Bormio dauerte von 1512 bis 1797, mit einem Unterbruch von 1620 bis 1639. Fast dreihundert Jahre lang haben die Amtsleute im Namen der Drei Bünde das schöne Land im Süden verwaltet. Schon sehr früh entstand der Brauch, das Innere und Äussere der Amtssitze mit Wappen und Inschriften zu Ehren der Bündner Herren auszustatten. Diese wurden in grosser Zahl als Wappenskulpturen oder Fresken an den Wänden der Amtsräume und den Fassaden angebracht<sup>1</sup>. Aber nicht nur die Bündner Amtsleute – Landeshauptmann, Commissari und Podestà – wurden verewigt, sondern auch ihre engsten Mitarbeiter, die Statthalter, Kanzler und Assessoren. Letztere allerdings wesentlich kleiner, ein Standesunterschied musste sein!<sup>2</sup> Diese Zeichen der Anerkennung erfolgten jeweils am Ende einer zweijährigen Amtsperiode und wurden durch die einheimischen Gemeinden ausgeführt. Die Inschriften sind nach Humanistenart in Latein verfasst und bilden häufig wertvolle Quellen für die Geschichtsforschung. Neben wortreichen Lobeshymnen enthalten sie nämlich auch sämtliche Ehrentitel und politische Würden der gestandenen Politiker, und zwar in den herrschenden wie in den Untertanenlanden. Während der rund 300 Jahre, in denen das Veltlin zu Graubünden gehörte, wurden zahlreiche Wappen als Zeichen der Oberherrschaft geschaffen. Es dürften insgesamt an die tausend gewesen sein.<sup>3</sup> So gab es beispielsweise in Sondrio am Ende des 18. Jahrhunderts so gut wie keinen Platz mehr, um heraldische Fresken anzubringen, weder in den Ratssälen noch an den Fassaden des Pretorios. Ähnlich präsentierte sich die Situation in der Residenz des Commissari an der Piazza San Pietro in Chiavenna. Eine besondere Anerkennung wurde beliebten Amtsleuten zuteil. So beschloss der Talrat 1715 die Gedenkschrift für den Landeshauptmann Pietro Paravicini, der ursprünglich aus dem Veltlin stammte, in Goldlettern setzen zu lassen. Im Jahr 1791 wurde das Wappen des Commissari Giovanni Antonio à Marca, der aus Mesocco stammte, aus reinem Silber geformt. Diese Skulptur wurde ausnahmsweise nicht in Chiavenna, sondern in der Pfarrkirche von Mesocco aufgestellt. In Ausnahmefällen wurden sogar so genannte *portoni* oder *archi d'onore* errichtet. Andererseits verweigerten die Unter-

tanen gelegentlich auch die obligate Ehrenbezeugung, beispielsweise 1789 dem Commissari Anton v. Salis-Soglio.<sup>4</sup>

Zu den ältesten Fresken gehören die Wappen der Drei Bünde im Palazzo Besta in Tegglio, die 1512 oder kurze Zeit danach entstanden sein dürften. Im Weiteren die Fresken an der Fassade der Villa Quadrio in Ponte in Valtellina, die aus der Zeit um 1515 datieren. Die Porta Poschiavina in Tirano zeigt in einer Lünnette ein Bild aus dem Jahr 1553 zu Ehren des Podestà Antonio Planta. Ebenfalls zu den ältesten Fresken gehört das Allianzwappen des Landeshauptmanns Gilli Maissen d. Ä. im Palazzo Pretorio in Sondrio, das aus dem Jahr 1563 stammt, sowie das Wappen des Commissari Meinrad Buol im Pretorio von Chiavenna, das von 1577 datiert.

Wie präsentiert sich die Situation heute? Von den zahlreichen Wappen und Inschriften existiert nur noch ein Bruchteil. Praktisch keine Spuren gibt es in Morbegno und Trahona. Vereinzelt Wappen der Drei Bünde und von ehemaligen Amtsleuten haben sich in Bormio erhalten. Bereits zahlreicher sind sie in Tirano, Tegglio, Sondrio und Piuro (Santa Croce). Die meisten haben sich in Chiavenna erhalten, rund 50 für Commissari und etwa 65 für lokale Mitarbeiter.<sup>5</sup>

Beim Sturz der Bündner Herrschaft im Veltlin und in den beiden Grafschaften im Jahr 1797 wurden viele Hoheitszeichen der Drei Bünde und ihrer Vertreter durch Anhänger der Cisalpinischen Republik zerstört oder

---

<sup>1</sup>Scaramellini Guido, *Stemmi grigioni* in Valtellina e Valchiavenna, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 1991-I/II, S. 133. – Foppoli Marco, *Gli stemmi dei commissari* delle Tre Leghe a Chiavenna nel bicentenario del distacco della Valtellina dai Grigioni, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 1997-II, S. 136.

<sup>2</sup>Dieser Unterschied vermitteln beispielsweise die Wappen in der Sala Terranea des Pretorios von Chiavenna, in der Aula Magna des Palazzos von Sondrio und an der Porta Poschiavina in Tirano.

<sup>3</sup>De facto waren die Bündner 266 Jahre lang in den Untertanenlanden. Für eine zweijährige Amtszeit ergibt dies theoretisch insgesamt 1064 Amtsleute, den Vicari nicht mitgezählt. Demnach könnten nominell etwa 1000 Wappenbilder von Bündner Amtsleuten existiert haben, zuzüglich Embleme der Drei Bünde, der Justitia u.a.m. Die Wappen der örtlichen Mitarbeiter sind hier nicht mitgezählt, sie machten vermutlich die Mehrzahl aus.

<sup>4</sup>Foppoli Marco, *Gli stemmi dei commissari*, p. 136.

<sup>5</sup>Untersuchungen vor Ort haben ergeben, dass zurzeit noch weitere Fresken und Inschriften unter Kalkschichten versteckt sind, beispielsweise in der Casa Podestarile in Bormio.



zumindest zugedeckt. Guido Scaramellini erwähnt in diesem Zusammenhang einen leicht abgewandelten Spruch von Papst Urban VIII.: «Quod non fecerunt barbari, fecerunt Cisalpini».<sup>6</sup> Die Restaurationsarbeiten der neueren Zeit haben etliche Bilder und Inschriften wieder ans Licht gebracht und diese Bestrebungen sind noch nicht abgeschlossen. Die vorliegende Arbeit versucht nun, die verbliebenen Spuren der ehemaligen Bündner Herrschaft umfassend zu dokumentieren. Wertvolle Hilfe bei der Identifikation von schwierigen Wappen und Inschriften boten die heraldischen Unterlagen der Wappensammlungen R. Jenny und R. Amstein, die «Stemmi della Rezia Minore» von Francesco Palazzi Trivelli<sup>7</sup>, die «Wappen zur Bündner Geschichte» von G. Simmen sowie die einschlägige Fachliteratur, die am Schluss dieser Arbeit aufgeführt wird.<sup>8</sup>

Die Studie enthält rund 200 Wappen, Inschriften, Gedenktafeln, Skulpturen, Ehrenbögen und Grabmäler, die sorgfältig beschrieben werden. Davon entfallen etwa 110 auf ehemalige Bündner Amtsleute und rund 90 auf einheimische Mitarbeiter. Zudem werden etliche Zeugnisse der Bündner Herrschaft wie Pretorios, Staatswappen und Justitiafiguren erfasst. Grundsätzlich wurden alle historischen Spuren dokumentiert. Darunter befinden sich zahlreiche Prachtexemplare von Wappenfresken. Es wurden aber auch jene heraldischen Insignien erfasst, die nur noch fragmentarisch vorhanden sind. Neben den offiziellen Amtssitzen<sup>9</sup> wurden zudem heraldische Spuren in privaten Palästen und Wohnhäusern erfasst, nämlich

- im Palazzo Paravicini in Caspiano
- in der Casa Quadrio in Ponte in Valtellina
- im Palazzetto Besta in Bianzone
- im Palazzo Lavizzari in Mazzo di Valtellina
- im Palazzo Alberti in Bormio
- im historischen Zentrum von Bormio

Schliesslich wurde versucht, die heraldischen Illustrationen durch Integration der ehemaligen Amtssitze in die örtliche Umgebung einzuordnen, soweit diese in irgendeiner Form noch vorhanden sind.<sup>10</sup> Alle diese Einzelteile fügen sich am Schluss zu einem Gesamtbild zusammen, das eine wertvolle Übersicht der ehemaligen Verhältnisse vermittelt.

## II Die Amtsleute und ihre Mitarbeiter

### Allgemeines

Die Verwaltungs- und Gerichtsstrukturen der Bündner Amtsleute im Veltlin und in den Grafschaften Chiavenna und Bormio wurden in der modernen Literatur eingehend behandelt.<sup>11</sup> An dieser Stelle kann sich der Autor deshalb auf eine kurze Darstellung der wichtigsten Fakten beschränken. Die vorliegende Arbeit befasst sich jedoch nicht nur mit den Bündner Amtsleuten, sondern auch mit ihren engeren Mitarbeitern, die in der Regel aus dem gebildeten und einflussreichen Veltliner Adel stammten, und deren Einfluss auf die Rechtsprechung oft unterschätzt wird. Bei den häufig mangelhaften Rechtskenntnissen und Sprachproblemen der Bündner Amtsleute waren diese auf die Fachkompetenz ihrer örtlichen Mitarbeiter angewiesen, die nicht selten akademisch gebildet waren.<sup>12</sup> Aus diesem Grund wird auf die Funktion dieser wichtigen Beamten – Statthalter, Kanzler und Assessoren – näher eingegangen. Auch zahlenmässig fallen sie stark ins Gewicht, denn bisher wurden etwa gleich viele Wappen von

<sup>6</sup>Scaramellini Guido, *Stemmi grigioni*, p. 136. – Jäger Georg/Scaramellini Guglielmo (Hg.), *La fine del governo grigione*, p. 89. – Foppoli Marco, *Gli stemmi dei commissari*, p. 136.

<sup>7</sup>Palazzi Trivelli Francesco, *Stemmi della «Rezia Minore»*. Gli armoriali conservati nella Biblioteca Civica «Pio Rajna» di Sondrio. In collaborazione con il Comune di Sondrio.

<sup>8</sup>Siehe Bibliographie, insbesondere G. Casura, M. Foppoli, Ant. Giussani, Ag. Maissen, Guido Scaramellini. Die Wappensammlung von R. Jenny wird vom StAGR verwaltet, jene von R. Amstein ist im Rätischen Museum Chur untergebracht.

<sup>9</sup>Sondrio, Tirano, Teglio, Morbegno, Trahona, Chiavenna, Piuro und Bormio.

<sup>10</sup>Mit Ausnahme der Pretorios von Chiavenna und Piuro und der Porta Poschiavina in Tirano wurden die ehemaligen Palazzi im Laufe der Zeit umgebaut oder renoviert, so dass die Fassaden nicht mehr ihre ursprüngliche Architektur aufweisen.

<sup>11</sup>Unter anderen: Guglielmo Scaramellini, *Die Beziehungen zwischen den Drei Bünden und dem Veltlin, Chiavenna und Bormio*, in: HBG, Bd. 2, S. 141–171. Guido Scaramellini, HLS, Stichwort Chiavenna. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 7–22.

<sup>12</sup>In den Inschriften taucht häufig der Titel I. V. D. auf: ius utriusque doctor = Dr. iur. beider Rechte.

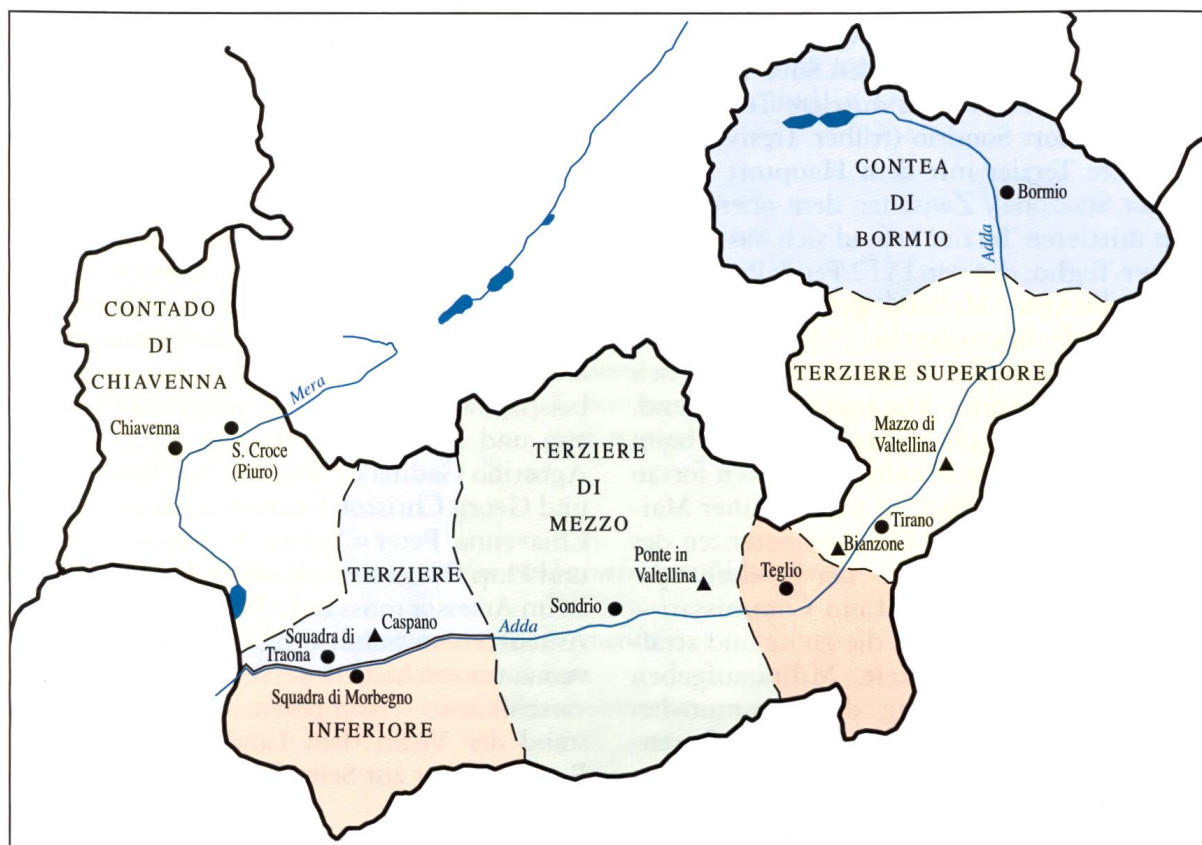
<sup>13</sup>25 Jahre gemäss Reformation vom 31. Januar 1603. – 21 Jahre gemäss Bundestagsbeschluss von 1746. – Vergleiche auch die Ausführungen von Collenberg, *Amtsleute*, S. 13. – Herkules v. Salis-Seewis war sogar erst 19jährig, als er 1789/91 sein Amt als Podestà von Piuro antrat. Er wurde vom gesetzlichen Mindestalter dispensiert.



lokalen Mitarbeitern wie von Bündner Amtsleuten lokalisiert und beschrieben. An dieser Stelle sei vollständigshalber noch der *Assistent* erwähnt. Dieser wurde von Fall zu Fall von den Drei Bünden delegiert und jenen Amtsleuten beigegeben, die zu jung für die

Amtsführung waren. Seit der Landesreform von 1603 betrug die Mindestaltersgrenze 25 Jahre, im Jahr 1746 wurde sie sogar auf 21 Jahre gesenkt.<sup>13</sup> Die Assistenten waren aber keine Veltliner, sie mussten aus den Drei Bünden stammen.

### *Gerichtsbezirke und Amtsleute in den Untertanenlanden*



Veltlin

Unteres Terzier

Mittleres Terzier

Oberes Terzier

Exemtes Territorium

Podestà in der Squadra Morbegno

Podestà in der Squadra Traona

Landeshauptmann in Sondrio

Vicari in Sondrio

Podestà in Tirano

Podestà in Tegglio

Grafschaft Chiavenna

Commissari in Chiavenna

Podestà in Piuro

Grafschaft Bormio

Podestà in Bormio

### Die administrative Organisation<sup>14</sup>

Die Gemeinden waren die rechtliche und organisatorische Grundeinheit dieses Staatsgebildes. Die Bezirke umfassten ihrerseits die einzelnen Talschaften und deren Gemeinden. Es waren dies die beiden Grafschaften Chiavenna und Bormio sowie das dazwischenliegende Veltlin, das einwohner- und flächenmässig grösste Gebiet der Untertanenlande.

Das *Veltlin* war bereits unter Mailand um 1360 in drei Verwaltungs- und Gerichtsbezirke (Terzieri) eingeteilt worden. Es gab das untere Terzier mit den beiden Squadren Morbegno und Trahona, das mittlere Terzier mit dem Hauptort Sondrio (früher Tresivio) und das obere Terzier mit dem Hauptort Tirano (früher Stazzona). Zwischen dem oberen und dem mittleren Terzier befand sich das exemte Gebiet Toglio, das vor 1512 Feudalherrschaft des Erzbistums Mailand gewesen war. Die Drei Bünde übernahmen 1512 diese politisch-administrative Organisation praktisch unverändert vom Herzogtum Mailand. Kirchlich blieben die eroberten Gebiete beim Bistum Como. Die Bündner besetzten fortan die wichtigsten Ämter, so wie es früher Mailand praktiziert hatte. Die Kompetenzen der acht Bündner Amtsleute – der Landeshauptmann, sechs Podestà und ein Commissari – umfassten in erster Linie die zivile und strafrechtliche Gerichtsbarkeit, Militäraufgaben sowie die Überwachung der kommunalen Verwaltungen. Ausserhalb ihrer Kompetenzen lagen jedoch die Exekutiv- und Legislativgewalt in den Gemeinden. Diese blieben auch unter der Bündner Herrschaft bei den Letzteren.

Die *Grafschaft Chiavenna* war bereits vor 1512 vom Veltlin administrativ getrennt gewesen und blieb es auch danach. Während der Bündner Herrschaft war die Grafschaft in die drei Gerichtsbezirke Chiavenna, Piuro und Val San Giacomo unterteilt. In Chiavenna residierte ein Commissari, in Piuro ein Podestà. Die *Val San Giacomo* hatten die Bündner mit einer eigenen Gerichtsbehörde ausgestattet. Dieser Bezirk verfügte über grosse Privilegien und bildete eine eigene Gemeinde mit zwölf Nachbarschaften. Hauptort war Campodolcino. Es besass einen Generalrat und einen Talrat, dem ein *Ministrale* (Gerichtsvorsteher) vorstand, der für die Zivilfälle zuständig war. Straffälle fielen jedoch in die Kompetenz des Commissari von Chiavenna, allerdings unter Beizug eines einheimischen Assessors.

In der *Grafschaft Bormio* waren die Verhältnisse noch etwas anders. Im Vergleich zu seinen Amtskollegen verfügte der Podestà von Bormio nur über geringe Macht. Hier lagen auch die judikativen Kompetenzen bei der Gemeinde, der Podestà war lediglich Vorsitzender des Zivil- und Kriminalgerichtes, verfügte über das Begnadigungsrecht und verwaltete die Regalien. Die öffentlichen Gerichtssitzungen fanden auf dem Kuerc statt, einem aus dem 12. Jh. stammenden, überdachten Platz an der Piazza Cavour.<sup>15</sup>

### Statthalter, Kanzler und Assessoren

Die Bündner Amtsleute verfügten je über einen Statthalter und einen Kanzler, der Landeshauptmann dagegen über mehrere. Diese rechtskundigen Mitarbeiter waren Einheimische und wurden aus einem Dreivorschlag der örtlichen Gemeinden von den Amtsleuten gewählt. In vereinzelt Fällen wurden sie auch aus den herrschenden Landen rekrutiert, beispielsweise Johann Anton Sprecher v. Bernegg und Ulrich Buol als Kanzler in Tirano, Agostino Gadina de Turriani aus Vicosoprano und Georg Christof Jenatsch als Statthalter in Chiavenna, Peter v. Salutz, Sigismund Lipuner und Fluri Schorsch als Kanzler in Chiavenna.<sup>16</sup> Beim Assessor muss zwischen dem Assessor im Amtssitz von Sondrio und jenem von Chiavenna unterschieden werden, denn sie hatten verschiedene Kompetenzen. Bekanntlich stand der Vicari dem Landeshauptmann als Rechtsberater zur Seite. Dieser war in der Re-

<sup>14</sup>Die administrative Organisation des Veltlins, von Bormio und Chiavenna im 16. bis 18. Jahrhundert, in: 150 Quellen zur Bündner Geschichte, HBGR CD-ROM. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 11–21.

<sup>15</sup>Guido Scaramellini, HLS, Stichwort Chiavenna. – Martin Bundi, HLS, Stichwort Bormio. – Die administrative Organisation des Veltlins, von Bormio und Chiavenna im 16. bis 18. Jahrhundert, in: 150 Quellen zur Bündner Geschichte, HBGR CD-ROM. – Lexicon von Hans Jacob Leu, Stichwort Bormio. – Inschrift am mittleren Pfeiler des Kuerc. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 7–9.

<sup>16</sup>Wappen bzw. Inschriften an der Porta Poschiavina in Tirano und am Pretorio von Chiavenna.

<sup>17</sup>Collenberg, *Amtsleute*, S. 12–19. – Guido Scaramellini, *Stemmi grigioni*, p. 133, 136. – Fortunat Sprecher v. Bernegg, *Rätische Chronik*, S. 429–432. – HBLS, Bd. 7, Stichwort Veltlin, S. 211. – Lexicon von Hans Jacob Leu, Band 18, Stichwort Valtellina, S. 423, 427, 428, 431.

<sup>18</sup>Gelegentlich wurde ein Ausdiener oder Stellvertreter so bezeichnet, z. B. 1732 bzw. 1741 in Tirano.

<sup>19</sup>Katholische Majestät: Titel der Krone Spaniens, derselben 1491 vom Papst verliehen.

<sup>20</sup>HBG, Bd. 4, S. 239.



gel Jurist oder zumindest juristisch gebildet und residierte ebenfalls in Sondrio. Er wurde jeweils aus einem Dreivorschlag der Drei Bünde von den Veltlinern selber gewählt. Dem Vicari stand seinerseits ein Assessor zur Seite. Dies war ein rechtskundiger Assistent, den der Vicari aus einem Dreivorschlag des Veltliner Talrats auswählte. Anders war die Lage in der Grafschaft Chiavenna. Hier hatte der Vicari keine Rechte und wurde deshalb durch einen speziellen Assessor ersetzt, der die Funktion des Vicari übernahm. Die Wahl des Assessors war aber nicht alleinige Sache des Commissari, sondern spielte sich folgender-

massen ab: Der Grafschaftsrat schlug dem Commissari von Chiavenna und dem Podestà von Piuro jeweils drei einheimische Rechtsgelehrte vor, aus denen die beiden Amtsleute den Assessor wählen konnten.<sup>17</sup>

### *Verständnishilfen für die Interpretation der Inschriften*

Es muss eingangs festgehalten werden, dass praktisch alle Inschriften in den Amtsräumen und an den Fassaden in Latein verfasst wurden. Nur ganz wenige sind in Italienisch geschrieben und in Deutsch überhaupt keine.

### *Lateinische Amtsbezeichnungen der Bündner Amtsleute*

VALLISTELLINAE GVBERNATOR	Landeshauptmann, governatore
VALLISTELLINAE VICARIVS	Vicari, vicario
PRETOR	Podestà
COMMISSARIVS	Commissari, commissario
DELEGATVS	Delegierter <sup>18</sup>

### *Lateinische Amtsbezeichnungen der einheimischen Mitarbeiter*

LOCOTENENS L. T.	Statthalter, luogotenente
CANCELARIVS	Kanzler, cancelliere
ASSESSOR	Beisitzer, Assessor, assessore

### *Lateinische Begriffe und Abkürzungen*

S. CAT. M.	Seine katholische Majestät	Der König von Spanien. <sup>19</sup>
I. V. D.	ius utriusque doctor, dr. iur. utr.	Dr. iur. beider Rechte, Staats- und Kirchenrecht.
E.Q.	Eques, Ritter	Beispiel: Fortunat Sprecher wurde in Venedig zum Ritter geschlagen. <sup>20</sup>
D O M	DEO OPTIMO MAXIMO	Gott dem Allerbesten und Allergrössten
CAL.	Calendae, an den Kalenden	1. Tag des altrömischen Kalenders.
CAL. IVNY	An den Kalenden des Juni	Am 1. Juni.
IDVS	Monatsmitte	Für die Monate März, Mai, Juli und Oktober ist es der 15., sonst der 13. Tag des altröm. Kalenders.
IDVS IVNY	An den Iden des Juni	Am 13. Juni.



## 1 Sondrio

### 1.1 Palazzo Pretorio

Unter der Herrschaft der Visconti und Sforza hatte der Landeshauptmann seinen Amtssitz in Tresivio.<sup>21</sup> Ob dieser bereits unter Mailand nach Sondrio verlegt wurde, ist nicht genau bekannt. Zur Zeit der Bündner Herrschaft scheint der Governatore jedoch von Anfang an in Sondrio residiert zu haben. Im Juni 1512 nahmen die

Truppen der Drei Bünde unter der Führung von Conradin Planta bekanntlich das Veltlin und die beiden Grafschaften Chiavenna und Bormio ein. Drei Jahre später nahm Rudolf v. Marmels, der als Erster vom Consiglio della Valle als Landeshauptmann anerkannt wurde, Sitz im Schloss Masegra oberhalb von Sondrio. Demnach könnte dies möglicherweise der erste offizielle Amtssitz des Landeshauptmanns gewesen sein, denn der Palazzo an der Piazza Campello stammt erst aus dem Jahre 1552.<sup>22</sup>



Bild 1: Aufnahme des Pretorios vor der Restauration von 1915/17. Es ist das älteste uns bekannte Bild und zeigt das Pretorio in einem desolaten Zustand.<sup>23</sup>

*Il Pretorio prima del restauro del 1915/17. La foto, la più antica a noi giunta, mostra il Pretorio in uno stato di decadenza e di degrado.*

Die Architektur dürfte noch weitgehend mit jener von 1797 übereinstimmen, nur fehlen die zahlreichen Wappenbilder an den Fassaden, die damals von den Cisalpini zerstört oder zugedeckt worden waren. Bei der erwähnten Restauration wurde das Gebäude aufgestockt und die Fassaden völlig neu gestaltet. Dies wird aus Bild 2 ersichtlich.

Offenbar wurde das Fenster der *stüia Rigamonti* im ersten Stock später erweitert und durch ein schmiedeeisernes Gitter dekoriert. Diese Prachtstube weist eine wertvolle Holztäfelung auf und soll das Amtszimmer des Landeshauptmanns gewesen sein.<sup>24</sup>

Das Pretorio war Amtssitz des Landeshauptmanns, des Vicaris und des *Consiglio della Valle*. Hier versammelten sich der Talrat und der Rat

des mittleren Terziers. Im Jahr 1552 wurde das Gebäude von der *Comunità di Valle* als Residenz für den Landeshauptmann erworben. Es war damals im Privatbesitz der Familie Pellegrini. Der Palazzo wurde erweitert und bereits 1553 bezogen. Diese Jahreszahl stand früher über dem Hauptportal. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte erlitt die Gebäudestruktur verschiedene und z. T. schwere Änderungen und Modifikationen. In der Zeit von 1915 bis 1917 erfolgte dann der radikale Umbau des Pretorios

<sup>21</sup>Sprecher, Rätische Chronik, S. 414.

<sup>22</sup>Foppoli Marco, *Lo stemma della Valtellina*, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 1996/I, S. 56, 60.

<sup>23</sup>Giussani, *Iscrizioni e stemmi del Palazzo*, p. 7.

<sup>24</sup>Collenberg, *Amtsleute*, S. 17.





Bild 2: Palazzo Comunale von Sondrio, Aufnahme 1977.  
*Palazzo Comunale di Sondrio, fotografia del 1977.*

und der Neubau des Justizpalastes, der westlich am Palazzo angrenzt. Das Projekt stammte von Ing. Antonio Giussani, der die Architektur und innere Ausstattung vor und nach dem Umbau eingehend beschrieb. Wie bereits erwähnt, wurde das Gebäude aufgestockt und die Fassaden neu gestaltet. Dabei wurden ornamentale Motive der lokalen Renaissancearchitektur verwendet. In der obersten Reihe unter dem Dach wurden die Wappen der wichtigsten Provinzgemeinden dargestellt. Längs der Gesimse zwischen dem ersten und zweiten Geschoss wurden grossformatige Wappen aus der Zeit der Visconti und Sforza gemalt. Alle Dekorationen wurden durch den Maler Giovanni Varnini ausgeführt.<sup>25</sup>

Interessante Elemente des Palazzos im Originalzustand sind u. a. der Laubengang, die darunterstehenden Arkaden und die portalini aus dem 16. Jahrhundert.<sup>26</sup> Die Letzteren bilden den Eingang zur Aula Magna, zum ehemaligen Gerichtssaal. Auf dessen Gewölbe sind wertvolle Wappenfresken von Bündner Amtsleuten und ihren südländischen Mitarbeitern erhalten geblieben, die im Abschnitt 1.3 näher beschrieben werden.

<sup>25</sup>Giussani, *Iscrizioni e stemmi del Palazzo*, p. 1–40. – Comune di Sondrio, Inschrifttafel am Palazzo Comunale.

<sup>26</sup>Il loggiato, il portico sottostante e i portalini cinquecenteschi

## 1.2 Wappenbilder im ersten Obergeschoss

### *Landeshauptmann Fluri Buol*



Bild 3: Wappen und lateinische Inschrift des Landeshauptmanns Fluri Buol.

*Stemma con iscrizione latina del governatore Fluri Buol.*



Buol stammte aus Maladers und war 1617/19 Landeshauptmann in Sondrio. Sein Wappenbild befindet sich an der Nordwand des Korridors im ersten Stock.

Wappen: «Gespalten von Blau und Silber mit stehender, bekränzter Jungfrau in verwechselten Farben, in der Linken ein Jasminsträusschen haltend. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener Löwe mit silbernem Streitkolben in der Tatze.» Die Inschrift lautet:

..[FLURI BVOL] SCANVEGGIANAE LANDAMMANVS.  
SUMMAE REGIS

....AS, ET VALLISTHELLINAE GVBERNATOR OFFITIO  
PRVDENTER FVNCTO EXIVIT CAL. IVNY  
M.DC.XVIII

FILIVS VLDERICVS BVOLIVS FEDRIS X. IVRISDIC-  
TIONVM

LANDAMANVS ANNO. M.DC.XCI<sup>27</sup>

Fluri Buol, von Maladers, \* 1590?, † 1647. Landammann der Gerichtsgemeinde Ausser-schanfigg. Für die Amtsperiode 1689/91 war Fluri Buol aus St. Peter, ein Enkel des Landeshauptmanns, als Vikar für das Veltlin gewählt worden. Er trat sein Amt im Juni 1689 an, wurde aber bereits im Herbst 1690 krankheitshalber von seinem Vater Ulrich Buol abgelöst. Am Ende seiner Amtszeit im Jahre 1691 liess Ulrich Buol das erwähnte Wappenbild in Andenken an seinen Vater errichten.<sup>28</sup>

#### **Unbekanntes Wappen in der stüa Rigamonti**

Die aus dem 16. Jahrhundert stammende stüa Rigamonti wurde erst 1954 von der Gemeindeverwaltung von Sondrio erworben. Sie befindet sich im ersten Stock des Pretorios und weist eine wunderbare Holztäfelung auf. Die stüa Rigamonti wird nach der Familie benannt, die zuletzt Besitzerin des Palastes war, aus dem die stüa ursprünglich stammt, nämlich aus dem Palazzo Carbonera an der Piazza Angelo Custode. Im Zentrum der Holzdecke befindet sich ein interessantes Wappen, das aber bis heute nicht mit Sicherheit identifiziert werden konnte. Es trifft weder auf Carbonera noch auf Rigamonti zu.<sup>29</sup>

Wappen: «Geteilt, oben französische Lilie, überhöht von einer Krone, unten fünfmal schrägrechts gespalten. – Helmzier: Französische Lilie, überhöht von einer Krone.» Ähnliche Embleme zeigt das Wappen der Mingardini di Sondrio: «Scudo d'azzurro al giglio d'oro con una corona nel capo. – Cimiero: Il giglio d'oro.» Könnte es allenfalls eine Variante der Mingardini sein? Wir wissen es nicht.<sup>29a</sup>



Bild 4: Unbekanntes Wappen an der Holzdecke der stüa Rigamonti. Die heraldischen Embleme weisen auf Veltliner Provenienz hin.

*Stemma finora non identificato nella stüa Rigamonti.*

*Gli emblemi araldici mostrano una appartenenza valtellinese.*

### **1.3 Wappenbilder in der Aula Magna**

Dieser ehemalige Gerichtssaal befindet sich im Erdgeschoss. Über dem Eingang steht die Inschrift IVSTA PETITVRVS INTRATO.<sup>30</sup> Die Wappenfresken am Gewölbe waren 1797 von den Aufständischen zerstört oder zumindest überdeckt worden. Bei den Umbau- und Restaurationsarbeiten von 1915/17 kamen sie wieder zum Vorschein. Antonio Giussani berichtet jedoch, dass sie in einem so schlechten Zustand gewesen seien, dass eine Restauration sich nicht gelohnt hätte. Somit wurden sie wieder mit Kalk überstrichen. Anlässlich der

<sup>27</sup>[Fluri Buol], Landammann des Schanfigg, [...] des Königs und Landeshauptmann des Veltlins, schied an den Kalenden des Juni 1619 aus dem Amt, das er klug verwaltet hatte. [Diese Inschrift besorgte] im Jahr 1691 sein Sohn Ulrich Buol, [Bundes]Landammann des Zehngerichtsbundes.

<sup>28</sup>Inschrift. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 48, 64.

<sup>29</sup>Museo Valtellinese di Storia e Arte, *Brevi note sulla stüa Rigamonti*..

<sup>29a</sup>Freundliche Mitteilung von Marco Foppoli. – *Rezia Minore*, p. 137.

<sup>30</sup>Entra per chieder solo cose giuste.



Renovationsarbeiten von 1961/62 wurden die Fresken wieder entdeckt und diesmal entschloss man sich, sie zu restaurieren.<sup>31</sup>

### *Landeshauptmann Peter Donat/Tonaschi*

Peter Donat stammte aus Sils i. D. und war 1705/07 Landeshauptmann in Sondrio. Sein Allianzwappen befindet sich an der Ostwand.



Bild 5: Allianzwappen des Landeshauptmanns Peter Donat/Tonaschi und seiner ersten und zweiten Frau Dorothea Beeli und Margaritha v. Salis. Auf beiden Seiten und unter der Innschrift stehen die Wappen von einheimischen Mitarbeitern.

*Stemmi d'alleanza del governatore Peter Donat/Tonaschi, della prima e della seconda consorte Dorothea Beeli e Margaritha v. Salis. A sinistra, destra e sotto si trovano insegne di collaboratori locali.*

Wappen Tonaschi: «Geviert, 1 und 4 in Gold silberne Mondsichel, 2 und 3 in Rot achtstrahliger goldener Stern. – Auf rot bewulstetem Helm schwarzer Steinbock wachsend.» Ursprünglich war der erste und vierte Platz der Quadrierung allenfalls blau oder rot.

Wappen Beeli: «In Gold pfahlweise gestellt zwei sich zugewendete schwarze Wolfsangeln. – Auf schwarz-golden bewulstetem Helm gestürzte schwarze Wolfsangel mit vier Straussenfedern, zwei schwarze und zwei goldene abwechselnd.

Wappen Salis: «Geteilt, oben in Gold [grüner Weidenbaum], unten fünfmal von Silber

und Rot gespalten. – Helmzier: Aus goldener Krone geflügelte Jungfrau wachsend.»

Die Inschrift lautet:

ILL.<sup>MI</sup> D. D. CAP.<sup>I</sup> ET LANFOGT PETRI TONASCHI  
DE FVRSTENAV  
TOTIVS VALLI[STELLI]N[A]E GUBERNATORIS  
INTEGRITATE NON MINVS, QVAM EXIMIÀ COMITATE  
PERSPICVI  
GENTILITIA STEMMATA  
NEC NON ILL.<sup>RVN</sup> D. D. DOROTHEE BELI ET MARGARITE DE SALIS  
SVCCESIVE CONIVGVN  
AD TANTI VIRI RETINENDVM FOVENDVNQUE OBSEQUIVM  
LAVDATISSIMEQVE PROLIS EXCITANDAM GENEROSAM  
INDOLEM  
MIRA OMNIVM GRATVLATIONE EXPRIMEBANTVR  
EXIBAT MVNERE FVNCTVS P.<sup>O</sup> IDVS IVNY 1707.<sup>32</sup>

Donat/Tonaschi, Offiziersfamilie, die schon im 16. Jahrhundert in Sils i. D. auftaucht. Peter Tonaschi, Landvogt von Fürstenau 1701, sollte im Sagenserhandel vermitteln. Beeli von Belfort, altadeliges Geschlecht aus Davos. Hans Beeli v. Belfort zog Mitte des 16. Jahrhunderts nach Flims und ist der Stammvater der dortigen Linie, die noch heute blüht. Das Wappen des Landrichters (1736/37) Johann Beeli v. Belfort zeigt auf gekröntem Helm eine gestürzte schwarze Wolfsangel mit vier Straussenfedern und weicht damit vom normalen Beeli-Wapen ab. Demnach dürfte die Gemahlin des Peter Tonaschi von der Flimser Linie abstammen, denn das Wappen in Sondrio stimmt mit der Flimser Variante überein.<sup>33</sup>

<sup>31</sup>Giussani, *Iscrizioni e stemmi del Palazzo*, p. 12. – Scaramellini Guido, *Stemmi grigioni*, p. 142.

<sup>32</sup>Hier wird das Allianzwappen des vornehmen Herrn Hauptmanns und Landvogts Peter Tonaschi aus Fürstenau dargestellt, Landeshauptmann des gesamten Veltlins, der sich sowohl durch Redlichkeit als auch durch besondere Freundlichkeit auszeichnete, sowie der vornehmen Edelfrauen Dorothea Beeli und Margarite v. Salis, seine beiden aufeinander folgenden Gemahlinnen. Es war der Wunsch aller, die Hochachtung eines so grossen Mannes zu bewahren und zu fördern und die edle Art der löblichen Nachkommen anzuspornen. Er schied an den Iden des Juni (13. Juni) 1707 aus dem Amt. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

<sup>33</sup>HBLS – Casura, *Wappenbuch* – Maissen Ag., *Die Landrichter*, S. 114. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 68.



### *Cancelliere/Luogotenente Carbonera und Pains*

Das kleine Wappen Carbonera befindet sich auf der heraldisch rechten Seite des Allianzwappens Tonaschi, jenes von Pains auf der linken Seite. Der Grösse nach sind die Wappen je einem Kanzler oder Statthalter zuzuordnen. Wappen Carbonera: «Zweimal geteilt, 1 in Gold schwarzer Adler, 2 in Silber rote Burg, 3 fünfmal schrägrechts von Rot (Gold) und Schwarz gespalten.» Die Inschrift ist nicht mehr lesbar. Auf das Wappen Pains wird in Bild 9 näher eingegangen.

### *Cancelliere Francesco de Lupi*

Das Wappen dieses Kanzlers befindet sich unter der Inschrift für Peter Tonaschi. Allenfalls war de Lupi dessen Schreiber.



Bild 5a: Wappen des Cancelliere Francesco de Lupi.  
*Stemma del cancelliere Francesco de Lupi.*

Wappen Lupi di Chiavenna: «Geteilt, oben in Silber zweitürmige rote Zinnenburg, überhöht von einem roten Sattel und beseitet von zwei blauen Helmen, unten fünfmal schrägrechts von Silber und Rot gespalten.» Die Inschrift lautet: FRANCISCVS DE LVPIS [...]*ES CANC.*

### *Delegierter Jakob Battaglia*

Battaglia war Assistent/Delegierter des Landeshauptmanns Peter Tonaschi und stammte ebenfalls aus Fürstenau. Gelegentlich wurde ein Stellvertreter so bezeichnet. Battaglia ist durch folgende Inschrift in einer Gewölbenische verewigt:

IACOBVS BATTALI[A]...  
FVRSTEN[AV]  
PREFECT[VS]...  
GVB[ERNATOR]...M NOB. CONIVG[IS]...  
B VOL EX... [ANN]O 1707 CAL. ...

Battaglia, Familie aus dem Oberhalbstein, aus welcher u. a. Bischof Johannes Fidelis Battaglia stammte, Bischof von Chur 1888–1908. Jakob Battaglia trat an den Kalenden des Juni 1707 aus dem Amt und war somit während der vollen Amtsperiode in Sondrio. Dem Text nach zu schliessen stammte seine Frau aus der bekannten Familie Buol.<sup>34</sup>

### *Landeshauptmann Heinrich Sprecher v. Bernegg*

Sprecher v. Bernegg stammte aus Luzein und war 1655/57 Landeshauptmann in Sondrio.



Bild 6: Wappen des Landeshauptmanns Heinrich Sprecher v. Bernegg.  
*Stemma del governatore Heinrich Sprecher v. Bernegg.*

Wappen: «In Rot zwei gekreuzte goldene Pfeile. – Helmzier: Aus goldener Krone schwarze Bärenfüsse wachsend.» Die Inschrift lautet:

HENRICVS [S]PR[ER]V[ALINAE] GVB[ER]NATOR ANN[O] 1655

<sup>34</sup>Inschrift – HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 68.



Heinrich Sprecher v. Bernegg, 1615–1685, Hauptmann in spanischen Diensten. Sein Sohn Andreas war holländischer Hauptmann, dann Vicari 1673/75 und Landeshauptmann 1691/93. Er erwarb sich einen Sitz in Küblis, wo er 1707 starb.<sup>35</sup>

### *Landeshauptmann Johann Planta v. Wildenberg*

Planta stammte aus Zernez und war 1645/47 Landeshauptmann in Sondrio.



Bild 7: Wappen des Landeshauptmanns Johann Planta v. Wildenberg.  
*Stemma del governatore Johann Planta v. Wildenberg.*

Wappen: «In [Silber] schwarze Bären-  
tatze.» Die Inschrift lautet:

...DE VILDENBERG VALT[ELLI]NAE GVB[ERNA]T[OR]  
...[M]AIORVM VESTIGYS  
...IMA...MAGISTRATVRAE IDEA  
...[T]RANSMISSA  
...VS EXIVIT [C]ALLIS  
...[MD]CXXXXVII.  
[CARBO]NERA L[OC]O[C]OTENENTE] ASSESSORE

Die Inschrift erwähnt am Schluss einen Statthalter/Assessor, der vermutlich aus der Familie der Carbonera stammte.

Johann Planta v. Wildenberg ist der Sohn des Balthasar Planta und der Ursula v. Schauenstein. Er wurde im August 1605 geboren und war 1659 Präsident der Syndikaturkommission. Gemeinsam mit seinem Bruder Rudolf Planta v. Wildenberg genoss er das Lehen von Mals. Im Jahr 1641 kaufte er von den Erben seines Bruders Rudolf († 1640) den Turm Wildenberg bei Zernez, der danach über 200 Jahre im Besitz seiner Nachkommen blieb. 1652 brachte er den Loskauf des Unterengadins von Österreich zu Stande (ohne Tarasp). Johann Planta war in erster Ehe mit Maria Jäcklin von Bergün und in zweiter Ehe mit Catharina Planta v. Wildenberg verheiratet. Er starb am 26. September 1669.<sup>36</sup>

### *Vicari Ruinell Jecklin bzw. Ruinell Rudolf Jecklin (?)*

Beide Amtsleute stammten aus Rodels/Hohenrealta.



Bild 8: Wappen Jecklin?  
*Stemma Jecklin?*



Wappen: «Geviert, 1 und 4 [in Silber schwarzes] Büffelhornpaar, 2 und 3 [in Gold roter Adler]. – Auf [gekröntem Helm] schwarzer Flug.» Die Restinschrift lautet:

A DE...  
...EIVS...O[P?]  
NON MINVS NOBILITATE  
QVAM MORVM HONESTATE  
ET VITA INTEGRITATE PRESTAS

Dieses Wappen an einer Gewölberippe kann nicht mit Sicherheit der Linie Jecklin zugeordnet werden. Die heraldischen Embleme im Schild sind kaum mehr erkennbar und die Inschrift zu unvollständig, um daraus den Amtsinhaber eruieren zu können. Einzig die Wappenzier ist noch intakt und zeigt zwei schwarze Flügel, was allenfalls auf das Wappen Jecklin schliessen lässt. Diese Familie stellte jedoch keinen Landeshauptmann, hingegen zwei Vicari, nämlich 1645/47 Ruinell Jecklin und 1765/67 Ruinell Rudolf Jecklin, beide aus Rodels/Hohenrealta. Die Frage, ob die Vicari auch durch heraldische Insignien verewigt wurden, ist z. Z. noch unklar.

#### *Cancelliere Giovanni Battista Paini*



Bild 9: Wappen des Cancelliere Giovanni Battista Paini.  
*Stemma del cancelliere Giovanni Battista Paini.*

Dieses Wappen befindet sich unter dem «Jecklin-Wappen» am Rippenfuss. Die heraldischen Embleme sind zwar noch erkennbar, die Farben aber stark gebleicht. Wappen: «Geteilt, oben in Silber ein schwarzer Stiefel, überhöht von rotem Herzen und begleitet von drei goldenen Lilien, (1,2), unten schrägrechts von Silber und Rot gespalten. – Helmzier: Goldene Lilie».<sup>37</sup>

Die Inschrift lautet:

IOANNES BATTISTA  
PAINVS CANC.  
...ABINVS

#### *Landeshauptmann Georg oder Hans Schorsch*

Beide Amtsleute stammten aus Splügen.



Bild 10: Wappen Schorsch.  
*Stemma Schorsch.*

Wappen: «In [Blau] ein silberner rot bedachter Turm. – Helmzier nicht erkennbar.» Die heraldischen Embleme sind zwar nur fragmentarisch vorhanden. Trotzdem kann der silberne Turm mit dem roten Dach mit grosser Wahrscheinlichkeit der Linie Schorsch

<sup>35</sup>HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 56, 60, 64.

<sup>36</sup>Innschrift – HBLS – Genealogie Planta, StAGR, Sign. K III / 163, Tafel XIV – Collenberg, *Amtsleute*, S. 54.

<sup>37</sup>Francesco Palazzi Trivelli, *Rezia Minore*, p. 152, 153.



aus Splügen zugeordnet werden. In Frage kommen zwei Vertreter dieser Linie, die Landeshauptmann in Sondrio waren, nämlich Georg Schorsch 1525/27 und Hans Schorsch 1647/49. In Frage kommt wohl eher der Letztere. Hans Schorsch, 19 Jahre lang Landammann von Rheinwald, französischer Garde-

hauptmann. Schorsch arbeitete an der Aufstellung der Kläverer Artikel im Februar 1636 mit, war einer der Bündner Delegierten zu Rohan im März 1636 und einer der Gesandten der Drei Bünde nach Innsbruck 1636/37. Zudem war er Mitunterzeichner des Mailänder Kapitults im September 1639.<sup>38</sup>



Bild 11: Justitia mit dem Familienwappen Castelli?  
*La Giustizia con l'insegna della famiglia Castelli?*

### *Justitiafigur im Zentrum des Aulagewölbes*

Im Zentrum der Aula befindet sich ein grosses Deckengemälde mit verschiedenen Emblemen. Auf der rechten Seite zeigt es eine Figur der Justitia, in der Mitte ein Wappen und auf der linken Seite wird das Bild durch zwei Putten ergänzt. Die Justitia thront in einem grün/roten Kleid und hält eine goldene

Waage in der linken Hand. Das erwähnte Wappen zeigt *in Gold eine schwarze, zweitürmige Burg, überhöht von einem schwarzen Adler*. Diese Beschreibung trifft u. a. auf ein Castelli-Wappen zu. Die Kombination einer Burg mit einem Adler ist jedoch sehr häufig bei Veltliner Wappen, weshalb die Zuordnung mit Vorbehalt zu betrachten ist.

<sup>38</sup>HBLs, Stichwort Schorsch. Collenberg, *Amtsleute*, S. 26, 54.



## 1.4 Wappenbilder am Gewölbe des Hauptportals

Die Nordseite zeigt Inschrift und Wappen des Landeshauptmanns Johann v. Salis sowie ein Wappenfragment v. Salis, von dem aber nur die Helmzier vorhanden ist.

### *Landeshauptmann Johann v. Salis*

Johann von Salis (1609–1680) stammte aus Samedan und war 1663/65 Landeshauptmann in Sondrio.



Bild 12: Wappen und lateinische Inschrift des Landeshauptmanns Johann v. Salis.  
*Stemma con iscrizione latina del governatore Johann v. Salis.*

Wappen: «Geteilt, oben in Gold natürlicher Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend geflügelte und gekrönte Jungfrau.» Die Inschrift lautet:

IO SALICEVS DE SAMADENO  
S. CM CAP ET VALLES TELEINAE GVB<sup>a</sup>  
SERVATIS PATRIJS LEGIBVS  
BONORVM PARTES SEGVTVS  
NOXIOS PERSECVTVS  
PRVDENTIAE IVSTITIAE AC CLEMENTIAE  
IVSTVM MODERAMEN PRESCRIBENS  
DESIDERATVS RECESSIT  
KAL IVN. MDCLXV  
CAROLVS IOSEPH GVIC<sup>s</sup> LTS IN  
PERPETVAE OBSERVANTIAE TESTIMONIVM POSVIT<sup>39</sup>

<sup>39</sup>Johann Salis von Samedan, Hauptmann seiner k[atholischen] M[ajestät] und Landeshauptmann des Veltlins. Durch Achtung der vaterländischen Gesetze folgte er der Partei der Guten und verfolgte die Schuldigen durch Verordnung eines gerechten Regiments und einer klugen und milden Justiz. Geschätzt und geachtet trat er an den Kalenden des Juni 1665 zurück. Sein Statthalter Karl Joseph Guics setzte ihm dieses Zeugnis dauernder Hochachtung. (Übers. Dr. G. A. Caduff)



## Übersicht der Wappenfresken an der Südseite des Gewölbes



Bild 13: Von links nach rechts erkennen wir eine Inschrift für Johann Peter Guler, ein Wappenfragment von Salis, ein unbekanntes Allianzwappen sowie das Wappen des Landeshauptmanns Gilli Maissen d. Ä.

*Da sinistra a destra, si riconoscono la scritta in onore di Johann Peter Guler, un frammento di stemma dei Salis, uno sconosciuto stemma d'alleanza e l'emblema del governatore Gilli Maissen senior.*

### Inschrift für Johann Guler v. Wyneck

Johann Guler v. Wyneck stammte aus Davos und war 1587/89 Landeshauptmann. Er ist der Verfasser der Chronik *Raetia*, die 1616 in Zürich erschien. Die Restinschrift lautet:

SECUNDO  
SECUNDO GVBERNATORIS MVNERE EVENCE  
VT ET VICARIORV[M] IOANNES ET PETRI GVLERI  
...VETVSTATE...  
...TATA INSIGNIA...  
...FATI RVDOLPMI PRONEPOS  
...ERVIS S. IACOBI EQVITIS  
...ANIARV REGEM LEGATI  
...TIEIVS...  
...A...ORIS...  
...EI...  
...SA...

Die Inschrift ist nur fragmentarisch vorhanden. Trotzdem dürfte sie mit hoher Wahrscheinlichkeit dem Landeshauptmann, Chronisten und Staatsmann Johann III Guler v. Wyneck zuzuordnen sein. Dafür spricht die Tatsache, dass er der einzige seines Stammes ist, der das Amt des Landeshauptmanns bekleidet hat. Zudem erwähnt die Inschrift den Ehrentitel *S. Iacobi eqvitis* (Ritter des hl. Jakob). Johann Guler war nämlich in Venedig und Paris zum Ritter geschlagen worden. Im Weiteren werden seine zwei Brüder im Text erwähnt, die beide Vikare in Sondrio waren. Wir können somit davon ausgehen, dass der scheidende Landeshauptmann Johann III Guler im Jahre 1589 die Inschrift für sich anbringen liess und bei dieser Gelegenheit auch seine beiden Brüder ehren wollte, nämlich den bereits 1554 verstorbenen Johann II Guler, Vicari 1551/53, und Peter Guler, Vicari 1569/71. Johann III Guler war wesentlich jünger als seine Brüder, denn er stammte aus der zweiten Ehe seines Vaters Johann I Guler mit Anna Buol.

Johann III Guler v. Wyneck (1562–1637) war mit Elisabeth v. Salis verheiratet und absolvierte eine glänzende Laufbahn als Staatsmann und Chronist. Seine wichtigsten Ämter: Landschreiber des Zehngerichten-Bundes, Landammann von Davos und damit Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes 1592–1603. Von seinem Schwiegervater Andreas v. Salis erbte er 1602 das Schloss Wyneck bei Malans. Seither führten er und seine Nachkommen stets den Namen Guler v. Wyneck. Er war Parteigänger Venedigs und Frankreichs und wurde durch das spanisch gesinnte Strafgericht von 1607 in die Acht erklärt, konnte aber bald wieder zurückkehren. Guler starb am 3. Februar 1637.<sup>40</sup>

Unmittelbar neben der Inschrift für Johann Guler steht das Fragment eines *Allianzwappens der Salis*. Erhalten ist aber nur das Letztere, jenes der Gemahlin ist abgeblättert. Eine Zuordnung ist nicht möglich, weil die Inschrift kaum lesbar ist. Noch weiter rechts befindet sich ein unbekanntes Allianzwappen. Das Schildbild ist bei beiden Wappen nicht mehr erkennbar.

<sup>40</sup>Inschrift – HBLS – HBG, Bd. 4, S. 237/238 und 290/291. – G. Simmen, *Wappen* S. 161, 162. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 32, 36, 40.



### *Landeshauptmann Gilli Maissen d. Ä.*

Gilli Maissen stammte aus Somvix und war 1561/63 Landeshauptmann in Sondrio.



Bild 14: Allianzwappen des Landeshauptmanns Gilli Maissen d. Ä. und seiner Gemahlin. Dieses Fresko hat fast 450 Jahre überlebt und ist das älteste Wappenbild im Pretorio von Sondrio.

*Stemma d'alleanza del governatore Gilli Maissen senior e della sua consorte. Questo affresco ha quasi 450 anni ed è lo stemma più antico del Pretorio di Sondrio.*

Wappen: «Gespalten, rechts geviert von Blau und Silber, links von Rot. Schildmitte belegt mit einem sechsstrahligen goldenen Stern. – Helmzier: [Sechsstrahliger goldener Stern].»

An sich ist es ein Allianzwappen, die heraldischen Embleme der Gemahlin sind aber nur noch fragmentarisch erhalten. Trotz fehlender Inschrift kann das Wappen eindeutig dem Gilli Maissen zugeordnet werden. In Sondrio waren insgesamt nur drei Vertreter des Stammes Meisen, Maissen, Meissen, nämlich Landrichter Gilli Maissen d. Ä. als Landeshauptmann, sein Sohn Gilli Maissen d. J. als Vicari sowie Landrichter Nikolaus Maissen, ebenfalls als Landeshauptmann. Das Wappen des Letzteren weist indessen eine andere Variante der heraldischen Embleme auf, sodass das vorliegende Wappen im Tordurchgang eindeutig auf den Landeshauptmann Gilli Maissen d. Ä. zutrifft.

Gilli Maissen d. Ä., um 1520 geboren, absolvierte eine glänzende politische Karriere. Er war Hauptmann in französischen Diensten und zwischen 1555 und 1567 neunmal Landammann der Landschaft Disentis, Landrichter des Oberen Bundes 1558, 1567 und 1573. Im Jahre 1570 baute er ein stattliches Patrizierhaus in Somvix und liess es mit wertvollen Fassadenmalereien ausstatten, die heute noch

erhalten sind. Wohl von der heraldischen Malerei im Palazzo Pretorio in Sondrio beeinflusst, liess er in Fassadenmitte sein eigenes Wappen sowie die Wappen der Landschaft Disentis und der Drei Bünde anbringen.<sup>41</sup>

### 1.5 Nicht mehr vorhandene Inschriften im Palazzo Pretorio

An dieser Stelle werden drei Wappen bzw. Inschriften erwähnt, die bei der Restauration des Pretorios von Sondrio in den Jahren 1915/17 an Tageslicht kamen, aus baulichen Gründen aber nicht erhalten werden konnten. Giussani erwähnt sie in seinen «Iscrizioni e stemmi del Palazzo». Bei den Bauarbeiten musste die Treppe des alten Pretorios neu konstruiert werden. Dabei kamen drei Wappen mit Inschriften zum Vorschein, die an den Wänden des ersten Treppenpodestes (sulle pareti del primo ripiano di scale) gemalt worden waren.

Auf der linken Seite stand das Wappen des Ulrich Pitschen, das folgende Inschrift trug: VLDERICVS PITSCHEN VALLISTELLINAE PRAEFECTVS EXIBAT 1577. Ulrich Pitschen stammte aus Seewis und war 1575/77 Landeshauptmann in Sondrio. Vorher war er bereits Commissari in Chiavenna gewesen, nämlich 1563/65. Dort ist sein Wappen in der obersten Reihe der Südfassade noch teilweise erhalten und weist folgende Embleme auf: «In Blau silbernes lateinisches Kreuz.»

Auf der Frontseite stand ein Wappen mit den Insignien: CONRADVS PLANTA CAPITANEVS ET GVBERNATOR VALL.<sup>AE</sup> 1565. Conrad Planta stammte aus Fideris und war 1563/65 Landeshauptmann in Sondrio. 1557/59 war er bereits Vicari gewesen.

Ein drittes Wappen an der gleichen Wand trug lediglich eine Restinschrift, die aber zweifelsfrei auf Hartmann von Hartmannis zutrifft: [HARTMANN A HA]RTMANI[S]. Hartmannis stammte aus Parpan und war 1581/83 und 1593/95 Landeshauptmann in Sondrio. 1575/77 war er Vicari unter dem Landeshauptmann Ulrich Pitschen gewesen.<sup>42</sup>

<sup>41</sup>Aluis Maissen, Prominents ord la vischnaunca da Sumvitg 1450–1950, Annalas 92/1979, p. 32–38. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 34. – HBG, Bd. 4, S. 289/290.

<sup>42</sup>Antonio Giussani, *Iscrizioni e stemmi del Palazzo*, p. 5. – Guido Scaramellini, *Stemmi grigioni*, p. 141. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 34, 38, 42.



## 1.6 Museo Valtellinese di Storia e Arte

Das Museum ist im ehemaligen *Palazzo Sassi de Lavizzari* bzw. *Palazzo Salis* untergebracht. Im Jahr 1922 wurde es vom letzten Besitzer, Ing. Francesco Sassi de Lavizzari, der Gemeinde Sondrio mit der Verpflichtung vermacht, den Palast für kulturelle Zwecke zu nutzen. In Zusammenhang mit der Bündner Herrschaft sind folgende Objekte von Interesse: ein Wappen des Landeshauptmanns Luzi Risch, das Fragment eines Reliefs mit den Wappen der Drei Bünde sowie Wappen von Bündner Familien in der Stüa Salis.

### *Wappen des Landeshauptmanns Luzi Risch*

Ein Wappen des Landeshauptmanns Luzi Risch (oder Risch Luzi) befand sich früher im Saal des Sindaco im ersten Stockwerk des Pretorios von Sondrio. Diese Insignien wurden abgelöst und werden heute im Museo di Storia e Arte in Sondrio aufbewahrt.<sup>43</sup> Die lateinische Inschrift lautet:

RISIO LVITIO A REFORMATIONE  
PRIMO VALLISTELLINAE PREFECTO ANNO  
PREFECTURAE PRIMO NONIS IVNY  
1604 DIEM FVNCTO HAEREDES  
AMANTISSIMI POSVERVNT.

Der lateinische Text hat Giussani veröffentlicht, der auch eine treffende Übersetzung der Inschrift angab: «A Risch Luzi, primo Governatore della Valtellina dopo la riforma, defunto il 9 giugno 1604, nel suo primo anno di governo, gli eredi affezionatissimi posero.»<sup>44</sup> Unter Reformation oder riforma ist hier die Landesreform vom 31. Januar 1603 zu verstehen. Risch Luzi stammte aus Cazis und war für die Amtsperiode 1603/05 zum Landeshauptmann gewählt worden. Wie die Inschrift erwähnt, verstarb er aber bereits ein Jahr nach Amtsantritt. Nachfolger für die Restperiode wurde Silvester Rosenroll aus Thusis.<sup>45</sup>

### *Fragment eines Reliefs mit den Wappen der Drei Bünde*

Im Jahr 1797 wurden, zusammen mit zahlreichen Bündner Symbolen, auch die Wappen der Drei Bünde heruntergeschlagen. Diese waren in Stein gehauen und hingen über der Einfahrt des Palastes. Es handelt sich hier um ein Flachrelief aus grünem Stein von Tresivio. Erhalten geblieben ist lediglich ein Teil der Steinplatte mit dem Wappen des Zehngerich-

ten-Bundes, die später als Schachtdeckel benutzt wurde. Durch ein Bohrloch ist die Figur des wilden Mannes teilweise beschädigt.



Bild 15: Wappen der Drei Bünde. Übrig geblieben ist nur das Wappen des Zehngerichten-Bundes mit dem beschädigten Wilden Mann. Auf der linken Seite ist ein kümmerlicher Rest des Wappens des Gotteshausbundes erkennbar. Oben ist die Jahreszahl [1]677 sichtbar und unten die Restinschrift: {RETORVM INVIC}TORV{M} VNITATI.<sup>46</sup> *Stemmi delle Tre Leghe. Di questi è rimasto solo l'insegna della Lega delle Dieci Giurisdizioni con la figura dell'uomo selvatico. Sul lato sinistro è possibile riconoscere un particolare dello stemma della Lega Caddea. In alto si legge la data {1}677 e sotto ciò che resta dell'iscrizione: {RETORVM INVIC}TORV{M} VNITATI.*

## 1.7 Stüa Salis im Palazzo Sassi de Lavizzari

Die aus dem 17. Jahrhundert stammende *stüa Salis*, auch *stüa lignea* genannt, befindet sich im ersten Stock des *Museo Valtellinese di Storia e Arte* und weist neben einer wertvollen Täfelung zahlreiche Wappen in feinsten Holzschnitzereien auf, die Bestandteil der prächtigen Ausstattung sind. Der interessanteste Teil in heraldischer Hinsicht ist wohl die Kassettendecke, die verschiedene Wappen in den neun Feldern aufweist sowie ein Allianzwappen über der Seitentüre. An dieser Stelle werden zwei Wappen beschrieben, die in engem Zusammenhang mit der ehemaligen Bündner Herrschaft stehen.

<sup>43</sup>Das Wappen befindet sich offenbar im Museumslager, konnte aber anlässlich eines spontanen Besuchs nicht aufgefunden werden.

<sup>44</sup>Antonio Giussani, *Iscrizioni e stemmi del Palazzo*, p. 10.

<sup>45</sup>Inschrift. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 44.

<sup>46</sup>Jäger Georg/Scaramellini Guglielmo (Hg.), *Das Ende der Bündner Herrschaft*, S. 99, 102.





Bild 16: Kassettendecke in der Stüia Salis mit den Allianzwappen Salis-Perari im Zentrum und de Mont-von Schauenstein oben Mitte.

*Soffitto a cassettoni nella Stüia Salis con al centro lo stemma d'alleanza Salis-Perari e nel mezzo in alto quello dei de Mont-von Schauenstein.*

### *Allianzwappen Salis-Perari*

Dieses Wappen kommt zweimal vor, nämlich an der Kassettendecke sowie über der Türe auf der linken Seite des Raumes. Das Letztere deckt sich heraldisch weitgehend mit dem Zentrumswappen der Kassettendecke, nur ist es noch prächtiger ausgestaltet.

Wappen Salis: «Geteilt, oben [in Gold] entwurzelter Weidenbaum, unten fünfmal [von Silber und Rot] gespalten. – Helmzier: Aus [goldener] Krone geflügelte Jungfrau wachsend.»

Wappen Perari: «Geteilt, oben [in Gold grüner] Birnbaum mit [goldenen] Früchten,



unten fünfmal schrägrechts [von Silber und Blau] gespalten. – Helmzier: Auf [goldener] Krone flugbereiter [silberner] Schwan.»<sup>47</sup>

Das oben beschriebene Allianzwappen ist dem Giovanni v. Salis und seiner Frau Costanza Perari zuzuordnen. Dies geht aus zwei interessanten Publikationen der neuesten Zeit hervor, welche die familiären Zusammenhänge weitgehend zu klären vermochten.<sup>48</sup> Giovanni v. Salis war der Sohn von Rudolf Andreas v. Salis (1594–1668), von 1614 an in Zizers wohnhaft, Ritter von Sant Jago di Compostella. Sein Sohn Giovanni (1625–1702, katholisch) heiratete am 4 Juni 1645 als junger Hauptmann die einheimische Costanza Perari, Tochter des Dottore Giovanni Stefano Perari von Tirano. Mit ihr zusammen nahm er später Wohnsitz im Palazzo Salis bzw. Palazzo Sassi de Lavizzari in Sondrio. Für die Amtsperiode 1665/67 war Giovanni v. Salis Podestà von Tirano und 1679/81 Landeshauptmann in Sondrio. Seit 1694 Reichsgraf.<sup>49</sup>



Bild 17: Allianzwappen Salis-Perari über der linken Seitentüre in der Stüa Salis.

*Stemma d'alleanza Salis-Perari sopra la porta sul lato sinistro della Stüa Salis.*

### **Allianzwappen de Mont-von Schauenstein**

Dieses Wappen befindet sich an der Kassetendecke in unmittelbarer Nähe des Salis-Wappens. Wir können davon ausgehen, dass alle Familien, die an der Decke mit ihren In-

signien vertreten sind, in enger Beziehung zur Familie von Salis standen, so auch die Familie de Mont-von Schauenstein.

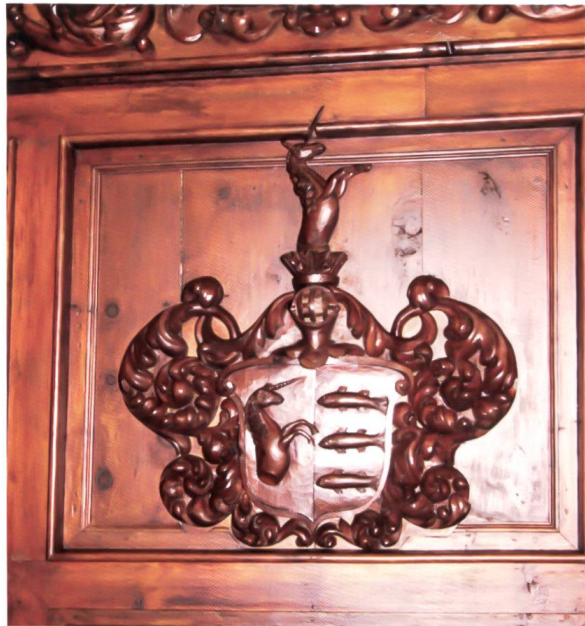


Bild 18: Allianzwappen de Mont-von Schauenstein an der Kassetendecke.

*Stemma d'alleanza de Mont-von Schauenstein sul soffitto a cassettoni.*

Wappen: «Gespalten, 1 [in Blau] wachsendes [goldenes] Einhorn, 2 [in Rot] drei übereinander liegende [silberne] Fische. – Helmzier: Aus [goldener] Krone das Einhorn wachsend.»

Das Wappen de Mont-von Schauenstein ist der Signora Emilia de Mont zuzuordnen, einer Schwägerin des Giovanni v. Salis. Sie hatte dessen Bruder Johann Rudolf v. Salis (1619–1690) geheiratet.<sup>50</sup> Es darf an dieser Stelle vermerkt werden, dass sowohl die de Mont als auch die von Schauenstein zu den bekannten adeligen Familien des Oberen Grauen Bundes gehörten.

<sup>47</sup>Troncato; nel 1° d'oro, al pero die verde, fruttifero del primo, terrazzato della partizione; nel 2° d'argento, a tre bande d'azzurro. – Cimiero: Un cigno nascente sorante d'argento, imbeccato di nero. (Rezia Minore)

<sup>48</sup>Francesco Palazzi Trivelli, *Rezia Minore*, p. 161/162. – Residenze nobiliari di Valtellina e Valchiavenna. Le dimore delle famiglie Salis e Sertoli, a cura di Sara Beatriz Gavazzi, Milano 2002, p. 130–133.

<sup>49</sup>Collenberg, *Amtsleute*, S. 58, 62. – HBLS, Stichwort Salis.

<sup>50</sup>Residenze nobiliari di Valtellina e Valchiavenna. Le dimore delle famiglie Salis e Sertoli, a cura di Sara Beatriz Gavazzi, Milano 2002, p. 133.



## 2 Tirano

Die ehemalige Residenz des Podestà befand sich im Pretorio von Tirano, das unmittelbar an der *Porta Poschiavina* angrenzt.<sup>51</sup> Diese Bauwerke befinden sich im historischen Stadtteil von Tirano und stehen direkt am Ufer der Adda. In einem ersten Abschnitt werden die Wappenfresken an der Porta Poschiavina erläutert und in einem zweiten jene im Erdgeschoss des Pretorios.

### 2.1 Die Porta Poschiavina

Die Porta Poschiavina wurde 1492 auf Anordnung Ludwigs des Mohren, des Herzogs von Mailand, aus der alten Stadtmauer ausgebrochen. Die zahlreichen Wappenfresken, die am Pretorio und an der Porta Poschiavina im Laufe der Zeit angebracht worden waren, wurden auch hier beim Aufstand von 1797 von den Cisalpini entfernt oder übermalt. Anlässlich der Restaurationsarbeiten von 1933 und 1987/88 konnten diese z. T. wieder freigelegt werden.<sup>52</sup> Die nächsten zwei Bilder zeigen die Porta Poschiavina von beiden Seiten.



Bild 19: Aussenseite der Porta Poschiavina am Ufer der Adda. Hier haben sich nur wenige Fresken erhalten. *Parte esterna della Porta Poschiavina sulle rive dell'Adda con i pochi affreschi conservati.*

<sup>51</sup>Georg Jäger, / Guglielmo Scaramellini (Hg.), *Das Ende der Bündner Herrschaft*, S. 103.

<sup>52</sup>Guido Scaramellini, *Stemmi grigioni in*, p. 142. – Georg Jäger, / Guglielmo Scaramellini (Hg.), *Das Ende der Bündner Herrschaft* S. 103, 110.



Bild 20: Innenseite der Porta Poschiavina. In diesem Bereich sind zahlreiche Wappen vorhanden, die meisten davon jedoch stark verwittert. Zudem wurden etliche durch Ausbrechen oder Vergrössern von Fenstern arg beschädigt. Links ist das Pretorio von Tirano erkennbar.

*Parte interna della Porta Poschiavina. Qui sono visibili molti stemmi, la maggior parte dei quali fortemente rovinata dagli agenti atmosferici. Altri furono danneggiati dalla realizzazione o dall'ingrandimento delle finestre. A sinistra il Pretorio di Tirano.*

### 2.11 Die Fresken an der Aussenseite der Porta Poschiavina

Unter dem Vordach sind verschiedene Wappen und Bildfragmente vorhanden, die jedoch stark verwittert sind. Zwei davon konnten identifiziert werden.

#### *Podestà Johann Peter Enderlin v. Montzwick*

Zwei Vertreter der Linie Enderlin v. Montzwick waren Podestà von Tirano, beide trugen den Vornamen Johann Peter und beide stammten aus Maienfeld. Der Erste von ihnen war 1653/55 in Tirano und der Zweite 1737/39. Da eine Inschrift unter dem Wappen fehlt, kann es nicht eindeutig einem der beiden Amtsleute zugeordnet werden.



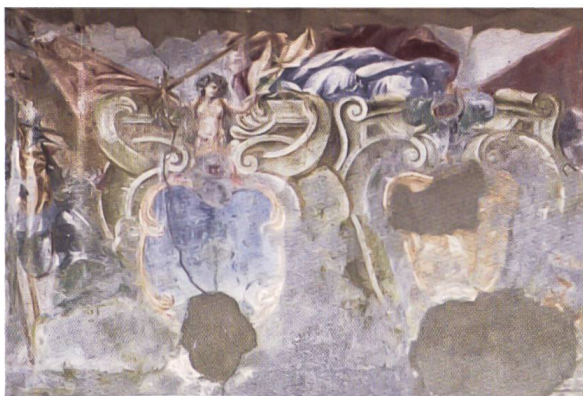


Bild 21: Allianzwappen des Johann Peter Enderlin v. Montzwick. Das Wappenfresko der Gemahlin konnte nicht identifiziert werden.

*Stemma d'alleanza di Johann Peter Enderlin v. Montzwick. Non è stato possibile identificare quello della sua consorte.*

Wappen: «In Blau [auf grünem Dreieck] eine grüne Tanne, begleitet von zwei grünen Kleeblättern. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend grün bekränzte Jungfrau, in der Rechten eine Lilie, in der Linken ein grünes Kleeblatt.»

Im Jahr 1609 hatten die Enderlin von Erzherzog Maximilian einen Wappenbrief erhalten. Seither nannten sie sich nach ihrem Hof Enderlin von Montzwick. *Johann Peter Enderlin I*, 1607 in Maienfeld geboren, 1624 Fähnrich in französischen Diensten, 1631 Hauptmann im Regiment Brügger, 1635–1636 nahm er am Feldzug ins Veltlin teil, 1640 mit einer Freikompanie in spanischen Diensten, 1644 Oberstleutnant im Regiment Rosenroll. Als Oberst kommandierte er ein eigenes Corps. *Johann Peter Enderlin I* war 26 Jahre lang Stadtvogt und 1637–1641 Landvogt der Herrschaft Maienfeld. 1653/55 war er Podestà in Tirano und 1672/73 Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes. Enderlin starb am 17. Dezember 1675.

*Johann Peter Enderlin II* ist ein Urenkel von *Johann Peter Enderlin I* und ist 1695 geboren. Er war Leutnant in holländischen Diensten, dann Hauptmann im Bündner Regiment Schauenstein in kaiserlichen Diensten und 1743–1750 Oberstleutnant im Regiment von Sprecher in sardinischen Diensten. Enderlin war öfters Stadtvogt von Maienfeld. 1737/39 war er Podestà in Tirano und 1753/55 in Piuro. Kurz danach ist er in Maienfeld gestorben.<sup>53</sup>

#### **Podestà Jörg Sprecher v. Bernegg**

Sprecher stammte aus Davos und war 1713/15 Podestà von Tirano.



Bild 22: Allianzwappen Sprecher v. Bernegg-v. Planta-Wildenberg.

*Stemma d'alleanza Sprecher v. Bernegg-v. Planta-Wildenberg.*

Wappen Sprecher: «In Rot zwei gekreuzte goldene Pfeile mit grünen Spitzen.»

Wappen Planta: «In Silber eine schwarze Bärenatze.»

Gemeinsame Helmzier: «Aus goldener Krone schwarze Bärenatze wachsend.»

Das Wappen kann eindeutig dem Podestà Jörg Sprecher v. Bernegg zugeordnet werden, denn er war praktisch der einzige Podestà von Tirano seiner Linie. Nicht in Frage kommt *Johann Anton Sprecher v. Bernegg* aus Davos, der 1732/33 als Ausdiener und 1749/51 als Assistent in Tirano diente und dort mit einem kleinen Wappen verewigt ist (s. Bild 25).

Jörg (Georg) Sprecher v. Bernegg (1652–1719) bewohnte das Stammhaus in Davos-Platz und war in zweiter Ehe mit *Anna Margaretha v. Planta-Wildenberg* aus Zernez verheiratet. Seine erste Frau hiess *Regina v. Capol* und stammte aus Flims. Sprecher war Hauptmann in spanischen Diensten sowie Inhaber einer Freikompanie im Dienst von Ge-

<sup>53</sup>Simmen Gerhard, *Wappen* S. 314, 324. – HBLs – HBG, Bd. 4, S. 294. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 52, 56, 78, 83.

<sup>54</sup>Seit dem 18. Jh. wird das Wappen Sprecher v. Bernegg gelegentlich auch quadriert: 1 und 4: in Blau oder Rot zwei gekreuzte goldene Pfeile, 2 und 3: in Gold eine schwarze Bärenatze. – StAGR, *Stammbaum Sprecher von Bernegg*, I. Textband, Tafel 9, Nr. 941, S. 183/184. – HBLs, Stichwort *Sprecher v. Bernegg*. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 72, 76, 82.



nua. Er war mehrmals Landammann von Davos, 1695 Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes und 1705/07 Mitglied der Syndikaturkommission.<sup>54</sup>

## 2.12 Die Fresken an der Innenseite der Porta Poschiavina

### *Podestà Paul Jenatsch*

Paul Jenatsch stammte aus Davos und war 1671/73 Podestà von Tirano.



Bild 23: Wappen des Paul Jenatsch, Sohn des 1639 ermordeten Georg Jenatsch.

*Stemma di Paul Jenatsch, figlio dell'assassinato Georg Jenatsch nel 1639.*

Das Wappen befindet sich links oben: «Geteilt von Gold mit flugbereitem schwarzem Doppeladler und von Silber mit zwei goldenen gesichteten Mondsicheln, voneinander gewendet, durchbohrt von goldenem Pfeil, [unten] und oben begleitet von je einem silber/goldenen Kreuzchen. – Auf goldener Helmkrone flugbereiter schwarzer Doppeladler.

Paul Jenatsch war fünfmal Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes, nämlich 1659/60, 1663/64, 1667/68, 1671/72 und 1675/76. Zudem war er 1653/55 Podestà von Trahona, Oberst und Gesandter an den savoyischen Hof. Unklar bleibt vorderhand, wie Paul Jenatsch 1671 gleichzeitig Bundesland-

ammann und Podestà von Tirano sein konnte. Liess er sich in Tirano im ersten Jahr vertreten, ähnlich wie 1659/61 in Trahona? Damals war er nämlich zum Podestà von Trahona gewählt worden, liess sich aber für das ganze Biennium durch seinen Bruder Jürg Jenatsch vertreten, weil er gleichzeitig Bundeslandammann war.<sup>55</sup>

### *Podestà Johann Anton Schmid v. Grüneck*

Schmid v. Grüneck stammte aus Ilanz und war 1663/65 und 1669/71 Podestà von Tirano.



Bild 24: Wappen des Johann Anton Schmid v. Grüneck. Sein Vater Dr. Wilhelm Schmid v. Grüneck wurde von Kaiser Ferdinand II. zum Titular-Pfalzgrafen ernannt. Seitdem führten er und seine Nachkommen die gevierte Form des Schmid-Wappens.

*Stemma di Johann Anton Schmid v. Grüneck. Suo padre Wilhelm Schmid v. Grüneck fu nominato «Titular-Pfalzgraf» dall'imperatore Ferdinando II. Da allora egli e i suoi discendenti ebbero lo stemma inquartato.*

Das Schmidwappen befindet sich unmittelbar unterhalb des Jenatschfreskos. Es ist zwar stark verwittert, die heraldischen Embleme sind jedoch noch gut erkennbar. Wappen: «Geviert, 1 und 4 in [Gold] ein gekrönter [schwarzer] Adler, 2 und 3 in Grün eine gekrönte, über sich stehende silberne Schlange. – Helmzier: Rechts ein gekrönter [schwarzer] Adler, links [ein wachsender blauer Löwe, einen goldenen Streitkolben in den Pranken].»

<sup>55</sup>HBLS, Stichwort Jenatsch – Collenberg, *Amtsleute*, S. 57, 60. – HBG, Bd. 4, S. 293, 294.



Für die Amtsperiode 1663/65 war Wilhelm Schmid zum Podestà von Tirano gewählt worden, verstarb aber vor der Amtsübernahme. An seiner Stelle trat sein Sohn das Amt an. Johann Anton Schmid v. Grüneck (1643–1680). Landammann der Gruob und Landrichter 1676. Da Johann Anton erst 20-jährig war, als er das Amt in Tirano antrat, wurde ihm Landrichter Johann Simeon de Florin d. J. als Assistent beigegeben. Im Jahr 1677 erbauten er und seine Ehefrau Dorothea v. Planta-Wildenberg das Herrenhaus (Casa Gronda) in Ilanz. Schmid verstarb am 16. August 1680 a. St.<sup>56</sup>

### Wappen Buol

Dieses kleine Fresko befindet sich am linken Rand der Porta Poschiavina, zwischen den Wappen Jenatsch und Schmid v. Grüneck. Aufgrund der Grösse ist es einem Mitarbeiter und nicht einem Podestà zuzuordnen, beispielsweise einem Kanzler oder Statthalter. Wappen: «Gespalten von Silber und Blau mit stehender [gekrönter] Jungfrau in verwechselten Farben, in der Hand ein Jasminsträusschen haltend.»

### Wappen und Wappenfragmente



Bild 25: Wappenfragmente im Bereich des oberen rechten Fensters der Porta Poschiavina. Das Bild zeigt zwei Wappenreste Buol und Planta sowie zwei kleine Wappen Sprecher v. Bernegg und Vicedomini.

*Stemmi e frammenti presso la finestra a destra della Porta Poschiavina: i frammenti delle famiglie Buol e Planta e le due piccole insegne delle famiglie Sprecher v. Bernegg e Vicedomini.*

### Wappenfragment Buol?

Das Fenster wurde später ausgebrochen oder vergrössert, wodurch das entsprechende Wappenbild zerstört wurde. Einzig die Helmzier ist noch vorhanden. Diese weist allenfalls auf einen ehemaligen Podestà aus der Linie Buol hin. Helmzier: «[Aus goldener Krone] wachsend goldener und gekrönter Löwe mit Streitkolben in den Pranken.» Wenn wir die verschiedenen Buol-Wappen in Chiavenna, Tirano und Sondrio zum Vergleich heranziehen, so liegt die Vermutung nahe, dass es sich hier wahrscheinlich um ein Wappen dieser Linie handelt. Dafür spricht die Helmzier mit dem goldenen Löwen und dem Streitkolben. Eher weniger in Frage kommen die Wappen Guler v. Wyneck und Schmid v. Grüneck, deren Helmzier zwar auch einen Löwen mit Streitkolben aufweist, die Farbe des Löwen ist dort aber blau oder rot.

### Wappenfragment Planta

Dieses Restfresko befindet sich im unteren Teil des Bildes und zeigt ebenfalls nur die Helmzier. Diese gehört mit grosser Wahrscheinlichkeit zum Wappen eines ehemaligen Podestà v. Planta. Helmzier: «Aus goldener Krone wachsend braune Bärenatze.» Von der Helmzier her könnte es sich sowohl um ein Planta- als auch um ein Sprecherwappen handeln. In Tirano gab es jedoch nur zwei Vertreter der Linie Sprecher v. Bernegg, nämlich Jörg Sprecher v. Bernegg aus Davos, Podestà in Tirano 1713/15, und Johann Anton Sprecher v. Bernegg, 1732/33 Delegierter und 1749/51 Assistent des Podestà von Tirano.<sup>57</sup> Die Insignien dieser beiden Vertreter konnten aber beide eindeutig identifiziert werden. Somit kann es sich beim fraglichen Wappenfragment nur um ein Planta-Wappen handeln. Eine bestimmte Zuordnung ist aber nicht möglich, da insgesamt fünf Vertreter dieser Linie Podestà von Tirano waren.

<sup>56</sup>StadtAI, Kirchenbuch der Stadt Ilanz 1595–1726. – HBLS – HBG, Bd. 4, S. 293, 294 – Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 68, 69 – Collenberg, *Amtsleute*, S. 58, 60. – Nota bene: Obschon drei Vertreter der Ilanzer Schmid v. Grüneck Podestà in Tirano waren, dürfte das beschriebene Wappen Johann Anton Schmid zugeordnet werden, denn er war zwei volle Amtsperioden in Tirano und zudem deutet die gerade aufgekommene gevierte Form des Wappens wohl eher auf ihn hin. Nicht ganz ausgeschlossen werden kann indessen Johann Gaudenz Schmid (1699/1701). Kaum in Frage kommt aber Caspar Schmid (1639/41), denn zu seiner Zeit wurde die gevierte Form noch nicht verwendet.

<sup>57</sup>Collenberg, *Amtsleute*, S. 72, 76, 82.



### *Kanzler Johann Anton Sprecher v. Bernegg*

Sein kleines Wappen befindet sich links des oberen Fensters (Bild 25). Wappen: «In Rot zwei gekreuzte silberne Pfeile. – Helmzier: Aus goldener Krone rote Bärenatze wachsend.» Die Inschrift lautet: ...[SPR]ECHER CAN[CELARIVS].

Johann Anton Sprecher v. Bernegg war ab September 1732 bis Juni 1733 Delegierter des Podestà in Tirano. Er ersetzte dort Herkules v. Salis aus Grösch, der am 29. August 1732 ermordet worden war. Für die Amtsperiode 1749/51 war Johann Anton zudem Assistent des Podestà Fabian Patt aus dem Schanfigg.<sup>58</sup>

### *Cancelliere Vicedomini*

Das kleine Wappen befindet sich rechts des oberen Fensters (Bild 25) und gehört einem Cancelliere der Linie Vicedomini. Das Bild ist zwar fast ganz verwittert, die Identifizierung jedoch dank der Inschrift eindeutig. Wappen: «[Geteilt, oben in Gold schwarzer Adler, unten in Silber zweitürmige rote Zinnenburg. – Helmzier: Goldene Krone»].<sup>59</sup> Die Inschrift lautet:

...VICEDOM<sup>NI</sup> CAN[CELIVS]

### *Wappengruppe im unteren Bereich der Porta Poschiavina*

Diese fünf Wappen befinden sich im unteren, rechten Teil der Porta Poschiavina (Bild 26). Sie sind stark verwittert, die heraldischen Embleme jedoch eindeutig identifizierbar. Wie wir noch sehen werden, stehen drei davon in einer engen Beziehung zueinander.

### *Podestà Salomon Buol*

Buol stammte aus Davos und war 1755/57 Podestà von Tirano.<sup>60</sup> Wappen: «Gespalten von Blau und Silber mit stehender Jungfrau in verwechselten Farben, in der Rechten ein Jasminsträusschen haltend. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener Löwe.» Obschon die Inschrift nicht mehr lesbar ist, kann das Wappen mit hoher Wahrscheinlichkeit dem Podestà Salomon Buol zugeordnet werden. Diese These gründet sich auf Erkenntnisse aus dem unten beschriebenen Chinali-Wappen.

### *Cancelliere Quadrio*

Das kleine Wappen Quadrio ist im Rahmen der Buol-Inschrift platziert. Demnach wird es sich um den Kanzler des Podestà handeln. Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Adler, unten in Rot drei silberne Quader (2,1).» Quadrio: adelige Veltliner Familie, besonders in Ponte und Tirano vertreten.



Bild 26: Die Aufnahme zeigt oben das Wappen des Podestà Salomon Buol, in der Mitte das kleine Wappen eines Kanzlers Quadrio, unten in der Mitte das Wappen des Giovanni Agostino Chinali, links jenes des Gaudenzio Misani und rechts jenes des Kanzlers Ulrich Buol.

*In alto, la grande insegna del podestà Salomon Buol, al centro un piccolo stemma di un cancelliere della famiglia Quadrio e in basso, nel mezzo, quello di Giovanni Agostino Chinali; a sinistra, quello di Gaudenzio Misani e, a destra, quello di Ulrich Buol.*

### *Luogotenente Giovanni Agostino Chinali*

Wir wissen aus der Literatur, dass dieser Giovanni Agostino Statthalter des Salomon Buol war, der 1755/57 Podestà von Tirano war. «Giovanni Agostino, notaio attivo dal 1744 al 1788, e luogotenente del pretore Salomone Buol nel 1756».<sup>61</sup> Umgekehrt können wir aus der unmittelbaren Nähe dieser zwei Wappenbilder schliessen, dass das oben erwähnte Wappen Buol mit grosser Wahrscheinlichkeit dem Podestà Salomon Buol zuzuordnen ist. Wappen Chinali: «Geteilt, oben in Silber schreitender roter Löwe, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten.»<sup>62</sup>

<sup>58</sup>Collenberg, *Amtsleute*, S. 76, 82.

<sup>59</sup>Francesco Palazzi Trivelli, *Rezia Minore*, p. 309.

<sup>60</sup>Collenberg, *Amtsleute*, S. 84.

<sup>61</sup>Francesco Palazzi Trivelli, *Rezia Minore*, p. 65.

<sup>62</sup>Das in *Rezia Minore* beschriebene Chinali-Wappen stimmt weitgehend mit jenem von Tirano überein; das untere Feld ist allerdings schrägrechts von Silber und Rot gespalten. Umgekehrt fehlt der Adler im goldenen Schildhaupt in Tirano.



### *Cancelliere/Luogotenente Gaudenzio Misani*

Misani stammte aus Poschiavo und war in der ersten Hälfte der Amtsperiode 1771/73 Kanzler/Statthalter von Tirano. Gewählter Podestà war Carlo Domenico a Marca aus Mesocco. Wappen: «In Gold flugbereiter schwarzer Vogel über roter Flamme.» Die Inschrift lautet:

GAVDENTIVS MISANVS CANC COMES PALATINVS...<sup>63</sup>

Hinter diesem kleinen Wappen verbirgt sich eine grosse, unrühmliche Geschichte. Gaudenzio Misani war gebildeter Jurist. 1763/65 war er Podestà von Piuro gewesen. Für die Amtsperiode 1771/73 war Carlo Domenico a Marca aus Mesocco zum Podestà von Tirano gewählt worden. Er hatte das Amt z.T. von der Talschaft Calanca (ein Viertel) und den Rest von den Misoxer Gemeinden gekauft. Das Amt des Podestà übte er allerdings nur nominell aus. Faktisch überliess er es für 9750 Gulden seinem Statthalter Gaudenzio Misani. Dieser führte zwar nur den Titel eines Assistenten, übte jedoch die Amtsgeschäfte selbständig aus und erpresste innerhalb von wenigen Monaten skrupellos Geld von den Untertanen im oberen Terzier. Seine scham-

lose Bereicherung wurde zum öffentlichen Skandal. Nach etwa 15 Monaten wurde er aus dem Amt gejagt und auf Lebenszeit aus dem Freistaat verbannt. Den Rest der Amtszeit führte, so weit wir unterrichtet sind, Carlo Domenico a Marca selber zu Ende.<sup>64</sup>

### *Kanzler Ulrich Buol*

Wappen: «Gespalten von Blau und Silber mit stehender Jungfrau in verwechselten Farben, in der Rechten ein Jasminsträusschen haltend.» Die Restinschrift lautet:

VLDERICVS...BVOL...CANC.

### *Podestà Antonio Gaudenzio*

Antonio Gaudenzio stammte aus dem nahen Poschiavo und war 1649/51 Podestà von Tirano.

Wappen Gaudenzio: «Geviert, 1 und 4 in Silber ein schwarzer Adler, 2 und 3 in Rot eine [goldene Lilie]. Herzschild: [In Blau] auf grünem Dreieck silberner Zinnturm.» –

<sup>63</sup>Comes Palatinus = Begleiter des Palatins, wobei Palatin im Sinne von Podestà zu verstehen ist. Misani bezeichnet sich selber als Kanzler und Begleiter des Podestà.

<sup>64</sup>HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 87, 88. – HBG, Bd. 4, S. 115.



Bild 27: Allianzwappen des Antonio Gaudenzio und seiner Gemahlin Caecilia Schalchet. Das Fresko steht über dem Tordurchgang.  
*Stemma d'alleanza di Antonio Gaudenzio e della consorte Cecilia Schalchet. Il dipinto si trova sopra l'arcata del passaggio.*



Helmzier: [Auf gekrönten Helmen rechts schwarzer Adler, links goldene Lilie].

Wappen Schalchet: «In [Rot] aufrechter, goldener Löwe, eine blaue Scheibe mit schwebendem silbernem Kreuz in den Pranken.»

Die Restinschrift lautet:

ANTONIVS A [GAUDENTIS]  
RESCEAV<sup>IS</sup> TIRA[NO]  
BITATIS ET  
RIS MEM...  
EXIVI[T]

Gaudenzi, Godenzi, alter Familienname in Poschiavo. Bekannte Vertreter dieser Linie sind die beiden katholischen Theologen Bernardino di Gaudenzio (1594–1668) und sein Vetter Paganino (1595–1649). Bernardino absolvierte eine glänzende Karriere als Generalvikar, Domdekan und Domprobst im Bistum Chur. 1645 erhielt er von Kaiser Ferdinand III. das Diplom eines Pfalzgrafen. Dadurch wurde das ursprüngliche Gaudenzi-Wappen verbessert und vermehrt und in der gevierten Form wie oben beschrieben dargestellt. Ursprünglich zeigte das Wappen eine einfachere Form: *In Blau auf grünem Dreieck ein silberner Turm*. Paganino Gaudenzi gehörte ursprünglich der evangelisch-rätischen Synode an, konvertierte aber 1616 zum katholischen Glauben. Auf politischem Sektor sind drei Vertreter der Gaudenzi von Poschiavo besonders als Amtsleute in den Untertanenlanden aktiv geworden. Antonio Gaudenzio, Podestà in Tirano 1649/51, Johann Gaudenzi, Podestà in Trahona 1661/63 und Marco Aurelio Gaudenzi, Podestà in Piuro 1665/67.<sup>66</sup>

### **Kanzler Job. Jak. Ant. Iossius und Carlo Bagn. Paravicini**

Der Kanzler Iossius verstarb am 2. Juni 1650 im Amt und Carlo Paravicini wurde sein Nachfolger. Dies wird durch ein beschädigtes Paravicini-Wappen und eine Inschrift dokumentiert, die rechts oben am Torbogen stehen. Wappen Paravicini: «In Rot ein silberner Schwan. – Helmzier: Silberner Schwan.» Die Inschrift lautet:

IO. IAC. ANT. IOSSIVS  
CANC<sup>S</sup>. OBIET DIE 2  
IVNII 1650  
IN CIVIS LOCVM  
SVCCESIT CAROLVS  
BAGN... VS  
[PARAVICINUS]

Das Wappen der Gemahlin konnte eindeutig als Wappen Schalchet identifiziert werden. Die Frau des Podestà stammte vermutlich aus der Region Bergün.<sup>65</sup>

CAECILIA PATERNO STIPITE  
SCHALCHETIS MATERNO  
ANTA EIVS CONIVX  
DILECTISSIMA

Iossius und Paravicini waren die Kanzler des Podestà Antonio Gaudenzio. Deshalb stehen Wappen und Inschrift auch in unmittelbarer Nähe des Wappens Gaudenzio.

### **Cancelliere Nicolino Omodei**



Bild 28: Wappen des Nicolino Omodei.  
*Stemma di Nicolino Omodei.*

Das Fresko steht links oben am Torbogen. Wappen: «Zweimal geteilt, 1 in Gold schwarzer Adler, 2 in Silber schreitender roter Löwe, 3 fünfmal schrägrechts von Silber und Rot gespalten. – Helmzier: Schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet: NICOLINVS HOMODEVS CANCELARIVS.

<sup>65</sup>Freundliche Mitteilung von Marco Foppoli. – G. G. Cloetta, *Las famiglias da Bravuogn, Latsch, Stugl e Filisur*, in: *Annalas* 1956, p. 153ff. – Wappensammlung R. Jenny im StAGR.

<sup>66</sup>Leu, Bd. 8 und HBLS, Stichwort Gaudenzi. – Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 117/118 – Collenberg, *Amtsleute*, S. 54, 59.



## 2.13 Die Fresken im Tordurchgang



Bild 29: Lünette an der Ostwand. Das Fresko wurde 1553 zu Ehren des Podestà Antonio Planta erstellt. Links und rechts der Justitia stehen die Wappen Planta und Quadrio. Das Fresko hat mehr als 450 Jahre überlebt und ist das älteste Wappen der Porta Poschiavina und des Pretorios von Tirano.

*Lunetta sulla parete est. L'affresco venne dipinto nel 1553 in onore del podestà Antonio Planta. A sinistra e a destra della Giustizia sono dipinte le insegne dei Planta e dei Quadrio. L'affresco, che ha più di 450 anni, è il più antico della Porta Poschiavina e di tutto il palazzo Pretorio di Tirano.*

### Die Justitia

In der Bildmitte thront eine goldgekrönte Justitia in silber/rotem Kleid hinter einem Schild und hält Schwert und Waage in ihren Händen. Die darunter stehende Inschrift lautet:

SE MAI FV AL MONDO LA GIVSTITIA IN FIORE  
HOGGI MERCE DELLE TRE ECCESE LIGHE  
FLORIR SI VEDE QVIVI IL SVO VALORE<sup>67</sup>

### Wappen des Podestà Antonio Planta

Johann Anton (Antonio) Planta stammte aus Poschiavo und war 1551/53 Podestà von Tirano.

Wappen Planta: «In Silber schwarze Bären-  
tätze. – Helmzier: [Aus goldener Krone wach-  
send das Schildbild]» Die Inschrift, die sich auf  
den Podestà Antonio Planta bezieht, befindet  
sich unter jener für die Justitia. Sie lautet:

...ET DEGNO REGIMENTO  
...OSO ANTONIO PLANTA  
...[QV]ESTO HORNAMENTO<sup>68</sup>

Ursprünglich stammte Antonio Planta, ge-  
nannt «il Plantin», aus Samedan, lebte aber  
bereits seit 1547 in Poschiavo. Er war Haupt-  
mann in französischen Diensten und 1556  
Hauptmann in Fürstenburg/Vinschgau.  
Gemäss der *Genealogie Planta* stammte seine  
Frau aus der Linie v. Juvalt. Aus diesem Grund  
ist das Wappen Quadrio auf der heraldisch lin-  
ken Seite vermutlich einem Luogotenente  
oder Cancelliere zuzuordnen und nicht der  
Frau des Podestà.<sup>68a</sup>

<sup>67</sup>Wenn die Gerechtigkeit noch nie auf der Welt blühte,  
heute erkennt man ihre Kraft dank den vortrefflichen Drei  
Bünden.

<sup>68</sup>Der würdigen Verwaltung des Antonio Planta wird  
dieses Ornament gewidmet.

<sup>68a</sup>Genealogie Planta, StAGR, Sign. K III/163, Tafel XX



### Wappen Quadrio

«In Rot drei silberne Quader (2, 1), im goldenen Schildhaupt schwarzer Adler. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend Mannsbrustbild in roter Kleidung.»

Unterhalb der drei beschriebenen Fresken stehen mehrere kleinere Wappen von lokalen Mitarbeitern. Ihr Zustand erlaubt aber keine Identifikation. Auf der rechten Querwand befindet sich zudem ein Lambertenghi-Wappen, das aber nur noch schwach erkennbar ist. Wappen: «In Rot drei im Wolkenschnitt silber/blau geteilte Balken.» Im Vergleich zu anderen Varianten fehlt hier der Adler im Schildhaupt.

## 2.2 Das Pretorio von Tirano

### 2.21 Allgemeines

Auf der linken Seite, direkt an der Porta Poschiavina angrenzend, befindet sich das ehemalige Pretorio, in welchem heute das Amtsgericht untergebracht ist. Das war der Amtssitz des Podestà von Tirano.<sup>69</sup>

Das Gebäude reicht von der Porta Poschiavina bis zur Piazza Cavour zurück. Der Palazzo, so wie er heute aussieht, wurde im Laufe der Zeit umgebaut und renoviert. Architektonisch weist er eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Pretorio von Morbegno auf, auch der Umbau scheint ähnlich verlaufen zu sein. Auffallend sind beispielsweise die drei runden Tore im Erdgeschoss. Auch der Palazzo del Podestà in der Via Roma in Bormio zeigt gewisse architektonische Parallelen.



Bild 30: Seitenansicht des Pretorios von Tirano mit der Porta Poschiavina. Hinter dem vergitterten Rundtor mit der Überschrift PRETURA befindet sich ein Mauergerölbe mit attraktiven Wappenfresken.

*Veduta laterale del Pretorio di Tirano con la Porta Poschiavina. Al di là del cancello con la scritta PRETURA si vedono sulla volta dell'androne diverse interessanti insegne.*

### 2.22 Die Fresken am Gewölbe im Erdgeschoss

#### Unbekanntes Scheitelwappen

Von der Inschrift, die auf beiden Seiten des Bildes verteilt ist, sind nur einzelne Buchstaben Gruppen lesbar, die nicht weiterhelfen. Einzig die Gemahlin des Podestà ist teilweise identifizierbar: «D. DOROTHE [PLAN]CTA A WILL-[DENBERG].»<sup>70</sup>

<sup>69</sup>Georg Jäger/Guglielmo Scaramellini (Hg.), *Das Ende der Bündner Herrschaft* S. 103.

<sup>70</sup>Könnte es Johann Anton v. Grüneck aus Ilanz und seine Ehefrau Dorothea v. Planta-Wildenberg sein? Sehr wage Annahme, eher nicht!





Bild 31: Pretorio von Tirano. Bemaltes Gewölbe mit Wappenfresken aus der Zeit der Bündner Herrschaft. Das Deckengemälde wurde kunstgerecht restauriert und die einzelnen Wappen sind farbenprächtig.  
*Pretorio di Tirano. Volta dipinta con le insegne della signoria dei Grigioni. Tutto il soffitto venne restaurato a regola d'arte e tutte le insegne sono di eccellente colore.*





Bild 32: Bildausschnitt im Gewölbescheitel mit einem unbekannten Allianzwappen in einem quadratischen Rahmen. Rund um das Scheitelwappen sind weitere Fresken erkennbar: Oben links das Wappen della Torre, oben Mitte das Allianzwappen Tini-a Marca, unten Mitte die Justitia mit den Wappen Frisch und Paravicini, unten rechts die Wappen Lambertenghi, Chinali und Lazzaroni.

*Frammento sulla sommità della volta di uno stemma d'alleanza non decodificato, racchiuso in una cornice quadrata. Attorno sono altri stemmi ben riconoscibili: in alto a sinistra quello dei della Torre, al centro, sempre in alto, lo stemma d'alleanza Tini-a Marca, in basso nel mezzo, la Giustizia con gli stemmi Frisch e Paravicini e a destra quelli dei Lambertenghi, Chinali e Lazzaroni.*





Bild 33: Wappen des Caspar della Torre und des [Cancelliere] Chinali.  
Die Inschrift befindet sich im unteren Rechteckrahmen.  
*Stemma di Caspar della Torre e del {cancelliere} Chinali. L'iscrizione si trova nella cornice inferiore del rettangolo.*

### **Podestà Caspar della Torre**

Della Torre (de Latour) stammte aus Brigels und war 1687/89 Podestà von Tirano.

Wappen della Torre: «In Rot [auf grünem Dreieck] ein silberner Zinnenturm. – Auf gekröntem Helm ein von Rot und Silber über Eck geteiltes Büffelhornpaar, das Schildbild einschliessend.» Die Inschrift lautet:

VT[ERQUE] LA[N]D. LANDRECHTERI CASPARVS A  
TVRRE [PRETOR TIRANY].  
RECEDENTI CAL IUNY 1689  
TANTO VIRO...STEMA CAP TENEATIS CERVA T  
STVPANT EIVSDE[M] CANCELLARIVS... ..BENEVO-  
LENTIA... ERECTVR

Caspar della Torre, 1645–1698, Landammann von Disentis 1675–77 und später, Landrichter des Oberen Bundes 1681 (als Substitut) und 1693, Landeshauptmann 1695/97. Im antispanischen Strafgericht von Thusis 1694 amtierte er als Ankläger. Als regierender Landammann von Disentis leitete Caspar della Torre zusammen mit seinem Vater Ludwig die berühmten Hexenprozesse von Disentis. Innerhalb von nur zwei Monaten liess das Kriminalgericht 28 Personen öffentlich verbrennen und eine hängen.<sup>71</sup>

### **{Cancelliere} Chinali**

Das Wappen steht unmittelbar neben demjenigen des Podestà della Torre. Vermutlich handelt es sich um dessen Kanzler, denn in der Inschrift wird dieser erwähnt «EIVSDEM CANCELLARIVS».

Wappen: «Geteilt, oben in Silber schreitender roter Löwe, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten.»

### **Podestà Francesco Tini**

Francesco Tini stammte aus Roveredo und war 1717/19 Podestà von Tirano.

Wappen Tini: «In Blau auf rotem Dreieck aufrechter, links gerichteter goldener Löwe mit einem achtstrahligen goldenen Stern in den Pranken. – Helmzier: Auf goldener Helmkrone gekrönter schwarzer Adler mit goldenem Stern in den Fängen.»

Wappen a Marca: «Geteilt und halb gespalten, oben von Gold und Rot, in Gold roter Sack, in Rot schräglinks dreistufige schwarze Blockstiege (Belmontstiege), unten dreimal von Gold und Rot gespalten. – Helmzier: Aus goldener Krone schwarzer Bär wachsend.»





Bild 34: Allianzwappen des Francesco Tini und seiner Gemahlin Maria Dorotea a Marca. Auf beiden Seiten die Wappen Quadrio und Vertemate.

*Stemma d'alleanza di Francesco Tini e di sua moglie Maria Dorotea a Marca. Su entrambi i lati dello stemma d'alleanza sono le insegne Quadrio e Vertemate.*

Dieses Wappen befindet sich auf einer Gewölberippe und ist gut erhalten, die Inschrift aber nicht mehr erhalten. Hauptmann Francesco Tini war bereits 1697/99 Landvogt der Herrschaft Maienfeld gewesen. 1712 wird er als Landammann erwähnt. Seine Gemahlin stammte aus Mesocco und hiess Maria Dorotea a Marca (\* 1687). Sie war die Tochter des Giuseppe Maria a Marca (1651–1707), Landammann der Gerichtsgemeinde Mesocco und Landeshauptmann in Sondrio 1677/79 (2. Teilzeit).<sup>72</sup>

#### **Cancelliere/Luogotenente Cristoforo Quadrio**

Das Wappen befindet sich links des Tini-Wappens. Der Grösse nach handelt es sich um einen Cancelliere oder Luogotenente. Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer goldgekrönter Adler, unten in Rot drei silberne Quader (2, 1). – Aus goldener Krone wachsend Mannsbrustbild in silber/roter Kleidung.» Die Restinschrift lautet:

CHRISTOPORVS [QUADRIO]...

#### **Cancelliere Vertemate**

Das Bild ist stark verwittert und nicht deutlich erkennbar. Trotzdem kann es mit einiger Sicherheit der Linie Vertemate zugeordnet werden. Es befindet sich rechts der Tini-Insignien. Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer, goldgekrönter Adler, unten in Rot silberner Turm.» Die Restinschrift lautet:

... VERTEMATE... (?)

#### **Justitia mit den Wappen Frisch und Paravicini**



Bild 35: Das Fresko zeigt eine interessante heraldische Konstellation. Oben thront die Justitia in grün/rotem Kleid, mit Schwert und goldener Waage. Ihr zu Fuss befinden sich auf beiden Seiten die Wappen des Podestà Johann Paul Frisch und von dessen Stellvertreter Giovanni Simone Paravicini. Ganz unten am Rippenfuss steht eine Inschrift für den Podestà Johann Simeon Frisch.

*L'affresco mostra una interessante costellazione araldica. In alto troneggia la Giustizia in veste rossa e verde con spada e bilancia. Ai suoi piedi, su entrambi i lati, si trovano le insegne del podestà Johann Paul Frisch e del suo luogotenente Giovanni Simone Paravicini. In basso, ai piedi del costolone, si vede l'iscrizione per il podestà Johann Simeon Frisch.*

#### **Podestà Johann Paul Frisch**

#### **Delegierter Giovanni Simone Paravicini**

Johann Paul Frisch stammte vermutlich aus dem Oberhalbstein und war 1741/43 Podestà von Tirano. Sein Stellvertreter (Delegierter) war Giovanni Simone Paravicini aus Tirano.<sup>73</sup>

<sup>71</sup>StAGR, Kopialbuch von Brigels, S. 359. Signatur AB IV/6, Bd. 40. – HBLS – HBG, Bd. 4, S. 294, 295. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 64, 66. – Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 84.

<sup>72</sup>Gian-Carlo a Marca/Cesare Santi, *Iconografia della Famiglia a Marca di Mesocco GR*, p. 34/Tabella V. – HBLS, Stichwort Tini. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 62, 66, 72.

<sup>73</sup>Giovanni Simone Paravicini war zudem 1723/25 Landvogt der Herrschaft Maienfeld gewesen. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 74, 80.



Wappen Frisch: «In Blau rotes Herz mit goldener Flamme. – Helmzier: Das Schildbild.»

Wappen Paravicini: «In Rot ein silberner Schwan mit goldenem Schnabel. – Helmzier: Goldene Krone.»

### *Podestà Johann Simeon Frisch*

Dieser Podestà ist nur durch eine Inschrift verewigt, die sich am Rippenfuss unter der Justitia befindet. Frisch stammte ursprünglich aus dem Oberhalbstein, wohnte aber in Cazis. Er war 1715/17 Podestà von Tirano. Die Restinschrift lautet:

SIMEON FRISCH LAND. ET LAN[D]F[OGT]  
...ET MODIO  
TIRANI PRAETORIO ...VNA..C.

Offenbar war Johann Simeon Frisch vor seinem Veltliner Mandat bereits Landammann im Oberhalbstein gewesen. Der in der Inschrift erwähnte Titel eines Landvogts bezieht sich nicht auf den Landvogt der Herrschaft Maienfeld, sondern auf den bischöflichen Landvogt im Oberhalbstein. Frisch war zudem 1701/03 Podestà von Teglio und 1727/29 Podestà von Trahona (Teilzeit). Sein Stellvertreter in Trahona war Giovanni Simone Paravicini.<sup>74</sup>

### *Wappen Quadrio*

Das Bild befindet sich oben links des Frisch-Wappens. Der Grösse nach handelt es sich um einen lokalen Mitarbeiter. Wappen: «Geteilt, oben in Gold [schwarzer goldgekrönter Adler], unten in Rot drei silberne Quader (2, 1). – Helmzier: Mannsbrustbild.»

### *Wappen von drei einheimischen Mitarbeitern*

Auf der rechten Seite der Justitia befinden sich drei Wappen von Mitarbeitern der Bündner Amtsleute, die im Folgenden beschrieben werden.

*Wappen des Cancelliere? Carlo Lambertenghi:* «In Rot zwei im Wolkenschnitt gold/blau geteilte Balken, im goldenen Schildhaupt schwarzer Adler. – Helmzier: [Schwarzer] Adler.»

Die Inschrift lautet: CAROLVS LAMBERTENGHI

*Wappen Chinali:* «Geteilt, oben in Silber schreitender roter Löwe, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend roter goldgekrönter Löwe.» Die Inschrift ist nicht mehr lesbar.



Bild 36: Wappen Lambertenghi, Chinali und Lazzaroni. *Insegne dei Lambertenghi, dei Chinali e dei Lazzaroni.*

*Wappen Lazzaroni:* «Geteilt, oben in Rot silberner Adler, unten zweimal geteilt von Schwarz, Gold und Silber. – Helmzier: Auf goldener Krone silberner Adler.» Die Inschrift ist nicht mehr lesbar.

### *Podestà Johann und Christian Zoya*

Vater Johann und Sohn Christian Zoya stammten aus Splügen und bekleideten das Amt des Podestà von Tirano für das Biennium 1693/95. Johann Zoya verstarb im Januar 1694 im Amt. An seine Stelle trat sein Sohn Christian. Letzterer war allenfalls auch Podestà in Teglio 1695/97.

Wappen: «Zweimal geteilt, 1 in Blau drei sechsstrahlige goldene Sterne, 2 in Gold balckenweise gestellt drei blaue Rauten, 3 siebenmal von Silber und Rot gespalten. – Auf gekröntem Helm ein von Rot und Blau über Eck geteiltes Büffelhornpaar, einen sechsstrahligen goldenen Stern einschliessend.» Der Familienname Zoya kommt in den Gerichtsgemeinden Thusis und Rheinwald vor. Die politische Karriere der Zoyas lag vor allem im Veltlin, wo insgesamt fünf Vertreter dieser Linie als Amtsleute fungiert haben.<sup>75</sup>



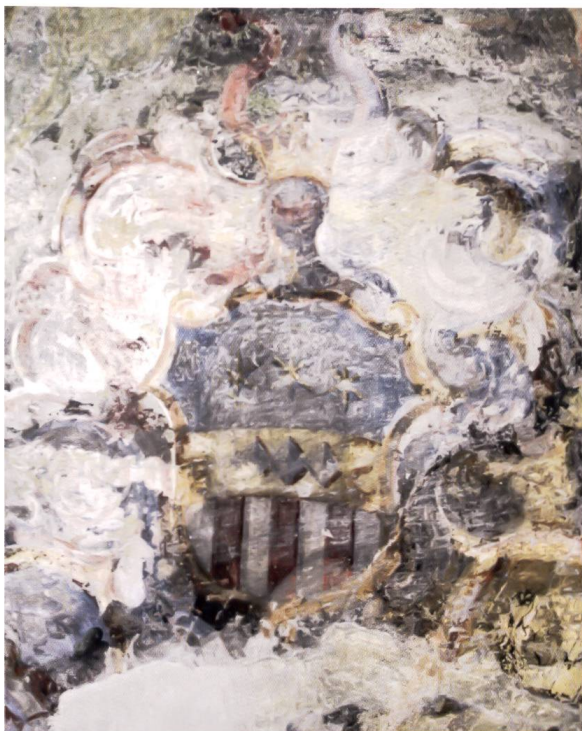


Bild 37: Wappen des Johann und Christian Zoya.  
*Stemmi di Johann e Christian Zoya.*

### 2.3 Gedenktafel für Johann Baptista v. Tscharner im Palazzo Marinoni

Im Municipio von Tirano, dem ehemaligen Palazzo Marinoni, hängt eine Gedenktafel aus Marmor für Johann Baptista v. Tscharner. Dieser stammte aus Chur und war 1775/77 Podestà von Tirano.



Bild 37a: Tafel aus weissem Marmor in Form einer Schriftrolle für Johann Baptista v. Tscharner.  
*Tavoletta in marmo bianco a forma di cartiglio dedicata a Johann Baptista v. Tscharner.*

Die lateinische Inschrift lautet:

IOANI BAPTISTAE  
DE TSCHARNER CURIAE  
SENATORI, TIRANI PRAETORI  
DILECTO  
PATRI PATRIAE IVSTO  
SAPIENTI CLEMENTI  
AD HANC FONTEM  
DELEG.º L. D. D. AC EIVS  
GENEOROSO PROMOTORI.  
Aº MDCCLXXVII

Die Marmortafel in Form einer Schriftrolle war Bestandteil des ehemaligen *Brunnens von Tirano*, der 1777 an der Piazza Cavour auf Initiative von Tscharner neu errichtet wurde. Bereits 20 Jahre später wurde der Brunnen anlässlich des Aufstandes von 1797 von den Cisalpini zerstört. Die Tafel kam später bei Grabungsarbeiten im Hof des Palazzos Marinoni zum Vorschein und befindet sich heute im ersten Stock des Municipio. Gianluigi Garbellini hat die Geschichte des Brunnens von Tirano eingehend beschrieben.<sup>75a</sup> Johann Baptista v. Tscharner stammte aus einer bekannten Bündner Familie und lebte von 1751 bis 1835. In Chur war er Zunftmeister, Stadtrichter und Stadtvogt und liess sich zudem in folgende Ämter wählen: 1783/85 Landvogt der Herrschaft Maienfeld, 1793 Bürgermeister von Chur und 1794/95 Bundespräsident des Gotteshausbundes.

### 2.4 Fresken auf dem Glockenturm des Santuario della Madonna di Tirano

Gemäss Überlieferung malte Cipriano Valorsa di Grosio im Jahr 1576 die Wappen der Drei Bünde auf dem Glockenturm des Santuario della Madonna di Tirano, zusammen mit dem Wappen von Tirano und Bildern der heiligen Remigio und Perpetua. Valorsa war damals der bekannteste Maler im Veltlin. Ihre Spuren waren noch bis etwa 1950 schwach sichtbar. Die Fresken befanden sich auf der Ostseite des Glockenturms, unmittelbar über der Kirchturmuhr, und sie waren um das dreibogige Turmfenster angeordnet. Bei der Renovation der neunziger Jahre wurden sie nicht mehr restauriert, weil sie praktisch total verwittert waren.

<sup>74</sup>Inschrift. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 69, 72, 77.

<sup>75</sup>Leu, Bd. 20, Stichwort Zoya. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 66, 67.

<sup>75a</sup>Garbellini Gianluigi, Tirano: vicende di una fontana, *Quaderni valtelinesi*, n. 62, 2º trimestre 1997, p. 28–34.



### 3 Teglio

#### 3.1 Das Pretorio

Wie Ausgrabungen gezeigt haben, war die *Casa Comunale* von Teglio seit dem Mittelalter und zur Zeit der Castellanza von Teglio lokaler Regierungs- und Verwaltungssitz. Zur Zeit der Visconti und Sforza, der Herzöge von Mailand, bestand das Regierungsgebäude nur aus einem Turm, der heute noch steht. Um 1570 liessen die Bündner für ihren Podestà einen Erweiterungsbau im Nordosten erstellen. Die neulich durchgeführte Restaurierung des ehemaligen Palazzos ergab, dass die heutige

*Casa Comunale* aus vier Teilen besteht, nämlich aus dem alten Turm der Visconti, aus dem von den Drei Bünden im Nordosten erstellen Hausteil, aus dem offiziellen Rathaus mit der bunten Fassade im Westen und schliesslich aus dem Teil, der von Österreich auf der Südseite erstellt wurde und in welchem die damalige öffentliche Schule untergebracht war.<sup>76</sup> Die ehemalige Residenz der Bündner Amtsleute ist somit identisch mit der heutigen *Casa Comunale*.



Bild 38: Casa comunale von Teglio, ehemalige Residenz der Bündner Amtsleute. Links ist der alte Turm der Visconti sichtbar.

*Casa comunale di Teglio, già residenza dei funzionari grigioni. La foto mostra a sinistra l'antica torre dei Visconti.*

<sup>76</sup>Freundliche Mitteilung von Prof. Gianluigi Garbellini, Teglio.



### 3.11 Bildfragmente an der Westfassade

Bei den erwähnten Restaurierungsarbeiten kamen einige Bildfragmente an der Westfassade zum Vorschein. Es ist sicher nur ein winziger Teil der ursprünglichen Fassadenmalereien. Die nächsten zwei Bilder zeigen Ausschnitte mit den verbliebenen Freskenteilen.

Das Wappen des Oberen Bundes ist verhältnismässig gut erkennbar. Mit grosser Wahrscheinlichkeit standen rechts davon die Wappen des Gotteshaus- und des Zehngerichten-Bundes in der üblichen Reihenfolge. Das Wappenfresko des Oberen Bundes befindet sich auf der Höhe des ersten Obergeschosses. Die Blasonierung lautet: «Geviert von Schwarz und Silber, belegt mit geviertem Kreuz in verwechselten Farben.»



Bild 39: Teilaufnahme der Westfassade mit Bildfragmenten.  
*Frammenti della decorazione della facciata ovest.*



Bild 40: Nahaufnahme eines Wappenfragments des Oberen Bundes. Rechts unten sind Reste des alten Wappens von Teglio sichtbar.

*Frammento dello stemma della Lega Superiore. Più in basso, sulla destra, pur lacunoso, si riconosce l'antico stemma del comune di Teglio.*

### 3.12 Die Wappenbilder im Gerichtssaal des Pretorios

Die schönen Fresken befinden sich im Saal des Podestà im ersten Obergeschoss. Sie wurden vor wenigen Jahren bei der Renovierung des Palazzos freigelegt und restauriert. Es sind Wappen von Bündner Amtsleuten und ihren einheimischen Mitarbeitern. Die Bilder sind von ästhetischer Schönheit und haben leuchtende Farben. Sie sind aber schwierig zu interpretieren, denn es fehlen praktisch überall die entsprechenden Inschriften und Jahreszahlen. Zudem sind die heraldischen Embleme nur schwach erkennbar.<sup>77</sup>

<sup>77</sup>Die Freskenfragmente an der Ostwand sind dermassen verwittert, dass sie nicht mehr identifiziert werden können.





Bild 41: Fresken an der Westwand des ehemaligen Gerichtssaals: Wappen Salis (oben), Nutli und Jenatsch.  
*Stemmi affrescati sulla parete ovest dell'antica sala di giustizia appartenenti alle famiglie Salis, Nutli e Jenatsch.*



Bild 42: Allianzwappen v. Salis mit dem kleinen Schild des Statthalters dr. iur. utr. Andreas Rub...  
*Stemma d'alleanza v. Salis con il piccolo scudo del luogotenente Andreas Rub..., che risulta dottore in utroque iure.*



### Die Fresken an der Westwand

Dieses Bild zeigt drei Wappengruppen von ehemaligen Amtsleuten sowie acht kleinere Wappen von einheimischen Mitarbeitern. Während die Letzteren kaum mehr identifizierbar sind, konnten die Bündnerwappen teilweise zugeordnet werden.

### Allianzwappen v. Salis

Im oberen Teil können zwei Wappen ausgemacht werden. Es handelt sich um ein Allianzwappen der Salis, denn die Helmzier auf der heraldisch rechten Seite zeigt eine *geflügelte Jungfrau*. Dies trifft auf das Salis-Wappen zu. Eine Jungfrau *ohne Flügel* weist demgegenüber die Helmzier Enderlin v. Montzwick auf, was in diesem Fall wohl nicht zutreffen dürfte. Das Schildbild selber ist nicht mehr erkennbar. Wappen Salis: «[Geteilt, oben in Gold grüner Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten]. – Helmzier: Aus goldener Krone geflügelte Jungfrau wachsend.» Unter dem Allianzwappen Salis steht ein kleines Wappen eines Mitarbeiters, das dank der Restinschrift teilweise zugeordnet werden kann. Es gehört einem Statthalter Andreas Rub..., der den akademischen Titel eines «dr. iur. utr.» führte. Die Restinschrift lautet:

ANDREAS RUB...  
...I. V. D. LOC[OTENENS]  
...M THENES...<sup>78</sup>

### Allianzwappen eines unbekannten Podestà und seiner Gemahlin aus der Linie Nutli

Dieses Wappen steht (heraldisch) unten rechts. Die Farben sind zwar leuchtend, aber die Embleme des Podestà nicht mehr erkennbar. Einzig dessen Helmzier zeigt einen blauen Flügel. Das Wappen der Gemahlin ist hingegen identifizierbar. Sie stammt aus der adeligen Familie Nutli, worauf auch die Restinschrift hindeutet.

Wappen des Podestà: «In Blau ..... – Helmzier: Auf goldener Krone blauer Flügel.»<sup>79</sup>

Wappen der Ehefrau: «In Blau fünf goldene Kugeln (1, 3, 1). – Auf golden bewulstetem Helm ein wachsendes goldenes Einhorn.»<sup>80</sup> Die Restinschrift lautet:

...[N]VTLI EIVS  
...CONIVX



Bild 43: Das Fresko zeigt rechts das Wappen eines unbekannten Podestà und links das Wappen Nutli.  
*L' affresco mostra sulla destra uno stemma podestarile non decodificabile e sulla sinistra lo stemma Nutli.*



Bild 44: Wappen des Podestà Jürg Jenatsch.  
*Stemma del podestà Jürg Jenatsch.*

<sup>78</sup>Die lateinische Abkürzung I.V.D. steht für «ius utriusque doctor», dr. iur. beider Rechte, Staats- und Kirchenrecht. Locotenens ist die lateinische Bezeichnung für Statthalter oder luogotenente.

<sup>79</sup>Allenfalls Capol?

<sup>80</sup>HBLS – Casura, *Wappenbuch* – StAGR, Wappensammlung R. Jenny – Rhätisches Museum, Wappensammlung R. Amstein.



### *Podestà Jürg Jenatsch*

Jürg Jenatsch ist ein Enkel des berühmten Georg Jenatsch und war 1717/19 Podestà von Toglio.

Auf Bild 44 ist nur die Helmzier, nicht aber das Schildbild erkennbar. Dank dem Doppeladler der Helmzier kann es aber mit grosser Wahrscheinlichkeit dem Jürg Jenatsch zugeordnet werden. Eindeutig belegen lässt sich dies nicht.

Wappen: «[Geteilt von Gold mit flugbereitem schwarzem Doppeladler und von Silber mit zwei goldenen gesichteten Mondsicheln, voneinander gewendet, durchbohrt von goldenem Pfeil, unten und oben begleitet von je einem silber/goldenen Kreuzchen]. – Helmzier: Flugbereiter schwarzer Doppeladler.» Jürg Jenatsch, vermutlich von Davos, Sohn von Paul Jenatsch und Enkel von Georg Jenatsch, Podestà von Piuro 1729/31.<sup>81</sup>

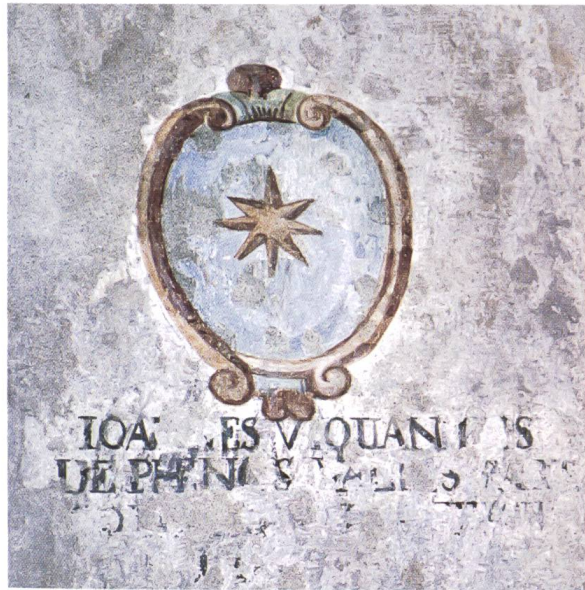


Bild 44a: Wappen eines lokalen Mitarbeiters: «In Blau achtstrahliger goldener Stern.»

*Stemma di un collaboratore locale: «D'azzurro, alla stella d'oro di otto raggi.»*

### *Wappen eines Mitarbeiters*

Dieses kleine Wappen steht ganz rechts an der Westwand und ist von der Grösse her einem Cancelliere oder Luogotenente zuzuordnen.

Die Restinschrift lautet:

IOA[NN]ES V. QUANI...S  
DE PH[ILIPPO] S...



Bild 45: Allianzwappen des Podestà Balthasar Planta und seiner Gemahlin aus der Linie Sprecher v. Bernegg?  
*Stemma d'alleanza del podestà Balthasar Planta e della consorte della famiglia Sprecher v. Bernegg?*

<sup>81</sup>HBLs – Collenberg, *Amtsleute*, S. 73, 77.



### Die Fresken an der Nordwand

Hier sind zwei Allianzwappen sowie ein einzelnes Wappen von Bündner Amtsleuten abgebildet. Während die zwei Letzten identifiziert werden konnten, sind wir bei der Zuordnung des ersten Bildes teilweise auf Spekulationen angewiesen. Dieses steht ganz links an der Nordwand.

### Podestà Balthasar Planta (?)

Planta stammte aus Zuoz und war 1677/79 Podestà von Teglio (siehe Bild 45).

Wie kurz erwähnt, ist die Zuordnung etwas ungewiss, denn die heraldischen Embleme im Schild sind bis auf die Farben nicht mehr erkennbar. Die Helmzier beider Wappen zeigt vermutlich eine Bärenkatze, welche sowohl auf die Wappen Planta als auch Sprecher v. Bernegg zutrifft.<sup>82</sup> Es könnte also sein, dass der Podestà aus der Linie Planta, seine Gemahlin aus der Linie der Sprecher v. Bernegg stammte. Und da nur ein einziger Vertreter der Planta Podestà von Teglio war, könnte es somit Balthasar Planta sein.

### Podestà Peter Schmid



Bild 46: Allianzwappen des Podestà Peter Schmid aus Malans und seiner Gemahlin Katharina.

*Stemma d'alleanza del podestà Peter Schmid di Malans e della sua consorte Katharina.*

Das Wappen der Gemahlin Katharina ist praktisch nicht mehr erkennbar, das Bild des Podestà hingegen teilweise erhalten. Dank der Inschrift kann es aber eindeutig dem PETRUS SMIDT aus Malans zugeordnet werden. Wappen Schmid: «[Geteilt, oben in Blau silbernes Kreuz, überhöht von einem sechsstrahligen goldenen Stern], unten mehrfach von Gold (Blau) und Rot gespalten. – Helmzier:

[Rotes Büffelhornpaar], einen sechsstrahligen goldenen Stern einschliessend.»

Die Inschrift lautet:

PETRUS SMIDT MALA[NS]... CATHERINA...  
ET PRAETOR EXIBAT... CONIVX [EIVS] EC...

Auf welchen Peter Schmid dieses Wappen tatsächlich zutrifft, ist allerdings nicht klar, denn es gab zwei Podestà von Teglio mit dem Vornamen Peter, nämlich 1657/59 Peter Schmid I und 1741/43 Peter Schmid II.<sup>83</sup>

### Podestà Martin Nutli

Nutli stammte aus Valendas und war 1673/75 Podestà von Teglio.



Bild 47: Wappen des Podestà Martin Nutli.  
*Stemma del podestà Martin Nutli.*

Wappen: «In Blau vier goldene Kugeln (1, 2, 1). – Auf gekröntem Helm ein wachsendes goldenes Einhorn, einen achtstrahligen goldenen Stern haltend.» Das Bild steht über der Eingangstüre an der Nordwand. Es weist matte Farben auf, die einzelnen Elemente sind aber deutlich erkennbar. Die heraldischen Embleme weichen etwas vom Wappen Nutli an der Westwand ab.

Nutli, adeliges Geschlecht des Bündner Oberlandes. Es trifft Anfang des 16. Jahrhunderts in Valendas auf, verbreitete sich von dort nach Seewis und Ilanz. Durch Heirat des Hans

<sup>82</sup>Wappen Planta: In Silber schwarze Bärenkatze. Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend. Wappen Sprecher v. Bernegg: In Rot zwei gekreuzte silberne Pfeile. Helmzier: Aus goldener Krone eine schwarze Bärenkatze wachsend.

<sup>83</sup>Collenberg, *Amtsleute*, S. 57, 81.



Nutli Anfang des 16. Jahrhunderts mit einer von Valendas gingen viele Güter dieser Linie auf die Nutli über, die auch das Wappen der Edlen von Valendas annahmen: «In Silber drei schwarze Kugeln».<sup>84</sup>

### 3.2 Die Wappen der Drei Bünde im Palazzo Besta

Der Palazzo Besta in Teglio wurde von 1921–1927 restauriert und präsentiert sich seither dem Besucher in voller Schönheit. Prof. Gianluigi Garbellini hat das wertvolle Gebäude anhand von gelungenen Aufnahmen kunsthistorisch beschrieben.<sup>85</sup> Die Wappen der Drei Bünde befinden sich im *Salone d'Onore* über dem offenen Kamin. Sie waren nach dem Sturz der Bündner Herrschaft im Jahre 1797 übermalt und erst bei der erwähnten Restauration wieder entdeckt worden. Die



Bild 48: Die Wappen der Drei Bünde im Salone d'Onore des Palazzo Besta. Vermutlich sind es die ältesten Bündner Wappenfresken in den ehemaligen Untertanenlanden. Sie haben fast 5 Jahrhunderte überdauert.  
*Stemmi delle Tre Leghe sopra il caminetto del salone d'onore di Palazzo Besta. Sono probabilmente le più antiche dei Paesi sud-italici, conservatesi per quasi 500 anni.*

heraldischen Symbole am Ehrenplatz bezeugen wohl kaum Parteinahme für die Herren des Tals seitens der Besta, welche die Bündner keineswegs liebten. Vielmehr sollten sie an den Pakt von Toglio vom 27. Juni 1512 erinnern, der nach der Überlieferung im Ehrensaal feierlich geschlossen wurde.<sup>86</sup> Wir können davon ausgehen, dass die Wappen 1512 oder kurz danach geschaffen wurden. Für diese Annahme spricht die Tatsache, dass nicht das Wappen des Gotteshausbundes dargestellt wurde, sondern an dessen Stelle jenes des Bischofs von Chur, in der gevierten Form und mit Hirtenstab und Mitra als Wappenzier. Es ist das Wappen von Paul Ziegler, Bischof von Chur 1505/09–1541. Wären die Wappen später geschaffen worden, hätte man die Embleme des Gotteshausbundes und nicht das Bischofswappen gewählt, denn der Bischof wurde nur wenige Jahre nach der Eroberung des Veltlins durch die Ilanzer Artikel von 1524 und 1526 politisch entmachtet. Nach der Freilegung waren die Wappenbilder allenfalls nicht mehr ganz erkennbar. So fehlen beim Bischofswappen die heraldischen Embleme im zweiten und dritten Geviert und im Wappen des Zehngerichten-Bundes ist die Tanne unvollständig.

- OB:       Gespaltener Schild von Silber und Schwarz.
  
- GHB/     Geviert, 1 und 4 in Silber  
Bischof:   aufrechter schwarzer Steinbock,  
            2 und 3 in Gold... – Wappenzier:  
            Goldener Hirtenstab und Mitra.
  
- ZGB:     In Silber Wilder Mann mit  
            [ausgerissener Tanne] in der Rechten.

Wie oben erwähnt, ist das Bischofswappen im zweiten und dritten Geviert nicht vollständig. Wie es ursprünglich ausgesehen haben könnte, zeigt das Portrait von Bischof Paul Ziegler im Rittersaal des Bischöflichen Schlosses in Chur. Wappen: «Geviert, 1 und 4 in Silber aufrechter schwarzer Steinbock, 2 in Schwarz aufrechter goldener Löwe, 3 in Gold zwei schwarze Balken. – Helmzier: Goldener Hirtenstab und Mitra, rechts beseitet von aufrechtem schwarzen Steinbock in Silber, links

<sup>84</sup>HBL, Stichwort Nutli. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 61.

<sup>85</sup>Garbellini Gian Luigi, *Il Palazzo Besta di Toglio*, Kunstführer, Lyasis, Sondrio 1996.

<sup>86</sup>Garbellini, ebd. S. 37.



beseitet von goldenem Löwen aus goldener Krone wachsend.» Die schwarzen Balken und der Löwe im Bischofswappen dürften vom Familienwappen Ziegler stammen, so wie es von R. Jenny beschrieben wird: «Geviert, 1 und 4 in Gold zwei aufrechte schwarze Löwen, 2 und 3 in Gold zwei schwarze Balken».<sup>87</sup>

### 3.3 Grabdenkmal für Jakob Balliel in der Chiesa di Santa Eufemia

Jakob Balliel stammte aus Disentis und war 1643/45 Podestà von Teglio. Er starb kurz vor Ende seiner Amtszeit und wurde in Teglio begraben. Bereits ein Jahr vorher war seine Frau gestorben. Ihr Grabdenkmal steht in der Chiesa S. Eufemia, hinten beim Haupteingang.



Wappen Balliel: «[In Blau] auf [grünem] Dreiberg ein [silberner] Vogel mit [grün]gestielter [roter] Beere im Schnabel. – Auf gekröntem Helm ein flugbereiter Vogel mit gestielter Beere im Schnabel.»

Wappen Schmid de Grüneck: «In [Grün] eine gekrümmte, über sich stehende [silberne] Schlange. – Auf gekröntem Helm ein wachsender [blauer] Löwe, einen [goldenen] Streitkolben in der Pranke.»

Hauptmann Jakob Balliel absolvierte eine interessante politische Karriere. Er war Bundesschreiber des Oberen Bundes, Bannerherr, Landammann der Landschaft Disentis 1626, 1627, 1638, 1639 und 1642 sowie Landrichter 1630. Seine letzte Charge führte ihn als Podestà nach Teglio für das Biennium 1643/45. Erste Erfahrungen in der Veltliner Verwaltung hatte er bereits vier Jahre zuvor in Trahona sammeln können. Bartholomäus Lattour aus Brigels, der 1639/41 Podestà in Trahona war, hatte nämlich seinen Schwiegersohn Jakob Balliel als Assistenten mitgenommen.<sup>88</sup>

Bild 49: Allianzwappen Balliel-Schmid [v. Grüneck] auf dem Grabmal für Podestà Jakob Balliel und seine Ehefrau Anna Schmid.

*Stemma d'alleanza Balliel-Schmid (v. Grüneck) sul monumento funebre del podestà Jakob Balliel e sua moglie Anna Schmid.*

Unter dem Allianzwappen steht das lateinische Epitaph:

HIC IACET DNA ANNA SHMID  
VXOR PERILL. DNI IACOBI  
BALLIEL DISERTINENSIS  
PRAETORIS TILY QVAE OBIT DIE  
7. MEN. MARTY 1644  
IPSE VERO. D. IACOBVS OBYT  
DIE 27. FEB. 1645

HIER RUHT DIE HERRIN ANNA SCHMID  
GEMAHLIN DES BERÜHMTEH HERRN JAKOB  
BALLIEL VON DISENTIS,  
PODESTÀ VON TEGLIO. SIE STARB AM  
7. DES MONATS MÄRZ 1644.  
WAHRLICH STARB AUCH DER HERR JAKOB  
AM 27. FEBRUAR 1645

<sup>87</sup>Wappensammlung von R. Jenny im StAGR. – Das Wappenbild von Bischof Paul Ziegler wurde freundlicherweise von Diözesanarchivar Dr. Albert Fischer zur Verfügung gestellt.

<sup>88</sup>Eine ausführliche Biographie über Jakob Balliel s. Aluis Maissen, *Sin fastitgs grischuns en Valtlina*, in: Annalas 114, 2001, S. 167–180. – HBG, Bd. 4, S. 292. – Ad. C., *Amtsleute*, S. 53.



#### 4 Morbegno

Morbegno liegt auf der linken Seite der Adda und war Hauptort der Squadra di Morbegno und Sitz des Podestà während der Bündner Herrschaft. Im unteren Terzier des Veltlins haben sich praktisch keine Spuren der Bündner Verwaltung erhalten, weder in der Squadra di Morbegno noch in der Squadra di Trahona. Offenbar wurden sie 1797 von den Cisalpini zerstört. Immerhin kennen wir den Standort des ehemaligen Pretorios von Morbegno. Im Lexikon von Hans Jacob Leu wird dieses näher beschrieben. Wir zitieren an dieser Stelle den entsprechenden Absatz wörtlich:

*{...} Der von der Graubiündnerischen Landschaft dahin geordnete Podestà oder Landvogt hat daselbst seinen Sitz in einem sogenannten Pallast, welcher gegen einer schönen und breiten Brugg über stehet, welche von einem einigen Bogen gewölbt über den Fluss Bitto gehet, und die beyde Vor-Flecken oder Städt, die Borgo Salvo und Nova Mirandola genannt werden, vereinbahret; {...} Von der Hohen Landes-Oberkeit der Graubiündnerischen Republic werden Umwechslungs-weise zu zwey Jahren um Landvögte oder dort genannt Podestà über diese Squadra verordnet, welche ehemal zu Cosio, dermahlen aber zu Morbegno ihren Sitz haben, {...}*<sup>89</sup>

Gegenüber der historischen Brücke befindet sich ein Bauwerk, das durchaus die Form eines ehemaligen Pretorios hat. Das Gebäude wurde im Laufe der Zeit renoviert und modernisiert, scheint aber die ursprüngliche Grundform beibehalten zu haben, was beispielsweise die drei Rundportale andeuten. Zudem liegt das Gebäude in der *Via Pretorio*, was ein weiteres Indiz für den Sitz des Podestà bedeutet.



Bild 50: Historische Brücke über den Bitto im Zentrum von Morbegno. Wie Hans Jacob Leu erwähnt, stand das Pretorio von Morbegno gegenüber dieser Brücke (links des rosafarbenen Hauses).

*Storico ponte sul Bitto, nel centro di Morbegno. Come riferisce Hans Jacob Leu, il Pretorio si trovava di fronte al ponte (a sinistra della casa dipinta di rosa).*



Bild 51: Hauptfassade des ehemaligen Pretorios von Morbegno, heute Sitz der Pretura. Es darf noch erwähnt werden, dass dieses Gebäude eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Pretorio von Tirano hat, welches ebenfalls drei Rundportale aufweist.

*Facciata principale dell'antico Pretorio di Morbegno, sede oggi della Pretura. L'edificio mostra una certa somiglianza con il Pretorio di Tirano, che per l'appunto mostra gli stessi tre portali a tutto sesto.*

<sup>89</sup>Leu, Bd. 13, S. 279-281. – Der von Leu erwähnte vormalige Sitz des Podestà in Cosio bezieht sich auf die Zeit der Mailänder Herrschaft.



## 5 Trahona

Trahona liegt auf der rechten Seite der Adda und war Hauptort der Squadra di Trahona und Sitz des Podestà. Hier liessen sich bisher keine Spuren der ehemaligen Bündner Herrschaft finden.



Bild 52: Trahona, von Süden her, mit der Kirche S. Alessandro im Hintergrund.  
*Traona, vista da sud, con la chiesa parrocchiale di S. Alessandro sullo sfondo.*



## 6 Chiavenna

Während der Bündner Herrschaft war die Grafschaft Chiavenna in die Gerichtsbezirke Chiavenna, Piuro und Val San Giacomo unterteilt. Als Verwalter und Richter delegierten die Drei Bünde jeweils für zwei Jahre einen Commissari nach Chiavenna und einen Podestà nach Piuro. Die Jurisdiktion von Chiavenna umfasste sechs Gemeinden und hatte wie jene von Piuro einen ordentlichen Geheimrat und einen vom Generalrat gewählten Ratsausschuss mit einem *console* an der

Spitze. Die mit besonderen Privilegien ausgestattete Val San Giacomo war in zwölf bzw. ab 1650 in drei Quartiere aufgeteilt. Sie besass einen Generalrat und einen Talrat, dem ein *ministrale* vorstand. Dieser war für Zivilfälle zuständig, für Straffälle jedoch der Commissari von Chiavenna, allerdings unter Hinzuziehung eines einheimischen Assessore.<sup>90</sup>

Bevor wir auf die eigentliche Thematik eingestiegen, lassen wir einige Bilder aus dem historischen Zentrum von Chiavenna folgen.



Bild 53: St. Lorenz-Kollegiatskirche mit Kreuzgang, Taufkapelle, Glockenturm und Museum. Im Kirchenschatz befindet sich die berühmte «Pace di Chiavenna».

*Complesso della Collegiata di San Lorenzo con la chiesa, il battistero, il chiostro, la torre campanaria e il Museo del Tesoro con la «Pace di Chiavenna».*

<sup>90</sup>Guido Scaramellini in HLS, Stichwort Chiavenna.





Bild 54a: Piazza Pestalozzi im historischen Stadtteil von Chiavenna. Links im Hintergrund steht der aus dem 16. Jahrhundert stammende Palazzo Pestalozzi und in Platzmitte der achteckige Brunnen mit dem Obelisken. Bis 1797 stand an dieser Stelle die «Fontana del Canton» mit dem Standbild des Landeshauptmanns Pietro v. Salis-Soglio.  
*Piazza Pestalozzi nel centro storico di Chiavenna. Sul fondo, a sinistra, il Palazzo Pestalozzi del XVI secolo e al centro la fontana ottagonale con l'obelisco. Fino al 1797, in questo luogo sorgeva la «Fontana del Canton» con la statua del governatore Pietro v. Salis-Soglio.*



Bild 54b: Piazza Pestalozzi, von einem anderen Blickwinkel aus.  
*Scorcio di Piazza Pestalozzi.*



## 6.1 Das Castello

Das Schloss von Chiavenna steht an der Piazza Castello. Im fünfzehnten Jahrhundert war es Residenz der Grafen Balbiani. So weit wir heute orientiert sind, war das Schloss zu

Beginn der Bündner Herrschaft für kurze Zeit Sitz des Commissari, vermutlich von 1512 bis 1525/26. Dann wurde es von den Bündnern geschleift. Heute ist das wieder aufgebaute Schloss in Privatbesitz.



Bild 55: Das Castello von Chiavenna.  
*Castello di Chiavenna.*

1512 sind die Drei Bünde in das Veltlin einmarschiert und haben das ganze Tal sowie die Grafschaften Chiavenna und Bormio besetzt. Das Castello von Chiavenna konnte erst nach einer Belagerung von 6 Monaten eingenommen werden. Im ewigen Frieden von 1516, den Frankreich mit den Eidgenossen und den Drei Bünden schloss, überliess der französische König die besetzten Gebiete und damit auch die Grafschaft Chiavenna endgültig den Bündnern. Im Jahr 1525 wurde das Schloss Chiavenna durch Johann Jacob de Medici, Kastellan von Musso, in seine Gewalt gebracht. Dabei bediente er sich einer List, um den Bündner Commissari aus dem Schloss zu locken und ihn gefangen zu nehmen. Seiner im Schloss zurückgebliebenen Ehefrau und

den Kindern drohte er, ihren Vater umzubringen, wenn sie ihm das Schloss nicht öffnen würden. Gegen den Willen des Commissari gaben sie schliesslich nach und öffneten es. Der Kastellan nahm in der Folge auch die Stadt Chiavenna in seinen Besitz. Beides, Chiavenna und das Castello, wurden kurze Zeit später wieder von den Bündnern zurückerobert, wobei das Schloss erst nach verschiedenen Anläufen durch die Belagerer eingenommen werden konnte. Ein Jahr später liessen die Bündner die Ringmauern und die Türme niederreissen und das Schloss zerstören.<sup>91</sup>

<sup>91</sup>Lexicon von Hans Jacob Leu, Band 5, Stichwort Cleven, S. 351.



## 6.2 Das Pretorio

### 6.21 Allgemeines

Die ehemalige Residenz des Commissari, das Pretorio, liegt an der Piazza San Pietro. Der Palazzo ist aussen und innen mit zahlreichen Wappenfresken und Inschriften ausgestattet. In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts waren es so viele, dass kein Platz mehr für neue Embleme da war. Viele wurden in kleinerem Format neu gemalt, andere anderswo ausgeführt. Diese Wappen fielen 1797 den Revolutionären zum Opfer. Teilweise wurden die bemalten Wände für das Aufbringen eines neuen Deckputzes aufgearbeitet (mit Pickelhieben bearbeitet) und damit beschädigt oder zerstört. Im günstigsten Fall wurden die Wappenbilder nur mit Kalk

überstrichen. Jedenfalls wurde die gesamte Wandmalerei vollständig überdeckt. 1983 erfolgte eine Innen- und 1990 eine Aussenrestauration des Pretorios und seiner Fresken. Diese Arbeiten brachten wieder ans Licht, was von den Wappen und lateinischen Inschriften übrig geblieben war. Es zeigte sich, dass in Chiavenna so viele heraldische Bilder erhalten geblieben sind wie in den übrigen sieben Amtsbezirken zusammen. Die meisten Embleme stammen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, vereinzelte sogar aus der Zeit vor 1600. Das älteste noch vorhandene Wappen in Chiavenna wurde für Meinrad Buol errichtet, der 1575/77 Commissari von Chiavenna war.<sup>92</sup> Bevor wir auf die zahlreichen Wappenbilder eingehen, sollen zwei Aussenaufnahmen Form und Grösse des ehemaligen Palazzos zeigen.



Bild 56: Das Pretorio von Chiavenna an der Piazza San Pietro. Die zahlreichen Wappenfresken an der Süd- und Westfassade konnten fast alle identifiziert werden, sie sind aber stark verwittert.

*Il Pretorio di Chiavenna in Piazza San Pietro. Si sono potuti riconoscere quasi tutti gli stemmi delle facciate sud e ovest, nonostante siano rovinati dagli agenti atmosferici.*

<sup>92</sup>Guido Scaramellini, *Stemmi grigioni*, p. 138. – Georg Jäger/Guglielmo Scaramellini (Hg.), *Das Ende der Bündner Herrschaft*, S. 100, 101, 106. – Ad. Collenberg, *Amtsleute*, S. 72.





Bild 57: Das Pretorio von Chiavenna. Aufnahme der Westfassade mit dem Haupteingang.  
*Il Pretorio di Chiavenna. Facciata ovest con ingresso principale.*

Im Steinfries des Portals ist eine Inschrift für den Commissari Battista v. Salis eingemeisselt. Sie lautet: SVB REGIMINE ILL<sup>MI</sup> DNI COMIS<sup>RI</sup> BABTAE DE SALIS A SOLIO MDCCXV. Darüber steht ein Steinwappen von Chiavenna: «Zwei gekreuzte, gestürzte Schlüssel, überhöht von einem Adler.»

## 6.22 Die Wandbilder an der Südfassade

Bei der Beschreibung der einzelnen Wappen und Inschriften gilt die Reihenfolge «von links nach rechts bzw. von oben nach unten».<sup>93</sup>

<sup>93</sup>d. h.: Erste Reihe (oben) von links nach rechts; zweite Reihe von links nach rechts; dritte Reihe von links nach rechts.

<sup>94</sup>Der Text besagt, dass die Jurisdiktion von Chiavenna unter die Herrschaft der illustren Herren der Drei Bünde kam und dass deren Commissari sie verwalten.

<sup>95</sup>Fortunat Sprecher v. Bernegg aus Davos, Dr. iur. utr. und Ritter AVR, liess diese Bilder zu Ehren des Vaterlandes und seiner Vorgänger 1617 anbringen. – I. V. D. EQ. → ius utriusque doctor eques → Dr. iur. beider Rechte, Ritter (allenfalls des St. Marcus-Ordens).

<sup>96</sup>HBSL – HBG, Bd. 4, S. 239, 240. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 48, 50.

## Wappen Sprecher, Chiavenna, Paravicini

Diese Fresken befinden sich oben links, unmittelbar unter dem Vordach. Die darüber stehende lateinische Inschrift lautet:

IVRISDICTIONE CLAVENNAE IN POTESTATE ILL<sup>OR</sup>...  
DOMINORVM TRIVM FOEDERVM... ORVM VENIT  
QVORVM  
...S. COMMISSAR ... REXÈRE<sup>94</sup>

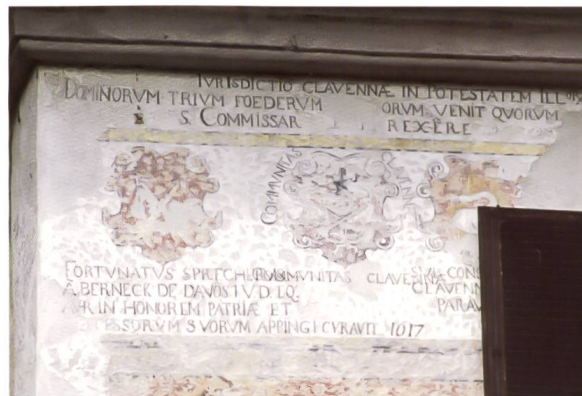


Bild 58: Wappen des Fortunat Sprecher v. Bernegg, der Stadt Chiavenna und des Console Paravicini.  
*Stemmi di Fortunat Sprecher v. Bernegg, della città di Chiavenna e del console Paravicini.*

## Commissari Fortunat Sprecher v. Bernegg

Sprecher stammte aus Davos und war 1617/19, 1623/25 (zweite Teilzeit) und 1625/27 Commissari von Chiavenna. Wappen: «In Rot zwei gekreuzte goldene Pfeile.» Die Inschrift lautet:<sup>95</sup>

FORTVNATVS SPRECHERVS  
À BERNECK DE DAVÔS I. V. D. EQ.  
AVR IN HONOREM PATRIAE ET  
ACESSORVM SVORVM APPINGI CVRAVIT 1617

Fortunat Sprecher v. Bernegg, 1585–1647, studierte an der Universität von Orléans. Bereits in jungen Jahren übte er das Amt eines Commissari von Chiavenna aus. Er war Mitglied bündnerischer Gesandtschaften und wurde in Venedig zum Ritter geschlagen. Sprecher verlegte seine Tätigkeit mehr und mehr auf die Geschichtsschreibung und wurde zum bekanntesten Bündner Historiker der frühen Neuzeit. Berühmt wurde er durch seine *Pallas Rhaetica*, die 1617 in Basel in lateinischer Sprache erschien.<sup>96</sup>

## Stadt Chiavenna

Wappen: «In Rot zwei gekreuzte, gestürzte silberne Schlüssel, überhöht von einem schwarzen Adler.» Die Inschrift lautet: COMMVNITAS CLAVENNAE.



### *Console Paravicini*

Wappen: «In Rot ein silberner Schwan.»  
Die Restinschrift lautet:

SUB CON[SOLE]...

CLAVEN[NAE]...

PARA[VICINI]...

### *Die Wappen der Commissari von 1563–1617*

Rechts der heraldischen Insignien Sprecher/Chiavenna/Paravicini folgen in chronologischer Reihenfolge die Wappen der Commissari für die Amtsperioden von 1563 bis 1617. Sie befinden sich in der obersten Reihe unter dem Vordach und weisen alle die gleiche Form auf, sind von einfacher Ausführung und ohne Helmzier. Wie aus der Inschrift für Fortunat Sprecher hervorgeht, wurden diese Fresken nachträglich angebracht. Vereinzelt fehlen allerdings, da sie im Laufe der Zeit verwittert sind.

### *Commissari Ulrich Pitschen*

Pitschen stammte aus Seewis i. P. und war 1563/65 Commissari von Chiavenna. Vom Wappen ist nur der obere Teil vorhanden, darunter ist der Putz abgefallen. Wappen: «In Blau silbernes lateinisches Kreuz.» Ulrich Pitschen stammte aus Seewis und wurde 1554 in der Schlacht bei Marignano oder Siena verwundet. Im Jahr 1558 war er Hauptmann in französischen Diensten und wohnte der Belagerung von Calais bei. 1569 war er Ammann

der Gerichtsgemeinde Schiers und 1575/77 Landeshauptmann in Sondrio. Sein dortiges Wappen wurde bei der Restauration des Palazzos 1915–1917 zerstört.<sup>97</sup>

### *Commissari Balthasar v. Planta-Wildenberg*

Planta stammte aus Zernez und war 1565/67 Commissari von Chiavenna. Vom Wappen ist nur der obere Rand übrig geblieben, auch die Inschrift fehlt. Wappen: «[In Silber schwarze Bärenlatze].»

Balthasar v. Planta war Kastellan auf Fürstentburg im Vinschgau. Im Jahr 1554 trug er viel zur Förderung der evangelischen Lehre in Zernez bei. Er war zudem Gesandter an den Erzherzog Ferdinand von Österreich und Landammann des Unterengadins. Nach dem Tod seines Bruders Conrad wurde er 1578 an dessen Stelle von Bischof Beat a Porta von Chur mit dem Schloss Wissberg und dem dritten Teil des grossen Zehnten von Mals investiert. Er wohnte mit seinen Söhnen im Turm Wildenberg bei Zernez. Balthasar v. Planta hatte insgesamt sechs Frauen, doch sind nur zwei davon namentlich bekannt, nämlich Benvenuta Campell (vierte) und Anna Catharina v. Prevost (sechste).<sup>98</sup> Etwas eigenartig mutet eine Anmerkung von Ad. Collenberg an, wonach Balthasar v. Planta zur Zeit seiner Wahl zum Commissari (25. 5. 1565) in Villa wohnte und Landammann des Lugnez war. Auch Ag. Maissen erwähnt einen Landammann des Lugnez für das Jahr 1577 mit dem gleichen Namen. Liegt hier vielleicht eine Verwechslung vor?<sup>98a</sup>

### *Wappen von sieben Commissari*

Das nächste Bild zeigt fünf Wappenfresken und zwei Inschriften, der Rest ist nicht mehr vorhanden.



Bild 59: Wappen Montalta, Hartmann, v. Salis, v. Travers, Buol [Ludwig und v. Mont].  
*Stemmi Montalta, Hartmann, v. Salis, v. Travers, Buol (Ludwig und v. Mont).*



### *Commissari Wolfgang Montalta*

Montalta stammte aus Sevgein und Laax und war 1567/69 Commissari von Chiavenna. Wappen: «Fünfmal gespalten von Silber und Blau, darüber ein im Wolkenschnitt silber/blau geteilter Balken.» Die Inschrift lautet:

WOLFANGVS MONT  
ALTA DE LAX 156[9]

Wolfgang Montalta ist der Stammvater der Laaxer Linie. 1567 verkaufte er seinem Bruder Martin sein halbes Haus in Sevgein, weil er nach Laax in die Gemeinde seiner Frau Ursula von Jochberg gezogen war. Sein Sohn Wolfgang, Podestà in Tirano 1613/15, erbaute die «Casa liunga», ein Herrenhaus mit dem Allianzwappen Montalta-Joder.<sup>99</sup>

### *Commissari Christian Hartmann*

Hartmann stammte aus Maladers und war 1569/71 Commissari von Chiavenna. Wappen: «Geteilt, oben in Blau balkenweise gestellt eine gesichtete goldene Mondsichel, begleitet von einem achtstrahligen silbernen Stern, unten von Silber und Blau gespalten.» Die Inschrift lautet:

CHRISTIANVS HARTM  
AN DE MALANDERS 1571

### *Commissari Johann v. Salis*

Salis stammte aus Samedan und war 1571/73 Commissari von Chiavenna. Wappen: «Geteilt, oben in Gold natürlicher, entwurzelter Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten.» Die Inschrift lautet:

IOANNES A SALIS DE  
SAMADENO 1573

Johann v. Salis, 1546–1624. Eigentlich hiess er Johann Travers v. Salis, benannt nach seinem Grossvater Johann Travers von Zuoz. 1583/85 war er Vicari in Sondrio und wiederholt Gesandter nach Venedig. Seit 1621 war Johann v. Salis Bürger von Schaffhausen, wo er auch gestorben ist.<sup>100</sup>

### *Commissari Peter v. Travers*

Travers stammte aus Flims und war 1573/75 Commissari von Chiavenna. Wappen: «In Gold steigender schwarzer Bär.» Die Inschrift lautet:

PETRVS TRAVERSIVS  
DE FLEMIO 1575

Peter v. Travers stammt aus der Linie von Ortenstein. Er wohnte in Flims und war Hofmeister des Bischofs 1561–1565. Er verstarb im Jahr 1601. Sein Vater Anton hatte das bischöfliche Lehen Rietberg im Domleschg gekauft, musste es jedoch vor seinem 1547 erfolgten Tod wieder verkaufen. Er war französischer Pensionär.<sup>101</sup>

### *Commissari Meinrad Buol*

Buol stammte aus Davos und war 1575/77 Commissari von Chiavenna. Wappen: «Gespalten von Silber und Blau mit stehender [gekrönter] Jungfrau in verwechselten Farben, in der Rechten eine Blume haltend.» Die Inschrift lautet:

MENRADVS BVOLIVS  
DE DAVOS 1577

Meinrad Buol starb im Jahr 1601.<sup>102</sup> Bild 71 im Korridor des ersten Stockwerks zeigt ein weiteres Wappen dieses Commissari.

### *Commissari Jakob Ludwig*

Ludwig stammte aus Tomils und war 1577/79 Commissari von Chiavenna. An der Stelle des Wappens ist der Putz weitgehend abgefallen. Wappen: «[In Blau silbernes Dreieck, einen silbernen Ring einschliessend.]» Die Inschrift lautet:

IACOBVS LVDOVISIVS  
DE TOMILIO 1579

Ludwig, Familienname in Graubünden. Über die frühen Vertreter dieser Linie ist wenig bekannt. Neben Jakob Ludwig war zudem Karl Ludwig für das Biennium 1607/09 Commissari von Chiavenna (s. Bild 61).<sup>103</sup>

### *Commissari Gallus I. v. Mont*

Von Mont stammte aus Vella und war 1579/81 Commissari von Chiavenna. Sein Wappen ist total verwittert, die Inschrift jedoch noch teilweise erkennbar; sie steht un-

<sup>99</sup>Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 70. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 36, 46.

<sup>100</sup>HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 36, 38.

<sup>101</sup>HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 36.

<sup>102</sup>Collenberg, *Amtsleute*, S. 38.

<sup>103</sup>Leu, Bd. 12. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 38, 44.



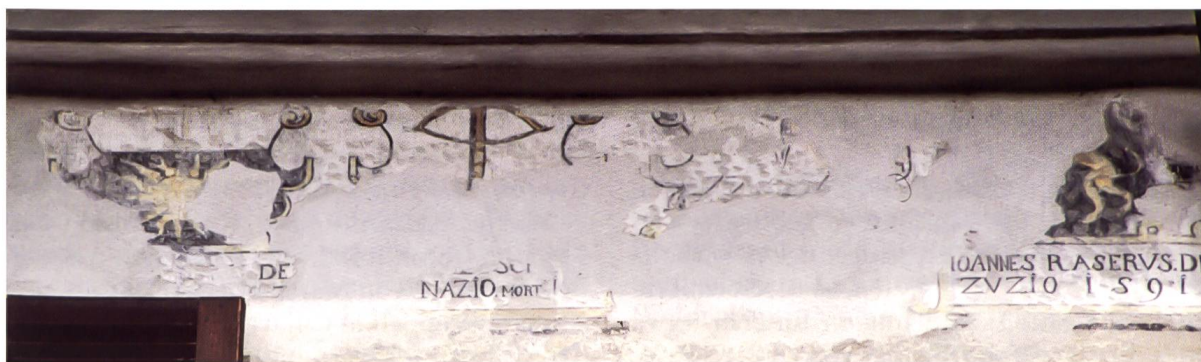


Bild 60: Wappenfragmente Mattli, Descher/Täscher, Raschèr [Schmid v. Grüneck und Mathys].  
*Frammenti delle insegne Mattli, Descher/Täscher, Raschèr (Schmid v. Grüneck und Mathys).*

mittelbar rechts der Ludwig-Inschrift. Wappen: «[In Blau wachsendes goldenes Einhorn].» Die Inschrift lautet:

GALLVS...  
 DE MONTE...

Gallus I. v. Mont, Herr zu Löwenberg, 1537–1607, grosser Staatsmann im Oberen Bund. Seine politische Karriere: 1559 Landammann im Lugnez, 1585/87 Vicari, 1597/99 Landeshauptmann in Sondrio sowie Landrichter des Oberen Bundes 1583, 1589, 1592, 1595 und 1601. Im Jahr 1595 kaufte er die Herrschaft Löwenberg/Schleuis. 1592 liess er die Kirche St. Rochus in Vella auf eigene Kosten bauen.<sup>104</sup> In der Fortsetzung der Wappenreihe fehlen an dieser Stelle die Bilder von zwei Commissari, die total verwittert sind, nämlich Hans Baratt/Barth, Commissari 1581/83 und Benedikt v. Salis, Commissari 1583/85.

#### *Bildfragmente von fünf Commissari*

Bild 60 zeigt kümmerliche Reste der Wappen von drei Commissari sowie Restinschriften von zwei weiteren Amtsleuten. Im Sinne einer breiten Dokumentation wird es trotzdem abgebildet.

#### *Commissari Mattheo (Matthias) Mattli*

Mattli stammte aus Schams und war 1585/87 Commissari von Chiavenna. Wappen: «Geteilt, [oben in Silber harpuniertes goldenes Kreuz], unten in Blau strahlende goldene Sonne.»

Harpuniertes Kreuz:



Restinschrift: ... DE  
 ...[158]7

Mattli, ursprünglich ein Walsergeschlecht aus dem Hochgericht Schams. Die Vertreter dieser Linie waren vorwiegend in der Verwaltung der Untertanenlande engagiert. Nikolaus Mattli war Landvogt der Herrschaft Maienfeld 1541/43. Johann Mattli war zum Podestà von Morbegno für das Biennium 1575/77 gewählt worden, verstarb aber im Amt; für ihn diente Matthias Mattli aus. Und schliesslich war Conradin Mattli (Mathlyn) von Schams Podestà von Teglio 1593/95.<sup>105</sup>

#### *Commissari Christian Descher/Täscher*

Descher stammte aus Jenaz und war zum Commissari von Chiavenna für die Amtsperiode 1587/89 gewählt worden, scheint aber bereits im Juni 1587 des gleichen Jahres verstorben zu sein. Dies deutet auch die Restinschrift an. Im Juni 1587 wurde Crista Mathis aus Luzern zu seinem Statthalter gewählt. Wappen: «In Silber goldene Armbrust.» Das Fresko ist stark beschädigt, die Armbrust jedoch gut erkennbar.<sup>106</sup> Die Restinschrift lautet:

...[DE]SCH[ER]  
 ...[JE]NAZIO...MORT 15...

#### *Commissari Johann Raschèr*

Johann Raschèr stammte aus Zuoz und war Commissari in Chiavenna 1589/91. Auf dem beschädigten Wappen ist nur ein Teil des goldenen Löwen sichtbar: «In Blau ein schreitender goldener Löwe [mit einer Fackel in den Vorderpranken].»

<sup>104</sup>HBLS – HBG, Bd. 4, S. 290, 291. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 36, 38, 40, 42.

<sup>105</sup>Leu, Bd. 12 – HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 30, 39, 40, 43.

<sup>106</sup>Inschrift. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 40.



Die Inschrift lautet:

IOANNES RASERVS DE  
ZVZIO 1591

Raschèr, altes Bündner Geschlecht, das in Zuoz und seit 1590 in Chur eingebürgert war. 1580 teilte sich das Geschlecht. Die katholische Linie zog nach Wien, die reformierte blieb in Graubünden. Johann Raschèr (etwa 1546 bis 1620) war Bruder von Bischof Peter Raschèr, gehörte aber dem neuen Glauben an. Der Vater war Landammann im Oberengadin gewesen, die Mutter eine Tochter des Oberengadiner Reformators Gian Travers. Johann Raschèr war Hofmeister des Bistums Chur und wurde Bürger und Zunftmeister der Stadt Chur.<sup>107</sup>

#### *Commissari Hans Jakob Schmid v. Grüneck*

Schmid v. Grüneck stammte aus Ilanz und war 1591/93 Commissari von Chiavenna. An ihn erinnert nur noch eine winzige Restinschrift: [I]ACOBUS...

Hans Jakob Schmid v. Grüneck war Bundesschreiber des Oberen Bundes 1577 und 1580 sowie mehrmals Landammann der Gruob. Im Jahr 1583 erhielten er und seine Brüder Wilhelm, Hans Gaudenz und Jere-

mias von Erzherzog Ferdinand von Tirol eine Adels- und Wappenbestätigung. Hans Jakob ist der Erbauer des wappengeschmückten oberen Herrenhauses in Ilanz.<sup>108</sup>

#### *Commissari Fluri Mathys*

Mathys stammte aus Küblis und war 1593/95 Commissari von Chiavenna. Aus der Beschreibung von Marco Foppoli wissen wir, wie sein Wappen in Chiavenna aussah. Es war das Wappen *Mathias* und *nicht Mathis*. Diese Varianten unterscheiden sich wesentlich voneinander.<sup>109</sup>

Wappen: «[Geteilt, oben in Silber ein schwarzer dreistrahligter Stern (tribolo), unten siebenmal schräglinks von Silber und Schwarz gespalten.]» Die Inschrift lautet:

[FL]ORIVS MATIS DE  
... 159[5]

In der Fortsetzung der Wappenreihe fehlen hier die Bilder von 5 Commissari, die total verwittert sind, nämlich Johann v. Planta, Commissari 1595/97, Hans Schorsch, Commissari 1597/99, Andreas Sprecher v. Bernegg, Commissari 1599/1601, Johann v. Travers, Commissari 1601/03 und Martin Florin, Commissari 1603/05.

#### *Wappenfragmente von sechs Commissari*



Bild 61: Wappen Brügger, Ludwig, Gilli/Juli, Mettier/Metger und v. Salis. Rechts davon steht ein stark verwittertes Wappen Schmid v. Grüneck, hier nicht abgebildet.

*Stemmi Brügger, Ludwig, Gilli/Juli, Mettier/Metger e v. Salis. A destra di questi si trova uno stemma di Schmid v. Grüneck, qui non ripreso.*

<sup>107</sup>HBL – HBG, Bd. 4. S. 268. – Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 72. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 40.

<sup>108</sup>StAGR, Regesten zu den Landesakten der Drei Bünde, erste Folge 843–1584, 1/Nr 1896, 1916, 2108. – HBL – Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 66. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 40.

<sup>109</sup>Marco Foppoli, *Gli stemmi dei commissari*, p. 123–136.



### *Commissari Engelhard Brügger*

Engelhard Brügger stammte aus Churwalden und Parpan und war 1605/07 Commissari von Chiavenna. Von seinem Wappen ist nur noch obere Teil sichtbar: «In Gold ein steigender schwarzer Pfeil.» An der Südfassade befindet sich noch ein zweites Wappen dieses Commissari, das vermutlich 1607 am Ende seiner Amtsperiode entstand (Bild 64). Engelhard Brügger (1552–1636) war mehrfach Landammann und Statthalter von Churwalden. Das oben beschriebene Wappen ist das ältere Brügger-Wappen. Der Sohn des Commissari, Oberst Andreas Brügger, wurde 1628 geadelt und führte seither sein eigenes Wappen: «Geviert, 1 und 4 von Gold, Schildhaupt von Rot mit drei silbernen Lilien, 2 und 3 von Blau mit gekreuztem goldenem Schwert und Pfeil.»<sup>110</sup>

### *Commissari Karl Ludwig*

Ludwig stammte aus Tomils und war 1607/09 Commissari von Chiavenna. Der obere Teil des Wappens ist erhalten, der untere sowie die Inschrift sind total verwittert. Wappen: «In Blau silbernes Dreieck, einen silbernen Ring einschliessend.»

Ludwig: Familienname in Graubünden. Über die frühen Vertreter dieser Linie ist wenig bekannt. Neben Karl Ludwig war zudem Jakob Ludwig für das Biennium 1577/79 Commissari von Chiavenna (s. Bild 59).<sup>111</sup>

### *Commissari Thoma Gilli/Juli*

Thoma Gilli stammte aus Urmein auf dem Heinzenberg und war 1609/11 Commissari von Chiavenna. Der obere Teil des Wappens ist erhalten, der untere sowie die Inschrift sind total verwittert. Wappen: «In Silber ein schwarzes Hauszeichen und goldenes Schildhaupt.»

Gilli: Familienname im Oberengadin, Bergün, Zillis, Sufers u. a. m. Gilli ist die romanische Form von Julius. Ein gewisser Thomasch Gilli vom Heinzenberg wurde 1618 vom Strafgericht Thusis gebüsst. Ob dieser mit dem Commissari Thoma Gilli identisch ist, kann nicht belegt werden.<sup>112</sup>

### *Commissari Fluri Mettier/Metger*

Fluri Mettier stammte aus Langwies und war 1611/13 Commissari von Chiavenna. Wappen: «In Silber ein schwarzes Hauszeichen.»

Mettier: Familienname von Langwies im Schanfigg. Neben Fluri Mettier waren noch weitere Vertreter dieser Linie als Amtsleute in

den Untertanenlanden, nämlich Ulrich Mettier 1621/23 Podestà in Piuro, Hans Mettier 1705/07 Podestà in Bormio und Johann Mettier 1731/33 Podestà in Trahona.<sup>113</sup>

### *Commissari Johann v. Salis*

Salis stammte aus Celerina und war 1613/15 Commissari von Chiavenna. Wappen: «Geteilt, oben in Gold natürlicher, entwurzelter Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten.» Die Inschrift lautet:

IOANES A SALIS DE  
[CELERINA] A. 1615

Giovanni v. Salis (1575–1629) wird 1622 unter den von Österreich proskribierten Flüchtlingen in Zürich erwähnt. Der Commissari Giovanni war der Sohn von Giovanni v. Salis, der 1624 Landammann der Gerichtsgemeinde Ob Fontana merla war.<sup>113a</sup>

### *Commissari Caspar Schmid v. Grüneck*

Schmid v. Grüneck stammte aus Ilanz und war 1615/17 Commissari von Chiavenna. Sein Wappen ist das letzte in der obersten Reihe der Südfassade, in Bild 61 jedoch nicht mehr abgebildet. Die Farben sind stark ausgewaschen, die Schlange ist aber relativ gut sichtbar. Wappen: «In Grün eine gekrümmte, über sich stehende silberne Schlange.» Die Inschrift lautet:

ICASPAR... [GRV]  
ENECH DE...

Caspar Schmid von Grüneck (1580–1659), Schreiber des Oberen Bundes 1610/11, Landammann der Gruob 1613–1615 sowie Landrichter 1619 und 1634. Nach der Rückerstattung des Veltlins durch Spanien im Jahr 1639 wurde er Podestà von Tirano, als Rechtsnachfolger des 1620 ermordeten Hans Capol.<sup>114</sup>

<sup>110</sup>Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 325. – HBLS und HLS, Stichwort Brügger. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 44.

<sup>111</sup>Leu, Bd. 12. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 38, 44.

<sup>112</sup>HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 46.

<sup>113</sup>HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 46, 49, 69, 77.

<sup>113a</sup>HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 46.

<sup>114</sup>StAGR, AI/12a (B713/1) – HBLS – HBG, Bd. 4, S. 291, 292. – Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 67 – Collenberg, *Amtsleute*, S. 46, 52.



### *Commissari Simon Fritz/Fries*

Simon Fritz hatte seinen Wohnsitz in Chur, stammte ursprünglich aber aus dem Misox. Er war 1663/65 Commissari von Chiavenna. Sein Allianzwappen befindet sich unmittelbar unter den Wappen Sprecher/Chiavenna/Paravicini, die heraldischen Embleme sind aber nicht mehr erkennbar und werden deshalb nicht abgebildet. Aufgrund der Inschrift kann es jedoch eindeutig dem Simon Fritz und seiner Frau Lidia Pellizzari zugeordnet werden.

Wappen Fritz: «[Geteilt, oben in Gold zwei gekreuzte silberne Pfeile, begleitet von zwei silbernen Quadern, unten in Gold drei schwarze Pfähle. – Helmzier: Wachsender schwarzer Bär mit einem silbernen Pfeil in den Pranken.]»

Wappen Pellizzari: «[Geteilt, oben in Blau silberne Fahne, unten in Blau zwei goldene Schräglinksbalken.]» Die Inschrift lautet:

CAP SIMEON FRIZZIVS CVRIENSIS IAM TIRANI  
PRETOR CLAVEN[NAE]...  
ER... VALLE MISAVCI COMISAR[IVS] ET LIDIA  
PELLIZZARIS  
EIVS VXOR ANO 166[5] ...ANTON [DE] PERE[...] [C<sup>S</sup>]<sup>115</sup>

Fritz: Ausgestorbenes Geschlecht der Stadt Chur, das ursprünglich aus Roveredo stammte. Johann Baptist kaufte sich 1631 in Chur ein. Simon Fritz war zweimal in den Untertanenlanden, das erste Mal 1655/57 als Podestà von Tirano und das zweite Mal 1663/65 als Commissari von Chiavenna. Gemäss der Inschrift verwaltete er das letzte Amt im Namen des Misox.<sup>116</sup>

### *Commissari Balthasar Planta «de Zuzio»*

Balthasar Planta stammte aus Zuoz und war 1655/57 Commissari von Chiavenna. Sein Wappen steht unmittelbar unter demjenigen des Simon Fritz, ist aber total verwittert. Aufgrund der Inschrift kann es jedoch eindeutig zugeordnet werden. Wappen: «[In Silber schwarze Bärenatze.]» Die Inschrift lautet:

BALTHASAR PLANTA DE ZVZIO AGNEDINAE  
COMISSARIVS MARIA SCHIERA EIVS [UXORIS]  
ANNO...

Balthasar Planta war Hauptmann und 1650 Landammann des Oberengadins. Er war zweimal verheiratet. Seine erste Frau hiess Catharina v. Raschèr und die zweite Maria Schiera, \*1622. Letztere war die Witwe des

Rudolf Planta-Wildenberg, der 1640 infolge eines Absturzes auf dem Rückweg vom Wormser Bad tödlich verunglückte.<sup>116a</sup>

### *Commissari Hartmann v. Planta-Wildenberg*

Planta wohnte in Malans und ab 1661 in Steinsberg/Ardez und war 1659–1663 für zwei volle Amtsperioden Commissari von Chiavenna. Bei seinem Fresko handelt es sich um ein Allianzwappen des Commissari und seiner Frau Flandrina v. Planta-Wildenberg. Das Bild (hier nicht abgebildet) befindet sich unter der Wappenreihe Montalta, Hartmann, v. Salis, Travers und Buol. Die heraldischen Embleme sind jedoch total verwittert, nur die Helmzier ist noch schwach erkennbar. Wappen: «[In Silber schwarze Bärenatze]. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend das Schildbild.» Die Inschrift lautet:

[HART]MANNO PLANTA A WILDENBERG ...IAM  
VIC[ARIUS] VALLIS TELLINAE  
...ALTERVM BIENNIVM...REM...IVSTITIAM BENE  
ADMINISTRATAM...TEMENTIAM...  
...BONI...  
...[W]ILDENBERG EIVS CONIVGI...  
...IVRISDICTIONE CLAVENNAE...MDCLXI

Das Bild wurde 1661 gemalt, Planta war aber für ein weiteres Biennium bestätigt (ALTERVM BIENNIVM). Zudem war er bereits mit 19 Jahren Vicari in Sondrio gewesen, worauf sich die Stelle: «IAM VIC[ARIUS] VALLIS TELLINAE» bezieht. Hartmann Planta war der Sohn des Landrichters und Bundeslandammanns Ambrosius Planta und lebte von 1630 bis 1685. Er war Kriminallandammann ob Muntfallun, Richter in Malans, Hauptmann im spanischen Regiment Rosenroll, Rittmeister und später Major im Regiment Planta. 1665 war er Präsident der Syndikatur und 1672 Mitglied dieser Kommission. Seine erste Frau hiess Hortensia v. Salis und starb 1659 ohne Nachkommenschaft in Morbegno, seine zweite war Flandrina Planta v. Wildenberg, die am 20. Mai 1668 verstarb.<sup>117</sup>

<sup>115</sup>Hauptmann Simon Fritz von Chur, vormalig Podestà von Tirano, Commissari in Chiavenna im Namen des Tals Misox, und seine Gemahlin Lidia Pellizzari. Anno 166[5]. Anton [de] Pere[...] [Kanzler].

<sup>116</sup>Inschrift. – Marco Foppoli, *Gli stemmi dei commissari*, p. 123–136. – Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 338. – HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 56, 58.

<sup>116a</sup>Genealogie Planta, StAGR, Sign. K III/163, Tafeln VIIIa und XIIIa.

<sup>117</sup>Genealogie Planta, StAGR, Sign. K III/163, Tafel XIa – Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 56, 58.



### Commissari Silvester Rosenroll

Silvester Rosenroll stammte aus Thusis und war 1669/71 Commissari von Chiavenna. 1659/61 war er bereits Vicari in Sondrio gewesen. Bei seinem Wappen handelt es sich um ein Allianzwappen Rosenroll-Salis, das aber stark verwittert ist. Beim Salis-Wappen ist nur die Helmzier mit der geflügelten Jungfrau erkennbar.



Bild 62: Oben: Allianzwappen des Silvester Rosenroll und seiner Gemahlin v. Salis-Soglio. Unten: Unbekanntes Allianzwappen. Die Gemahlin stammt aus der Linie Planta.

*In alto si vede l'arma d'alleanza di Silvester Rosenroll e della sua consorte v. Salis-Soglio e in basso un altro stemma d'alleanza non riconoscibile. La consorte proviene dalla famiglia Planta.*

Wappen Rosenroll: «Geviert, 1 und 4 in Rot [auf grünem Dreieck fünf silberne Rosen], 2 und 3 in Silber drei blaue Schräglinksbalken, der mittlere [belegt mit drei silbernen Lilien]. – Helmzier: Bewehrter Schwertarm.» Die Restinschrift bezieht sich auf die Frau des Commissari und das Ende seiner Amtszeit:

...A SALIS DE SOLIO...EIVS [CONIUX]...  
MDCLXXI...

Rosenroll, adeliges Geschlecht, das seit dem 16. Jahrhundert in Thusis nachweisbar und um 1740 ausgestorben ist. Die Rosenroll betätig-

ten sich als Kaufleute und Offiziere in fremden Diensten. Auf politischem Sektor waren sie als Amtsleute in den ehemaligen Untertanenlanden aktiv. In ihrem Stammsitz oberhalb der Kirche fand das berühmte Thusner Strafgericht von 1618 statt. Um 1670 baute Silvester Rosenroll ausserhalb des alten Dorfkerns einen Landsitz, das *Schlössli im Feld*.<sup>118</sup>

### Unbekanntes Allianzwappen

Wie oben erwähnt, befindet sich dieses Bild unmittelbar unter dem Wappen Rosenroll. Während die Insignien des Commissari total verwittert sind, ist das Wappen der Gemahlin gut erkennbar, es ist ein Planta-Wappen. Trotzdem kann das Bild keinem bestimmten Commissari zugeordnet werden, weil die Inschrift fehlt.

### Commissari Jakob v. Mont

Von Mont stammte aus Vella und war 1675/77 Commissari von Chiavenna. Er ist nur durch eine Inschrift verewigt (siehe Bild 63).

ILL<sup>MVS</sup> D<sup>S</sup> IACOBVS DE MONTE  
OLIM VIGILVARV S.V. RE[G]E...M...CAP  
CLAVENAE ET EIVS IVRISD. EMERITUS COMISARIVS  
NEC NO ILL<sup>IS</sup> D. REGINA PLANTA D. WILTEMPERG  
EIVS NOBILISS CONIVNX  
IVSTVS IVDAEX  
PATER PAVPERVM  
NIHIL VI...  
...  
MANEBIT MEMORIAM SEMPER  
OB QUA. MULTA...  
POSUIT IVRISD<sup>O</sup> KAL. IVNY 1677<sup>119</sup>

Jakob v. Mont entstammt einer bekannten Adelsfamilie des Oberen Bundes mit Stammsitz in Vella. Seit 1493 besaßen deren Vertreter auch die Herrschaft Löwenberg. Insgesamt haben die v. Mont mindestens 15 Landrichter des Oberen Bundes gestellt. Sie waren häufig als Amtsleute in den Untertanenlanden und

<sup>118</sup>Inschrift. – Leu, Bd. 15 und HBLS – Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 271. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 55, 56, 60.

<sup>119</sup>Der vornehme Herr Jakob de Mont, einst Gardehauptmann seiner königlichen Majestät, emeritierter Commissari von Chiavenna und dessen Jurisdiktion, sowie die vornehme Herrin Regina Planta de Wildenberg, seine adelige Gemahlin. Er war ein gerechter Richter und Vater der Armen. Nichts [...] Wegen seiner zahlreichen [Verdienste] wird er immer in Erinnerung bleiben. Die Jurisdiktion [von Chiavenna] setzte ihm [diese Inschrift] an den Kalenden des Juni 1677. (Übers. Dr. G. A. Caduff)



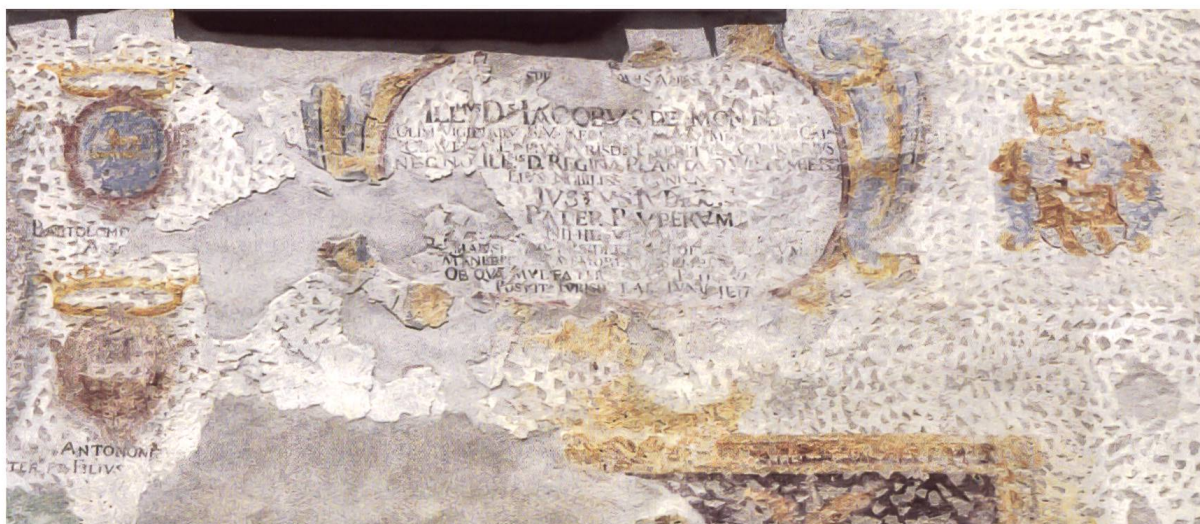


Bild 63: Inschrift für Commissari Jakob v. Mont. Links und rechts davon stehen drei kleine Wappen, wovon eines dem Assessore Bartolomeo Pestalozzi gehört.

*Iscrizione per il commissario Jakob v. Mont. A sinistra e a destra sono tre piccoli stemmi, tra cui quello dell'assessore Bartolomeo Pestalozzi.*

als Offiziere in fremden Diensten aktiv. Mit Bischof Ulrich VI. von Mont (1661–1692) gelangten sie schliesslich auch zu kirchlichen Ehrenstellen. Jakob v. Mont war Gardehauptmann seiner königlichen Majestät von Frankreich. Für 1657 ist er als Hauptmann der französischen Schweizergarde belegt. Jakob v. Mont war mit Regina Planta de Wildenberg verheiratet. Er verstarb 1685.<sup>120</sup>

#### **Assessore Bartolomeo Pestalozzi**

Dieses kleine Wappen steht links von der Inschrift für Jakob v. Mont. Es dürfte eine vereinfachte Variante des Pestalozzi-Wappens sein: «In Blau goldener Balken, belegt mit schreitendem goldenem Löwen. – Schild von goldener Krone überhöht.» Restinschrift:

BARTOLOME...ASS[ESS]O[R]

Unmittelbar unter dem Wappen des Bartolomeo Pestalozzi steht ein kleines Wappen mit einer goldenen Krone als Helmzier. Das Schildbild ist nicht mehr erkennbar. Die Restinschrift lautet:

...ANTONONI...PATER ET FILIVS...

#### **Commissari Engelhard Brügger**

Engelhard Brügger stammte aus Parpan und war 1605/07 Commissari von Chiavenna.



Bild 64: Allianzwappen des Engelhard Brügger und seiner Frau sowie Wappen des Fiscalis Herkules v. Mont.

*Stemma d'alleanza di Engelhard Brügger e della sua consorte ed emblema araldico del Fiscalis Herkules v. Mont.*

Sein stark verwittertes Wappen zeigt «In Gold ein steigender schwarzer Pfeil.» Die Inschrift lautet:

ENGELHART BRVGHERVS  
CLAENNAE COMMISSARIVS

Neben dem Wappen des Commissari steht jenes seiner Gemahlin, das jedoch total verwittert ist. Darunter steht die Inschrift:

ANNA HAM..., EIUS [CONIUX]

<sup>120</sup>Inschrift. – HBLS – Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 14. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 60.



### *Fiscalis Herkules v. Mont*

Herkules v. Mont stammte vermutlich aus Vella und war *Fiscalis* von Chiavenna. Wappen: «In Silber wachsendes goldenes Einhorn.» Die Inschrift lautet:

HERCVLES A MONTE  
CLAVENNAE FISCALIS

Auf die Frage, was ein *Fiscalis* eigentlich ist, gibt uns Fortunat Sprecher vielleicht eine Antwort. Die Stadt Chiavenna und ihre Nachbarschaften besaßen eine 14-köpfige Verwaltung mit einem Konsul und einem Vizekonsul an der Spitze. Letzterer war zugleich auch Säckelmeister von Chiavenna. Möglicherweise war Herkules v. Mont Vizekonsul von Chiavenna. Dafür spricht auch die Grösse des Wappens, das gleich gross ist wie jenes des Commissari Engelhard Brügger.<sup>121</sup>

### *Commissari Johann Arpagaus*

Arpagaus stammte aus Cumbel und war 1741/43 Commissari von Chiavenna.



Bild 65: Allianzwappen Arpagaus-Collenberg.  
*Stemma d'alleanza Arpagaus-Collenberg.*

Wappen Arpagaus: «In [Blau] drei goldene Lilien (2, 1). – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend silberne Jungfrau, in jeder Hand eine goldene Lilie.» Die Farben sind stark ausgewaschen, der Schildgrund dürfte ursprünglich blau gewesen sein. Trotz fehlender Inschrift kann das Wappen eindeutig dem Johann Arpagaus zugeordnet werden, denn er ist der einzige Vertreter seiner Linie, der Com-

missari von Chiavenna war. Johann Arpagaus war Landammann im Lugnez und avancierte 1748/49 zum Landrichter des Oberen Bundes.<sup>122</sup> Beim Wappen seiner Gemahlin ist praktisch nur noch die Helmzier vorhanden: «Aus goldener Krone wachsend ein goldener Löwe mit goldenem Streitkolben in den Pranken.» Mit grosser Wahrscheinlichkeit handelt es sich hier um das Wappen Collenberg.

### *Commissari Johann Gaudenz v. Salis*

Salis stammte aus Seewis und war 1737/39 Commissari von Chiavenna. An ihn erinnert ein stark verwittertes Allianzwappen Salis-Cleric, das unmittelbar unter der Wappen-Gruppe Brügger/*Fiscalis* v. Mont steht (siehe Bild 66).

Wappen Salis: «Geteilt, oben in Gold natürlicher, entwurzelter Weidenbaum, unten [fünffach] von Silber und Rot gespalten]. – Helmzier: Goldene Krone.»

Wappen Cleric: «Geteilt, oben in Gold schwarzer, goldgekrönter Adler, unten in Blau goldener Sparren. – Helmzier: Goldene Krone». <sup>123</sup> Die fragmentarische Inschrift lautet:

ILLMVS DDCAPITVS ET FE[DERIS X. LDMUS]  
...GAVDENTIVS A SALIS  
CLAVENNAE COMISSARIVS  
MDCCXXXIX.

Hauptmann Johann Gaudenz v. Salis (1708–1777), Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes 1734/35 und 1750/51, Präsident der Syndikatur 1747. Kurz vor seinem Tode wurde er französischer Graf.<sup>124</sup>

### *Vier kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern*

Diese Bilder stehen links und rechts des Wappens des Johann Gaudenz v. Salis und werden nachstehend gemäss Bild 66 kurz behandelt.

### *Delegierter Filippo de Vertemate a Franchi*

Wappen: «Geviert, 1 und 4 in Rot silberner Turm, 2 und 3 in Gold [schwarzer Adler]. Schildmitte belegt mit silbernem Turm.»

<sup>121</sup>Inschrift – Fortunat Sprecher v. Bernegg, *Rätische Chronik*, S. 464.

<sup>122</sup>HBG, S. 297. – Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 118, 119. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 80.

<sup>123</sup>Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 59. – Francesco Palazzi Trivelli, *Rezia Minore*, p. 333.

<sup>124</sup>Inschrift – HBLs – HBG, S. 296/297 – Collenberg, *Amtsleute*, S. 78.





Bild 66: Allianzwappen des Johann Gaudenz v. Salis und seiner Gemahlin, geborene Cleric. Links und rechts davon stehen vier Wappen von einheimischen Mitarbeitern: Vertemate a Franchi, Paravicini, Macolini und Vicedomini.  
*Stemma d'alleanza di Johann Gaudenz v. Salis e della consorte della famiglia Cleric. A sinistra e a destra, sono quattro stemmi di collaboratori locali: Vertemate a Franchi, Paravicini, Macolini e Vicedomini.*

Die Inschrift lautet:

LANDTVOGT PHILIPPVS  
 DE VERTEMATE A FRANCHIS  
 DELEGATVS

Ein weiteres Wappen des Delegierten Filippo de Vertemate befindet sich im Korridor des ersten Stockwerkes (Bild 74). Auf was sich die deutsche Bezeichnung Landvogt bezieht, ist vorderhand nicht ganz klar. Möglicherweise handelt es sich bei Filippo de Vertemate um einen eingebürgerten Chiavennascher, der beispielsweise bischöflicher Landvogt im Oberhalbstein und später Delegierter/Stellvertreter eines Commissari war.

#### *Cancelliere de Paravicini*

Wappen: «[In Rot ein silberner Schwan]. – Auf gekröntem Helm flugbereiter silberner Schwan.»

Die Inschrift lautet:

...VS DE PARAVICINIS ... [CANC]EL.

Das Wappen ist total verwittert, einzig die Helmzier zeigt den silbernen Schwan. Dank

der Inschrift kann es aber eindeutig der Linie Paravicini zugeordnet werden.

#### *Assessore dr. iur. utr. Giovanni Ulrico Macolini*

Wappen: «In Blau [auf grünem Rasen] ein goldener Löwe mit einer goldenen Keule in den Pranken. – Helmzier: Aus goldener Krone [das Schildbild wachsend].» Die Farben sind stark ausgewaschen und nicht deutlich erkennbar. Ursprünglich wies der Schild vermutlich einen roten Grund auf. Die Inschrift lautet:

IO. UDALRICVS MACOLINVS  
 I. V. D. ET ASSESSOR

#### *Cancelliere Battista Vicedomini*

Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Doppeladler, unten in Silber zweitürmige [rote] Zinnenburg, [überhöht von einem schwarzen Sattel zwischen den Türmen]. – Helmzier: Goldene Krone.» Die Inschrift lautet:

BABTISTA VISEDOMINI  
 CANC<sup>S</sup>



### *Unbekanntes Allianzwappen*

Dieses Fresko steht auf gleicher Höhe mit dem Wappen des Johann Gaudenz v. Salis, rechts davon, unmittelbar neben dem Dachkanal. Das Wappen ist so stark verwittert, dass

nichts mehr eruiert werden kann. Es wird deshalb auch nicht abgebildet. Links davon stehen drei kleinere Wappen, die dank der Inschrift folgenden Mitarbeitern zugeordnet werden können:

[DD]<sup>VS</sup> VLISSES SALIS DE MARSCHLINS A[SSESS]O[R]S  
PAVALVS PARAVICIN[VS] P.<sup>VS</sup>  
BARTHOLOMEVS PARAVICINVS, L. T.

### 6.23 Die Wandbilder an der Westfassade

Bei der Beschreibung der einzelnen Fresken gilt die gleiche Reihenfolge wie bei der Südfassade. Zunächst werden einige Fragmente und Inschriften behandelt, die sich im oberen Bereich des Pretorios befinden. Die verblassten Freskenreste werden allerdings nicht abgebildet.

#### *Kanzler Peter Calorius und Luogotenente de Peverelli*

Das kleine Calorius-Wappen befindet sich links unter dem Vordach und ist stark verwittert. Wappen: «In Silber blaue Weltkugel mit Goldband, überhöht von goldenem Kreuz.» Die Inschrift lautet: PETRVS CALORIVS, CANCE.<sup>S</sup> Es ist fraglich, ob dieser Peter Calorius aus der Familie Caluori der Region Rhäzüns/Bonaduz stammt, denn Letztere führt ein ganz anderes Wappen.

Über dem Calorius-Wappen steht die Inschrift für einen Luogotenente «DE PEVERELLIS, L. T.» Der Text gehört zu einem nicht mehr vorhandenen Wappen.

#### *Inschrift für einen unbekannten Commissari*

Der nur noch fragmentarisch vorhandene Text weist auf die Gemahlin eines unbekannten Commissari hin, die aus der Familie von Salis stammte:

...M IONORES  
...CL[AVENAE] COM<sup>RI</sup>  
...[SALI]CIBUS EIVS VXORI  
...MMATE POSVERE

#### *Cancelliere Giovanni Pietro Segneri*

Sein verblasstes Wappen steht neben der oben erwähnten Inschrift. Dieser Giovanni Pietro Segneri wurde viermal in Chiavenna und einmal in Piuro durch ein Wappenbild geehrt. Er war vermutlich langjähriger Mitarbeiter verschiedener Amtsleute. Wappen: «[In Blau auf grünem Rasen silberner Turm. – Helmzier: Schwarzer Adler].» Die Inschrift lautet: «IO. PETRVS SECNERVS»

#### *Commissari Valentin a Porta*

Valentin a Porta stammte aus Brienz/Brinzauls und war 1749/51 Commissari von Chiavenna. Sein Wappen befindet sich an der vorderen Westfassade (oben rechts) und ist fast total verwittert. Einzig die Inschrift ist z. T. noch lesbar. Wappen: «[In Silber rote Zinnenburg mit offenem Tor. – Helmzier: Ein wachsender roter (goldener) Bär.]» Die Inschrift lautet:

[COMISSARIVS] CLAVENNAE DVM PREFUIT  
[PRETOR TELLIS] [ILL]<sup>VM</sup> D. D. CAP.<sup>O</sup> D. VALENTINUS  
DE PO[RTA]  
...COMISSARIVS  
...MENS NON DEFVIT  
1751

Valentin a Porta war 1747/49 bereits Podestà von Teglio gewesen. Möglicherweise ist er der Sohn oder ein Verwandter jenes Valentins a Porta, der 1717/19 Podestà von Piuro war.<sup>125</sup>

#### *Commissari Ulrich Buol*

Buol stammte aus Parpan und war 1665/67 Commissari von Chiavenna (siehe Bild 67).

<sup>125</sup>HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 73, 82, 83





Bild 67: Allianzwappen des Ulrich Buol und seiner Gemahlin Magdalena Valär. Die Fresken sind stark verwittert, die Inschrift jedoch deutlich erkennbar.  
*Stemma d'alleanza di Ulrich Buol e della sua consorte Magdalena Valär, molto rovinato, ma decodificabile grazie all'iscrizione.*

Wappen Buol: «[Gespalten von Blau und Silber mit stehender Jungfrau in verwechselten Farben, in der Hand ein Jasminsträusschen haltend. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend ein goldener Löwe mit silbernem Streitkolben in der Tatze.]»

Wappen Valär: «In Blau nach rechts springender silberner Widder. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend silberner Widder.» Die Inschrift lautet:

ILL<sup>MO</sup> VIRO D. CAP.<sup>O</sup> VLDERICO BVOL DE PARPA[N]  
 V...VRWALL.<sup>M</sup> LANDAM.<sup>O</sup> IAM VALLISTELLINAE  
 VICA[RIVS]  
 ...FEDERIS X IVRISD.<sup>M</sup> PRAETORI ET LANDAMAN...  
 NVNC CLAVENNAE COMMISS.<sup>O</sup> OBMVNERA SVMMA CVM  
 CVM [PRV]  
 DENTIA IVSTITIA ET INTEGRITATE ADMINISTRAT HECI IG.  
 VNACVM NOB.<sup>MAE</sup> CONIVGIS D. MAGDALENAE A  
 VALERIIS...  
 POSVIT DICTA IVRISD.<sup>O</sup> ANNO 1667 CAL IVNY<sup>126</sup>

Hauptmann Ulrich Buol, dr. iur. utr., verheiratet mit Magdalena Valär. Er absolvierte eine erfolgreiche politische Karriere: Landamann von Churwalden, Vicari in Sondrio 1655/57, Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes 1665/66, Commissari in

Chiavenna 1665/67, Bundeslandammann 1674/75 (für Schanfigg), Bundeslandammann 1681/82 (für Belfort), Podestà in Morbegno 1681/83, Vicari in Sondrio ab Oktober 1690 bis 1. Juni 1691, als Ausdiener für seinen erkrankten Sohn Fluri Buol. Siehe auch Ausführungen in Zusammenhang mit Bild 3.<sup>127</sup>

### Commissari Nicolo v. Salis

Nicolo v. Salis stammte aus Soglio und war 1667/69 Commissari von Chiavenna.



Bild 68: Wappen des Nicolo v. Salis. Es steht rechts des Allianzwappens Buol-Valär, am äussersten Rand der Westfassade.

*Stemma di Nicolo v. Salis, a destra dello stemma d'alleanza Buol-Valär, sul limitare della facciata.*

<sup>126</sup>Dem vornehmen und heldenhaften Hauptmann Ulrich Buol aus Parpan, Landamann von Churwalden, gewesener Vicari des Veltlins, Vorsteher von [Bundes]landammann des Zehngerichten-Bundes, derzeit Commissari von Chiavenna, dessen höchstes Amt er mit kluger Gerechtigkeit und Redlichkeit verwaltete, und ebenfalls seiner edlen Gemahlin, der Herrin Magdalena a Valeriis, liess die erwähnte Jurisdiktion an den Kalenden des Juni 1667 [diese Insignien] setzen. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

<sup>127</sup>Innschrift – HBG, S. 293, 294. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 56, 58, 63, 64. – Dass Ulrich Buol tatsächlich Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes war, geht aus der Inschrift hervor. Ob er aber dreimal dieses Amt innehatte, ist vorderhand noch unklar. Da sich das Amt des Bundeslandammanns nämlich zweimal mit seinen Veltliner Ämtern überschneidet, stellt sich die Frage, ob Buol tatsächlich die Ämter gleichzeitig ausführte, was kaum möglich war. Zumindest in Morbegno (1681/83) liess er sich als Podestà teilweise vertreten.



Wappen: «Geteilt, oben in Gold grüner, entwurzelter Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten. – Aus goldener Krone wachsend geflügelte Jungfrau.» Die Inschrift lautet:

[ILL]<sup>MO</sup> VIRO D. NICOLAO A SALIS  
[SOL]IO IAM MINISTRALI VALLIS PREGALLIAE NVNC  
[CLAVENNAE] IVRISDICTIONIS COMMISSARIO OB  
DEMONSTR...  
...LEM IN IVVNTVTE AETATEM CONIVNCTAM CVM  
...ESTA LENITATEM AC ADMINISTRATAM OMNIBVS  
...IVSTITIAM...

Nicolo v. Salis war Landammann der Gerichtsgemeinde Unterporta und starb 1713 in Soglio.<sup>128</sup>

#### *Commissari Peter Riedi*

Peter Riedi stammte aus Obersaxen und war 1723/25 Commissari von Chiavenna.



Bild 69: Wappen des Peter Riedi. Es steht am linken Rand der Westfassade.  
*Emblema araldico di Peter Riedi, sull'orlo sinistro della facciata.*

Wappen: «In Blau ein dreizinniger roter Turm. – Auf gekröntem Helm blauer Flügel.» Das Wappen kann eindeutig dem Peter Riedi zugeordnet werden, denn er war der einzige Vertreter seiner Linie, die einen Commissari in Chiavenna stellte. Peter Riedi, 1664–1744, war Landammann von Obersaxen und hatte bereits in jungen Jahren Erfahrung in der Verwaltung der Untertanenlande gemacht, denn er war 1691/93 Podestà von Piuro. Er ist der Vater des Landrichters Martin Riedi und der Grossvater der Landrichter Peter Anton und Franz Riedi.<sup>129</sup>

#### *Fragment einer Inschrift für Johann Andreas v. Salis*

Rechts oben vom Wappen Riedi steht das Fragment einer Inschrift für Johann Andreas v. Salis, der aus Soglio stammte und 1691/93 Commissari von Chiavenna war. Von der ursprünglichen Inschrift sind nur das Wort «SOLIO» und die Jahreszahl «ANNO MDCLXXXIII» übrig geblieben. Damit kann der Commissari aber eindeutig identifiziert werden. J. A. v. Salis, geboren 1651, gestorben 1701 in Soglio.<sup>130</sup>

#### *Wappenfragment des Herkules v. Capol*

Capol stammte aus Flims und war 1651/53 Commissari von Chiavenna. Er verstarb gegen Ende der Amtszeit und wurde durch seinen Schwiegervater Andreas Guler v. Wyneck ersetzt. Das Fragment steht links des Allianzwappens Salis und ist praktisch total verwittert. Aufgrund der Jahreszahl MDCLIII und des Restbildes können die Embleme jedoch eindeutig dem Commissari Herkules v. Capol zugewiesen werden. Das Originalbild dürfte die Wappen Capol und Guler von Wyneck nebeneinander gezeigt haben. Während das Wappen Capol total verwittert ist, sind Fragmente des Wappens Guler v. Wyneck noch schwach erkennbar, vor allem der schwarze Balken im silbernen Feld.

Wappen Capol: «[In Schwarz steigender goldener Pfeil. – Helmzier: Schwarzer Flug mit dem Schildbild belegt].»

Wappen Guler v. Wyneck: «Geviert, 1 und 4 in Silber schwarzer Balken, [2 und 3 in Rot aufrechter blauer Löwe, blaues oder silbernes Schwert in den Pranken.]»

<sup>128</sup>Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 60.

<sup>129</sup>Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 115–117. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 65, 74.

<sup>130</sup>Collenberg, *Amtsleute*, S. 64.



Die Restinschrift lautet:

...EIVS DELEGATVS...MDCLIII.

Herkules v. Capol, Dr. iur. beider Rechte, war Richter in verschiedenen Rechtsfällen, u. a. im Streit zwischen Davos und dem übrigen Zehngerichten-Bund, der zum Waser'schen Spruch von 1644 führte. Capol starb am 29. April 1653.<sup>131</sup>

### *Allianzwappen v. Salis*



Bild 70: Allianzwappen Salis-Salis an der Westfassade.  
*Insegna d'alleanza Salis-Salis sulla facciata ovest.*

Dieses Fresko befindet sich auf halber Gebäudehöhe an der rechten Kante der Westfassade. Es ist verhältnismässig gut erhalten und zeigt zweimal die Salis-Embleme. Wappen: «Geteilt, oben in Gold grüner, entwurzelter Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten. – Gemeinsame Helmzier: Aus goldene Krone wachsend geflügelte Jungfrau.» Da die Inschrift fehlt, ist die Zuordnung ungewiss, weil solche Allianzen unter den Salis nicht selten waren.

### 6.24 Die Wandbilder in den Korridoren

Bei der Darstellung der Wappen in den Korridoren beginnen wir im ersten Obergeschoss.

Hier befinden sich Wappen oder Wappenreste an allen vier Wänden. Wir beschreiben sie im Uhrzeigersinn von der Ost- bis zur Nordwand. An der Ostwand gibt es nur Freskenreste, die nicht mehr identifizierbar sind. Die Südwand zeigt hingegen das Wappen des Meinrad Buol und rechts davon die in Stein gehauenen Wappen der Drei Bünde, deren Embleme allerdings 1797 weggemeisselt wurden, und nochmals rechts davon einige Freskenreste. Die Westwand zeigt zahlreiche Wappenbilder, die relativ gut erhalten sind. An der Nordwand schliesslich kann man noch zwei kleine Wappen ausmachen, Paravicini und Vertemate, sowie ein grösseres Wappenfragment der Linie Salis.

### *Südwand, erstes Obergeschoss* **Commissari Meinrad Buol**

Buol stammte aus Davos und war 1575/77 Commissari von Chiavenna



Bild 71: Wappen des Meinrad Buol. Es ist das älteste Fresko im Pretorio von Chiavenna.  
*Emblema araldico di Meinrad Buol. Si tratta del più antico stemma affrescato nel Pretorio di Chiavenna.*

Wappen: «Gespalten von Blau und Silber mit stehender Jungfrau in verwechselten Farben, in der Linken ein Jasminsträusschen haltend.» Die Inschrift lautet:

MENRADVS BVOL DE DAVOS {FEDERI}s X IVR{ISD.}s  
LANDAMANVS CLAVE{NNAE} {COMIS}SARIV{s}  
NT TATE FUNCT... [15]76

<sup>131</sup>HBLs, Stichwort Capol und Guler v. Wyneck. – Col-lenberg, *Amtsleute*, S. 54.



Meinrad Buol war Bundeslandammann des Zehngerichtenbundes in den Jahren 1572–1574, 1578–1581 und allenfalls 1584. Er

starb im Jahre 1601.<sup>132</sup> Bild 59 an der Südfassade zeigt ein weiteres Wappen dieses Commissari.

### *Zerstörte Wappenskulpturen der Drei Bünde*

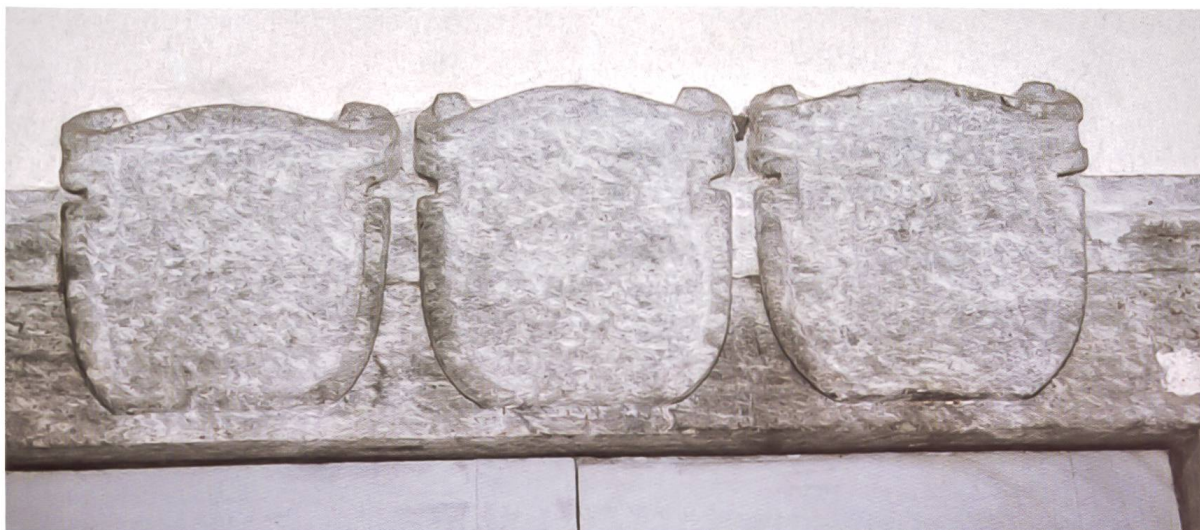


Bild 72: «Wappen der Drei Bünde.»  
«*Stemmi delle Tre Leghe.*»

Das Steinrelief steht über einer Türe im Korridor und ist Teil des Rahmenfrieses. Von den ursprünglich in Stein gehauenen Wappen sieht man heute nur noch die Ränder, denn die heraldischen Embleme wurden beim Aufstand von 1797 weggemeißelt. Die Reihenfolge dürfte mit grosser Wahrscheinlichkeit die übliche gewesen sein, nämlich Oberer Bund, Gotteshausbund und Zehngerichtenbund.

### *Westwand, erstes Obergeschoss* **Allianzwappen des Commissari Giovanni Pietro bzw. Giuseppe Maria Ferrari**

Da die Inschrift fehlt, ist die Zuordnung ungewiss. Dottore Giovanni Pietro Ferrari stammte aus Soazza und war 1681/83 Commissari von Chiavenna. Sein Landsmann und vermutlich Nahverwandter Giuseppe Maria Ferrari stammte ebenfalls aus Soazza und war 1735/37 Commissari von Chiavenna.<sup>133</sup>



Bild 73: Allianzwappen Ferrari-Noghera.  
«*Stemma d'alleanza Ferrari-Noghera.*»

Wappen Ferrari: «Geteilt, oben in Rot schreitender goldener Löwe, in den Vorderpranken ein silbernes Eisengitter haltend, unten in Rot drei silberne Pfähle, belegt mit achtstrahligen goldenen Sternen. – Helmzier: Auf goldener Krone sechsstrahliger goldener Stern.»

Wappen Noghera: «In Rot auf grüner Anhöhe grüner Nussbaum, [beseitet von zwei

<sup>132</sup>Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 38. – HBG, Bd. 4, S. 290.

<sup>133</sup>Collenberg, *Amtsleute*, S. 62, 78.





Bild 74: Wappen Vertemate a Franchi, Peverelli, Macolini, Crollalanza, Malacrida, Vicedomini und Foico.  
 Stemma Vertemate a Franchi, Peverelli, Macolini, Crollalanza, Malacrida, Vicedomini e Foico.



goldenen sechsstrahligen Sternen in den Ecken des Schildhauptes] und begleitet von zwei sich gegen den Stamm aufrichtenden Eichhörnchen. – Helmzier: Aus goldener Krone ein Eichhörnchen wachsend.»<sup>134</sup>

#### *Wappen von sieben einheimischen Mitarbeitern*

Diese heraldischen Embleme stehen links des grossen Wappens des Commissari Battista v. Salis. Bei der Beschreibung der Wappen gilt folgende Reihenfolge: von links nach rechts bzw. von oben nach unten.

#### *Delegatus Filippo de Vertemate a Franchi*

Wappen: «Geviert, 1 und 4 in Rot silberner Turm, 2 und 3 in Gold flugbereiter schwarzer Adler. Schildmitte belegt mit silbernem Turm. – Schild von goldener Krone überhöht.» Die Inschrift lautet:

[LANDV]OGT PHILIPPVS DE VERTEMATE A  
FRANCHIS DELEGATVS

Ein weiteres Wappen des Delegierten Filippo de Vertemate befindet sich an der Südfassade (Bild 66). Auf was sich die deutsche Bezeichnung *Landvogt* bezieht, ist vorderhand nicht ganz klar. Möglicherweise handelt es sich bei Filippo de Vertemate um einen eingebürgerten Chiavennascher, der beispielsweise bischöflicher Landvogt im Oberhalbstein und später Delegierter/Stellvertreter eines Commissari war.

#### *Luogotenente Filippo de Peverelli*

Filippo de Peverelli ist insgesamt sechsmal mit dem gleichen Wappen in der Sala Terranea verewigt. Wappen: «In Rot fünf silberne wellenförmige Bänder, belegt von einem roten, goldumrandeten Herzschild mit silbernem Greif, den Stamm eines grünen Baumes (oder Pfefferzweiges) umfassend. – Schild von goldener Krone überhöht.»<sup>135</sup> Die Inschrift lautet:

PHILLIPVS DE PEV.<sup>O</sup>  
L. TENENS.

#### *Dr. iur. utr. Macolini*

Wappen: «In Rot [auf grünem Rasen] ein silberner rotbewehrter Löwe mit einer goldenen Keule in den Pranken. – Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend.» Die Inschrift lautet:

[...MACOLINVS] I.V.D.

#### *Luogotenente Giacomo Crollanza*

Wappen: «Zweimal geteilt, 1 in Gold schwarzer Adler, 2 in Silber schreitender goldener Löwe mit goldener Lanze in der rechten Pranke, 3 in Rot zwei silberne Wellenbalken. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener, rotbewehrter Löwe mit goldener Lanze in den Pranken.» Die Inschrift lautet:

JACOBVS CROLALANTIA  
L.T.

#### *Cancelliere Giovanni Battista Malacrida*

Wappen: «Geteilt, oben in Blau dreitürmiges silbernes Schloss, im offenen Torbogen ein steigender goldener Löwe, unten in Gold (Rot) vier silberne Pfähle. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener Löwe mit Schwert in den Pranken.»<sup>136</sup> Die Inschrift lautet:

IO. BAPTISTA MAL  
LA CRIDA CANCEL<sup>S</sup>

#### *Cancelliere Battista Vicedomini*

Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Doppeladler, unten in Silber zweitürmige rote Zinnenburg, überhöht von einem schwarzen Sattel zwischen den Türmen. – Helmzier: Goldene Krone.» Die Inschrift lautet:

[BATTIS]TA VICEDOMINI  
[CA]NC.<sup>S</sup>

#### *Cancelliere Bernardo Foico*

Wappen: «In Rot auf grünem Rasen grüner Baum, begleitet von einem Eichhörnchen, am Baumstamm empor kletternd. – Auf bewulstetem Helm das Eichhörnchen wachsend.» Die Inschrift lautet:

BERNARDVS FOICVS  
C[AN]CEL.<sup>S</sup>

<sup>134</sup>Das Wappen Ferrari entspricht demjenigen der Ferrari von Soazza. Nach *Rezia Minore* erinnert das schwarze Eisengitter an das Kunsthandwerk, für R. Jenny ist es hingegen ein Märtyrerrost. – Wappensammlung R. Jenny, StAGR. – Beim Wappen Noghera ist das Schildbild im oberen Teil beschädigt, so dass die allenfalls vorhandenen Sterne nicht verifiziert werden können... – Francesco Palazzi Trivelli, *Rezia Minore*, p. 276.

<sup>135</sup>Di rosso, a cinque trangle ondate d'argento, allo scudetto di rosso, bordato d'oro, attraversante sul tutto, carico di un grifo d'argento, abbrancante il fusto di un' albero di verde (un ramo di pepe di verde), terrazzato del medesimo nella punta dello scudetto. – Francesco Palazzi Trivelli, *Rezia Minore*, p. 167.

<sup>136</sup>Die in *Rezia Minore* beschriebenen Farben und die Stellung des Löwen weisen verschiedene Varianten auf.



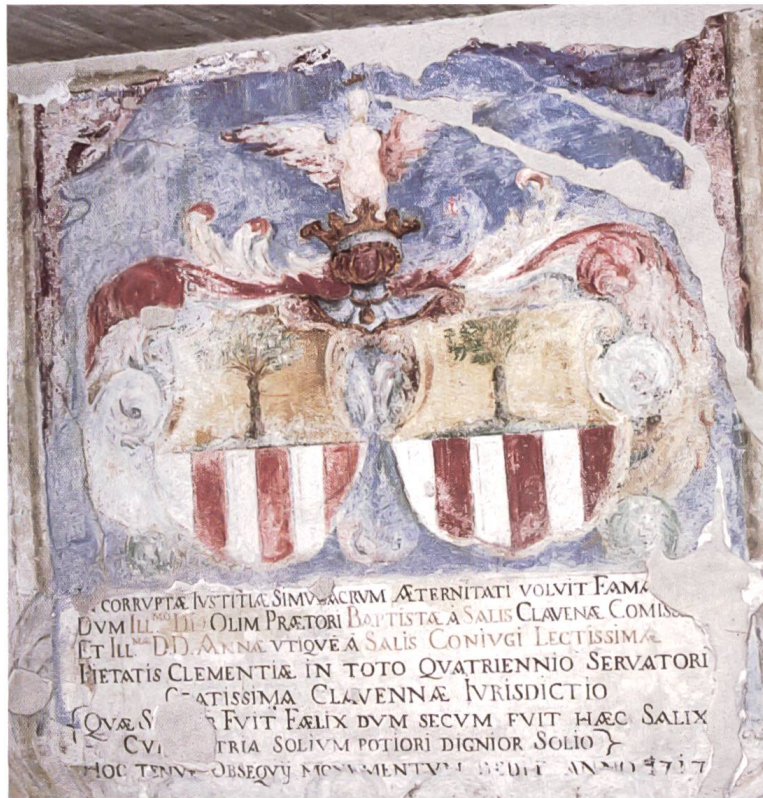


Bild 75: Allianzwappen des Battista v. Salis und seiner Ehefrau Anna v. Salis.  
*Stemma d'alleanza di Battista v. Salis e della sua consorte Anna v. Salis.*

### *Commissari Battista v. Salis*

Battista v. Salis, 1654–1724, stammte aus Soglio und war 1713/15 und 1715/17 Commissari von Chiavenna, also während eines vollen Quatrienniums.

Wappen: «Geteilt, oben in Gold auf grünem Rasen grüner Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten. – Gemeinsame Helmzier: Aus goldener Krone wachsend geflügelte Jungfrau.» Die wortreiche Inschrift lautet:

[IN]CORRVPTAE IVSTITIAE SIMVLACRV M AETERNITATI VOLVIT FAMA...  
 DVM ILL.<sup>MO</sup> D. D. OLIM PRAETORI BAPTISTA A SALIS CLAVENAE COMISS[ARIVS]  
 ET ILL.<sup>MAE</sup> D. D. ANNAE VTIQVE A SALIS CONIVGI LECTISSIMAE  
 PIETATIS CLEMENTIAE IN TOTO QVATRIENNIO SERVATORI  
 [GR]ATISSIMA CLAVENNAE IVRISDICTIONE  
 (QVAE SEMPER FVIT FAELIX DVM SECV M FVIT HAEC SALIX  
 CVI...TRIA SOLIV M POTIORI DIGNIOR SOLIO)  
 HOC TENV[E] OBSEQVY MONVMENTVM DEDIT ANNO 1717<sup>137</sup>

<sup>137</sup>Eine nicht korrupte Justiz sollte den [guten] Ruf für immer sichern dem vornehmen ehemaligen Pretor, Herrn Battista v. Salis, Commissari von Chiavenna, und der vornehmen Herrin Anna, ebenfalls v. Salis, seine vortreffliche Gemahlin. Er war während der gesamten Amtszeit von vier Jahren ein Bewahrer frommer Milde. Die dankbare Jurisdiktion von Chiavenna – die immer glücklich war, solange diese Weide (Salix = Salis) bei ihr weilte und für die Soglio würdiger war als ein erhabener Thron – setzte dieses schlichte Denkmal des Gehorsams im Jahre 1717. (Übers. Dr. G. A. Caduff)





Bild 76: Wappen Pestalozzi und Tabacchi. Offenbar war Florimundus Pestalozzi Assessor von Commissari Battista v. Salis während des ersten und Luca Tabacchi während des zweiten Bienniums.

*Insegne Pestalozzi e Tabacchi. Il Pestalozzi fu assessore del Salis nel primo biennio e il Tabacchi nel secondo.*

### Wappen von zwei einheimischen Mitarbeitern

Diese heraldischen Embleme stehen rechts des grossen Salis-Wappens. Sie werden von oben nach unten beschrieben.

#### Assessore Florimundus Pestalozzi

Das Wappen ist stark verwittert, sodass die heraldischen Embleme kaum erkennbar sind. Die verschiedenen Varianten des Pestalozzi-

wappens werden in den Bildern 63, 82, 84, 87 und 97 beschrieben. Die Inschrift lautet:

I.C. FLORIMUNDV[S]  
PESTALOTIVS ASSE[SSOR]  
PRIMI OFFICIY

#### Assessore Luca Tabacchi

Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Adler, unten in Blau [achtstrahliger goldener Stern]. – Helmzier: Gekrönter goldener Adler.» Die Inschrift lautet:

I. C. LVCAS TABACCVS  
ASSESSOR  
SECUNDI OFFICIY

#### Nordwand, erstes Obergeschoss

Wie bereits erwähnt, kann man hier zwei Wappen der Paravicini und Vertemate erkennen sowie ein grösseres Wappenfragment der Linie Salis. Diese werde hier nicht abgebildet, da es sich bloss um Fragmente handelt.

#### Korridor im Erdgeschoss

#### Commissari Johann Georg Travers v. Ortenstein



Bild 77: Wappen und Inschrift für Johann Georg Travers v. Ortenstein und seine Gemahlin Emilia v. Salis. Die Fresken sind total verwittert, die Inschrift ist jedoch gut erkennbar. *Stemma e iscrizione in onore di Johann Georg Travers v. Ortenstein e della sua consorte Emilia v. Salis. L'affresco è molto rovinato, mentre la scritta è ancora ben leggibile.*



Das Allianzwappen für den Commissari Travers und seine Gemahlin, Gräfin Emilia v. Salis, steht links der Eingangstüre zur Sala Terranea. J. G. Travers hatte seinen Wohnsitz in Ortenstein und war 1721/23 Commissari von Chiavenna.

Wappen Travers: «[In Silber steigender schwarzer Bär.]» Die Inschrift lautet:

D. D. SRI IO. GEORG[IVS] TRAVERS A ORTENSTEIN  
ET COMTISSA AEMILIA DE SALICIBVS  
...NOBILE PAR...  
...VM MAIORVM GLORIA  
...MAIVS MINORVM COPIA  
...MAXIMVM TER MAGNIS PLAVISBVS  
...T VS CLAVENNE IVRISDICTIONIS RITE ADMINISTRAT  
PRESENTIA TESTANTVS MONVMENTA  
ANNO MDCCXXIII

Johann Georg Travers, 1692–1742, Landammann des Gerichtes Ortenstein 1720, 1735 und 1738. In seiner militärischen Laufbahn avancierte er zum Kapitän und später zum Major in sardinischen Diensten. Johann Georg war der Sohn von Jakob Travers, der ebenfalls eine politische und militärische Laufbahn absolvierte.<sup>138</sup>

## 6.25 Das Deckengemälde in der Sala Terranea

Die Bilder 80 und 81 zeigen das wunderbare Deckengemälde mit den Wappen von zahlreichen Commissari, Cancellieri, Assessori und Luogotenenti.

Die einzelnen Wappen sind gut erhalten und von leuchtenden Farben. Sie wurden 1983 restauriert. Über der Eingangstüre steht eine Inschrift für Andreas v. Salis, der 1679/81 Commissari von Chiavenna war:

Sie lautet: MDC A. S. LXXIX.

Im Folgenden werden die einzelnen Bilder interpretiert und heraldisch beschrieben. Es wird eine Reihenfolge von Ost nach West gewählt, wobei die kleineren Wappen in Gruppen zusammengefasst werden, die sich jeweils um die Grossen scharen.

### *Commissari Gubert v. Salis*

Salis stammte aus Maienfeld und war 1701/03 Commissari von Chiavenna.

Wappen: «Geteilt, oben in Gold auf grünem Rasen grüner Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten.»

Die wortreiche Inschrift lautet:

D[EO] O[PTIMO] M[AXIMO]  
ÆQVA LANCE ASTRE A LIBRAT  
IVSTITIA ENIM VIRTVTVM EST MATER SICVT CHARITAS REGINA  
IN VTRAMQVE FLECTITVR VERVS IVDEX  
QVIA CETERIS ORNATVS  
TALES DE PREBVERE  
ILL.<sup>MI</sup> DNI PVNDSLAND<sup>R</sup> ET STATWOC<sup>T</sup> GUBERTVS A SALIS CLAV<sup>E</sup> COMI<sup>RIVS</sup>  
ET CAP<sup>S</sup> LAND<sup>R</sup> CAROLVS EIVSDEM FILIVS DELEGATVS  
IMMORTALI EIORUM MEMORIE  
HECI GRATA POSVIT IVRISDICTIONIO  
ANNO MDCCIII<sup>139</sup>

<sup>138</sup>Inschrift – HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 74.

<sup>139</sup>Bei PVNDSLAND<sup>R</sup> und LAND<sup>R</sup> muss es heissen: PVNDSLAND<sup>M</sup> und LAND<sup>M</sup>. – Es handelt sich hier nämlich nicht um einen Bundeslandrichter bzw. Landrichter, sondern um einen Bundeslandammann bzw. Landammann. Der im Text verwendete Titel STATWOC<sup>T</sup> bezieht sich wohl auf den Landvogt der Herrschaft Maienfeld. Die Übersetzung lautet: Gott dem Allerbesten [und] Allergrössten. Mit ausgewogener Waagschale hält Asrea (Göttin der Gerechtigkeit) das Gleichgewicht. Denn die Gerechtigkeit ist die Mutter

der Tugenden, wie die Liebe deren Königin ist. Der wahre Richter neigt zu beiden hin, weil er mit den übrigen Tugenden geschmückt ist. Als solche haben sich erwiesen der vornehme Herr Bundeslandammann und Stadtvogt Gubert v. Salis, Commissari von Chiavenna und dessen Sohn, Hauptmann und Landammann Karl [v. Salis] als Delegierter. Zu ihrer unsterblichen Erinnerung setzte die hiesige dankbare Jurisdiktion [dieses Denkmal] im Jahre 1703. (Übers. Dr. G. A. Caduff)





Bild 78: Wappen des Gubert v. Salis. Die Inschrift erwähnt seinen Sohn Karl als Delegierter/Stellvertreter.

*Stemma di Gubert v. Salis. L'iscrizione cita suo figlio Karl quale delegato/Luogotenente.*

Gubert v. Salis, 1638–1710, war Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes im Jahr 1688/89 und Landvogt der Herrschaft Maienfeld 1699/1701. Gemäss Inschrift amtierte sein Sohn Karl als Delegierter des Commissari, was einem Stellvertreter oder Statthalter entspricht. Dieser war zu dieser Zeit bereits Hauptmann und Landammann der Gerichtsgemeinde Maienfeld gewesen.<sup>140</sup>

#### *Commissari Christoffel Schorsch/de Giorgi*

Schorsch stammte aus Splügen und war 1717/19 Commissari von Chiavenna.

Wappen Schorsch: «In Blau auf silbernem Boden ein silberner, rot bedachter Turm. – Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend.»

Wappen v. Salis: «Geteilt, oben in Gold grüner Weidenbaum, unten fünfmal von Silber und Rot gespalten. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend geflügelte und gekrönte Jungfrau.»



Bild 79: Allianzwappen des Christoffel Schorsch und seiner Gemahlin Anna v. Salis.

*Stemma d'alleanza di Christoffel Schorsch e della sua consorte Anna v. Salis.*

<sup>140</sup>Inschrift – HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 68. HBG, Bd. 4, S. 294.





Bild 80: Sala Terranea im Pretorio von Chiavenna. Blick gegen Westen.  
*Sala Terranea nel Pretorio di Chiavenna. Scorcio da ovest.*





Bild 81: Sala Terranea im Pretorio von Chiavenna. Blick gegen Osten.  
*Sala Terranea nel Pretorio di Chiavenna. Scorcio da est.*



Die Inschrift lautet:

ILLM<sup>VS</sup> D. D. CHRISTOPHORVS DE GEORGVS...[SPLVG]EN  
VNA CVM D. D. ANNA A SALICIBVS...  
EXPLETO COMISSARIATVS SVO BIENALI REGIMINE  
COMPROBATVS IVDIX IVSTVS FORTIS  
NON DEGENER A TURRE EIVS CONSPICVO STEMATE  
CLEMENS OPTIMUS AC DIV OPTABILIS  
GRATA CLAVENAE IURISDICTIONE SACRATUR AETERNITATI  
ANNO M.D.C.C.XIX<sup>141</sup>

Christoph Schorsch war mit Anna v. Salis verheiratet. Seine politische Karriere: Landammann der Gerichtsgemeinde Rheinwald, Podestà von Tirano 1711/13 und Landvogt in der Herrschaft Maienfeld 1727/29.<sup>142</sup>

### *Drei kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern*

Die Bilder auf einer Gewölberippe sind stark verwittert, die heraldischen Embleme jedoch noch eindeutig erkennbar.

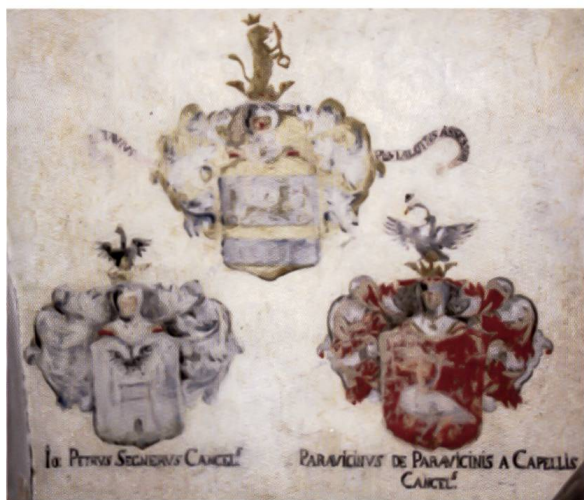


Bild 82: Wappen Pestalozzi, Segneri und Paravicini.  
*Stemmi Pestalozzi, Segneri e Paravicini.*

### *Assessore Ottavio Pestalozzi*

Wappen: «In Gold zwei blaue Balken, der obere belegt mit schreitendem, goldenem Löwen zwischen zwei pfahlweise gestellten goldenen Schlüsseln. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener und gekrönter Löwe mit goldenem Schlüssel in den Pranken.» Die Inschrift lautet:

[OC]TAVIVS PESTALOTIVS ASSESSOR

### *Cancelliere Giovanni Pietro Segneri*

Wappen: «In Blau [auf grünem Rasen] silberner Turm, überhöht von schwarzem Adler. – Helmzier: Auf goldener Krone flugbereiter schwarzer Adler.»<sup>143</sup> Die Inschrift lautet:

IO. PETRVS SEGNERVS CANCEL<sup>S</sup>

### *Cancelliere Paravicinus de Paravicini a Cappelli*

Wappen: «In Rot ein silberner Schwan [mit goldenem Schnabel und schwarzem Hut]. – Auf gekröntem Helm flugbereiter silberner Schwan mit goldenem Schnabel und schwarzem Hut.» Die Inschrift lautet:

PARAVICINVS DE PARAVICINIS A CA[PELLIS] CANCEL<sup>S</sup>

### *Commissari Johann Peter Marchion*

Marchion stammte aus Valendas und war 1729/31 Commissari von Chiavenna.

Wappen Marchion: «In Rot aufrechter goldener Greif. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener, gekrönter und rot bewehrter Löwe.»

Wappen Schmid de Grüneck: «In Grün eine gekrümmte, über sich stehende silberne Schlange. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener, gekrönter und rot bewehrter Löwe mit Streitkolben in den Pranken.»

<sup>141</sup>Der vornehme Herr Christoffel de Giorgi aus Splügen und die edle Anna v. Salis, [seine Gemahlin]. Er absolvierte seine zweijährige Herrschaft im Commissariat als bewährter, gerechter und standhafter Richter, seines ansehnlichen Turmes im Wappen nicht unwürdig. Von der dankbaren Jurisdiktion von Chiavenna wurde er im Jahre 1719 der Ewigkeit geweiht. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

<sup>142</sup>Inschrift – HBLS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 70, 72, 76.

<sup>143</sup>Der schwarze Adler über dem silbernen Turm bedeutet eine bemerkenswerte Variante des Wappens Segneri.



Die Inschrift lautet:

CREDERET HOC QVISQVAM  
GRYPHVS ET LEO VNVM TESTANTVR AGNVM  
ILL<sup>UM</sup> D.D. PRO TRIBVNVM LANDA<sup>VM</sup> ET COMISSARIVM [JO. P. MARCHION] DE [VALENDAS]  
DE FORTI EGRESSA EST DVLCEDO  
FORTITER SVAVITERQVE  
PRO IVSTITIA ET CLEMENTIA  
CVNCTA DISPOSVIT  
QVARE  
TAM IVSTO CLEMENTI AC MANSVETO IVDICI  
NEC NON ILL.<sup>ME</sup> D. D. [ANNA MARIA SCHMID] A GRÜNEC NOB.<sup>ME</sup> EIVS CONIVGI  
IN PERENNE GRATI OBSEQVENTISQ: ANIMI SIGNVM  
VNIVERSA VNANIMITER POSVIT CLAVENNE IVRISDICTIONE  
ANNO 1731<sup>144</sup>



Bild 83: Allianzwappen des Joh. Peter Marchion und seiner Frau Anna Maria Schmid v. Grüneck.  
*Stemma d'alleanza di Johann Peter Marchion e della moglie Anna Maria Schmid v. Grüneck.*

Johann Peter Marchion, 1695–1766, absolvierte eine typische Karriere für seine Zeit: In der Offizierslaufbahn diente er als Oberstleutnant im Regiment Schmid v. Grüneck in Holland. Auf politischem Sektor wurde Johann Peter Landammann der Gerichtsge-

meide Gruob und Commissari von Chiavenna. Marchion war mit Anna Maria Schmid von Grüneck verheiratet und ist der Erbauer des oberen Marchion-Hauses in Valendas. Aus dieser Linie stammt der spätere Landrichter Leonhard Marchion.<sup>145</sup>

<sup>144</sup>Manch einer möchte glauben, dass der Greif und der Löwe ein einheitliches Lamm versinnbildlichen, nämlich den vornehmen Herrn Oberstleutnant, Landammann und Commissari Johann Peter Marchion aus Valendas. Vom tapferen Mann kam Lieblichkeit. Tapfer und lieblich verfügte er alles für die Gerechtigkeit und Milde. Für einen so gerechten, milden und sanften Richter, sowie für die vornehme Herrin Anna Maria Schmid von Grüneck, seine edle Gemahlin, setzte die Jurisdiktion von Chiavenna deshalb in ewiger Dankbarkeit und Gehorsam dieses Zeichen der Gesinnung im Jahre 1731. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

– In der Inschrift wurden die Namen des Commissari und seiner Frau später mit Kalk überstrichen. Hatte sich die Meinung über sie geändert? Aufgrund des Wappens und der Jahreszahl 1731 konnte der Commissari jedoch eindeutig identifiziert werden. Zudem werden der Greif und der Löwe im Text erwähnt. Der im Text verwendete Titel Pro-Tribun bezieht sich auf den Oberstleutnant, Tribun wäre identisch mit Oberst.

<sup>145</sup>Inschrift – HBLS – Ag. Maissen, *Die Landrichter*, S. 125. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 76.





Bild 84: Wappen Pestalozzi, Tabacchi und Sprecher v. Bernegg.  
Stemmi Pestalozzi, Tabacchi e Sprecher v. Bernegg.

### *Drei kleine Wappen auf Gewölberippe*

Die heraldischen Embleme sind nur schwach, die Inschriften jedoch gut erkennbar. Die ersten zwei Wappen gehören einheimischen Mitarbeitern, das Dritte einem Bündner Assessor.

#### *Assessore Filippo Pestalozzi*

Wappen: «In Blau zwei goldene Balken, dazwischen [schreitender, goldener Löwe zwischen zwei pfahlweise gestellten goldenen Schlüsseln]. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener Löwe mit goldenem Schlüssel in den Pranken.» Die Inschrift lautet:

PHILIPPVS PESTAL<sup>OTIVS</sup> ASSESSOR

#### *Cancelliere Domenico Tabacchi*

Die Helmzier ist gut erkennbar, die übrigen Embleme nur schwer. Wappen: «Geteilt, oben in Gold [schwarzer Adler], unten in Blau [achtstrahliger goldener Stern]. – Helmzier: Flugbereiter schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet:

O DOMINICVS TABACVS [C]ANCEL[ARIVS]

#### *Assessor Job. Peter Sprecher v. Bernegg*

Wappen: «In Rot zwei gekreuzte [goldene] Pfeile. – Helmzier: Aus goldener Krone schwarze Bärenatze wachsend.» Die gekreuzten Pfeile dürften ursprünglich goldig und nicht rot gewesen sein. Die Inschrift lautet:

IOH. PETRVS SPRECHERV A BERN[EGG] [A]SSESS[OR]



### Vier kleine Wappen auf Gewölberippe

Die Wappen gehören lokalen Mitarbeitern. Die ersten zwei stammen aus den Untertanenlanden, die Letzteren aus den Drei Bünden.



Bild 85: Wappen Stampa, Foico, Gadina de Turriani und Jenatsch.

*Stemmi Stampa, Foico, Gadina de Turriani e Jenatsch.*

### Delegatus Carlo Stampa

Wappen: «In Rot zweitürmige silberne Zinnenburg, überhöht von goldenem, flugbereitem Adler. Schildfuss fünfmal von Silber und Rot schräglinks gespalten. – Helmzier: Auf goldener Krone schwarzer, flugbereiter und goldgekrönter Adler.» Die Inschrift lautet:

DELEGATUS ET P EIVS  
CAROLVS STAMPA

ORTIVM CAROLVS  
...FILIVS

Carlo Stampa und sein Sohn waren Delegierte des Commissari, was praktisch einem Stellvertreter entspricht.

### Luogotenente dr. iur. utr. Pietro Antonio Foico

Wappen: «In Rot auf grünem Rasen grüner Baum, begleitet von einem Eichhörnchen, am Baumstamm empor kletternd. – Helmzier: Aus goldener Krone das Eichhörnchen wachsend.»

Die Inschrift lautet:

PETRVS ANTONIVS FOICVS I.V.D. ET L.T.

### Luogotenente Agostino Gadina de Turriani

Wappen: «In Blau auf goldenem Dreieck silberner Zinnenturm, belegt mit zwei gekreuzten goldenen Lilienstäben. – Helmzier: Auf goldener Krone schwarzer, goldgekrönter Adler.» Die Inschrift lautet: AVGVSINVS GADINA DE TVRIANIS L.T. Agostino Gadina war Statthalter des Commissari. Möglicherweise ist der Luogotenente Gadina identisch mit dem späteren Vicari (1663/65) und Landeshauptmann (1675/77) gleichen Namens, der aus Vicosoprano stammte.

### Statthalter Georg Christof Jenatsch

Wappen: «Geviert, 1 und 4 in Rot schwarzer, goldgekrönter Doppeladler, 2 und 3 in Silber zwei goldene Halbmonde, voneinander gewendet und durchbohrt von goldenem Pfeil. – Schildhalter: Schwarzer goldgekrönter Doppeladler.»<sup>146</sup> Die Inschrift lautet: GEORGIVS CRISTOFORVS GIANATIVS L.T. Georg Christof Jenatsch stammt mit grosser Wahrscheinlichkeit aus der Davoser Jenatsch-Dynastie.

### Luogotenente/Cancelliere Filippo de Peverelli



Bild 86: Wappen des Luogotenente oder Cancelliere Filippo de Peverelli.

*Stemma del luogotenente o cancelliere Filippo de Peverelli.*

<sup>146</sup>Die quadrierte Form des Wappens ist auf einen Vorschlag der Familie Jenatsch für ein Adelswappen zurückzuführen. Der grosse Doppeladler als *Schildhalter* stellt eine Variante des Jenatsch-Wappens dar.



Dieses Bild befindet sich allein auf einer Gewölberippe. Der Schild besteht nur noch aus roter Farbe und ist von einer goldenen Krone überhöht. Die Inschrift ist jedoch noch erkennbar und lautet: FILI[PPV]S DE PEVEREL[LI] ...<sup>1</sup> Wie bereits früher erwähnt, ist Filippo de Peverelli sechsmal in der Sala Terranea mit seinem Wappen vertreten, wobei die Bilder 101 und 107 besonders schöne Exemplare zeigen.

### *Drei kleine Wappen auf Gewölberippe*



Bild 87: Wappen von einheimischen Mitarbeitern: Pestalozzi, Tabacchi und Vicedomini.  
*Stemmi di collaboratori locali: Pestalozzi, Tabacchi e Vicedomini.*

### *Assessore Ottavio Pestalozzi*

Wappen: «In Gold zwei blaue Balken, der obere belegt mit schreitendem goldenen Löwen [zwischen zwei pfahlweise gestellten goldenen Schlüsseln]. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener und gekrönter Löwe [mit goldenem Schlüssel in den Pranken].»

Inschrift: OCTAVIVS PESTALOTIVS ASSESSOR

### *Cancelliere Domenico Tabacchi*

Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Adler, unten in Blau [achtstrahliger goldener Stern]. – Helmzier: Auf goldener Krone flugbereiter schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet: DOMINICVS T[A]BACVS CAN.<sup>5</sup>

### *Wappen Vicedomini*

Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Adler, unten in Silber zweitürmige rote Zin-

nenburg, [überhöht von einem roten Sattel zwischen den Türmen]. – Helmzier: Goldene Krone.»<sup>147</sup>

### *Drei kleine Wappen auf Gewölberippe*

Die ersten zwei Wappen gehören einheimischen Mitarbeitern, das dritte Fresko einem Bündner.



Bild 88: Wappen von lokalen Mitarbeitern: Vertemate, Crollanza und Marchion.  
*Stemmi di collaboratori locali: Vertemate, Crollanza e Marchion.*

### *Delegatus Nicolò de Vertemate*

Wappen: «Geteilt, oben in Gold [schwarzer Adler], unten in Rot silberner Turm. – Helmzier: Auf goldener Krone flugbereiter und gekrönter schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet:

NICOLAVS DE VERTEMATE DELEGATVS

<sup>147</sup>Die Zuordnung ist etwas unsicher, da die Inschrift fehlt. Trotzdem dürfte die Zuweisung zu Vicedomini mit grosser Wahrscheinlichkeit zutreffen.



*Luogotenente Bartolomeo Crollanza*

Wappen: «Zweimal geteilt, 1 in Gold [schwarzer Adler], 2 in Silber schreitender goldener Löwe mit goldener Lanze in der rechten Pranke, 3 in Rot zwei silberne Zickzackbalken. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener, rotbewehrter Löwe mit goldener Lanze in den Pranken.» Inschrift:

BARTÖLOMEVS CROLALANTI L. T.

*Kanzler/Statthalter Christian Marchion*

Wappen: «In Rot aufrechter goldener Greif. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener, gekrönter und [rot bewehrter] Löwe.» Die Inschrift lautet:

CHRSTIA[NVS] [MARCHION]<sup>148</sup>

---

<sup>148</sup>Wir wissen nicht genau, wer dieser Christian Marchion war, er dürfte jedoch mit grosser Wahrscheinlichkeit von der Schamser Linie stammen. Dort wurden drei verschiedene Vertreter der Marchion mit dem Vornamen Christian politisch bekannt. Christian I (1650–1719) war Landammann in Schams, Christian II (1755–1823) war Portenrichter, Landammann und allenfalls 1799 letzter gewählter Landvogt der Herrschaft Maienfeld. Christian III (1771–1821) war Landammann und Mitglied des kleinen Rates. Allenfalls ist der Kanzler/Statthalter von Chiavenna identisch mit einem der drei erwähnten Politiker.



## Übersicht der Heraldik in der Gewölbeecke Nordost



Bild 89: Anhand dieser Aufnahme können u. a. die kleinen Wappen Pestalozzi (oben links), Lipuner (oben Mitte), Peverelli (roter Schild, Mitte rechts) sowie die Inschrift für Johann und Hans Jeuch (Mitte links) lokalisiert werden. Nella foto si possono localizzare i piccoli emblemi araldici Pestalozzi (in alto a sinistra), Lipuner (in alto nel centro), Peverelli (scudo rosso, in mezzo a destra) e l'iscrizione in onore di Johann e Hans Jeuch (a sinistra).



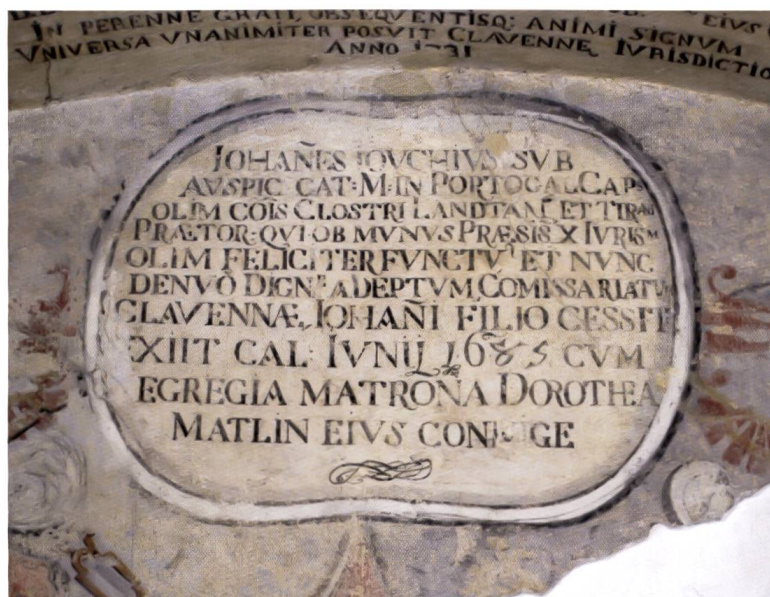


Bild 90: Inschrift für die Commissari Johann und Hans Jeuch.  
*Iscrizione per i commissari Johann e Hans Jeuch.*

### *Inschrift für Commissari Johann und Hans Jeuch*

Vater Johann und Sohn Hans Jeuch stammten aus Klosters und übten das Amt des Commissari von Chiavenna für die Amtsperiode 1683/85 aus.

Der Text lautet:

IOHANNES IOVCHIVS SVB  
AVSPIC CAT: M: IN PORTOGAL CAP<sup>S</sup>  
OLIM COIS CLOSTRI LANDTAM. ET TIRAN<sup>AN</sup>  
PRAETOR: QVI OB MVNVS PRAESIS X IVRIS<sup>M</sup>  
OLIM FELICITER FVNCTV ET NVNC  
DENVQ DIGN<sup>E</sup> ADEPTVM COMISSARIATV<sup>M</sup>  
CLAVENNAE IOHANNI FILIO CESSIT  
EXIIT CAL IVNY 1685 CVM  
EGREGIA MATRONA DOROTHEA  
MATLIN EIVS CONIVGE<sup>149</sup>

Am Anfang der politischen Laufbahn von Johann Jeuch stand sein militärischer Einsatz im Dienste der spanischen Krone. Wie die Inschrift andeutet, war er Hauptmann im Dienste seiner Katholischen Majestät, des Königs von Spanien. Vermutlich nahm Jeuch im Bündner Regiment von Planta am spanischen Feldzug gegen Portugal im Jahr 1665 teil.<sup>149a</sup>

In seiner politischen Laufbahn wurde Johann Jeuch zunächst Landammann der Gerichtsgemeinde Klosters, 1668/69 Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes und 1677/79 Podestà von Tirano. 1683 liess sich Johann Jeuch

zum Commissari von Chiavenna für die Amtsperiode 1683/85 mit der Bedingung wählen, sich von seinen Söhnen vertreten zu lassen. Demzufolge blieb er nur bis Ende August 1684 im Amt, überliess es dann seinem Sohn Hans Jeuch. Die vorzeitige Übergabe erfolgte, damit er erneut das Amt des Bundeslandammannes des Zehngerichten-Bundes für 1684/85 antreten konnte. Während seiner Amtszeit in Chiavenna ordnete Johann Jeuch 1684 an, dass die Wappen der Drei Bünde am Gemeindehaus von Campodolcino gemalt wurden. Davon existieren heute nur noch zwei stark verwitterte Bilder. Die Gemahlin hiess Dorothea Matlin. In Klosters-Platz erinnert das grosse Jeuch-Haus oberhalb der Kirche an Johann und Hans Jeuch.<sup>150</sup>

<sup>149</sup>CAT. M. = Katholische Majestät = spanischer König. – Johann Jeuch, Hauptmann im Dienste seiner katholischen Majestät in Portugal, einst Landammann der Gerichtsgemeinde Klosters und Podestà von Tirano. Er hatte früher das Amt eines Bundeslandammanns des Zehngerichtenbundes glücklich verwaltet und überliess nun, nach Wiedererlangung dieses würdigen Amtes, das Commissariat von Chiavenna seinem Sohn Hans. Zusammen mit der vortrefflichen Matrona Dorothea Matlin, seiner Gemahlin, schied er an den Kalenden des Juni 1685 aus dem Amt. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

<sup>149a</sup>Felici Maissen, *Das Bündner Regiment von Planta und der spanische Feldzug gegen Portugal 1665*, in: Bündner Monatsblatt 1971, S. 133–155.

<sup>150</sup>Inschrift – HBG, Bd. 4, S. 293, 294 – Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 314. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 62. – HBLS – Guido Scaramellini, *Stemmi grigioni*, p. 141.



### Commissari Johann Gaudenz Schorsch

Schorsch stammte aus Splügen und war 1705/07 Commissari von Chiavenna.

Wappen Schorsch: «In Blau auf silbernem Boden ein silberner, rot bedachter Turm. – Helmzier: Auf blau-silbernem Wulst das Schildbild.»

Wappen Sprecher v. Bernegg: «In Rot zwei gekreuzte goldene Pfeile. – Helmzier: Aus goldener Krone schwarze Bärenlatze wachsend.»



Bild 91: Allianzwappen des Joh. Gaudenz Schorsch und seiner Gemahlin El. Sprecher v. Bernegg.  
Stemma d'alleanza di Johann Gaudenz Schorsch e della sua consorte El. Sprecher v. Bernegg.



Die Inschrift lautet:

CONSTANTIE ET FORT... EMBOLVM  
 VERVS IVDIX NE... ..RO FLECTITVR  
 QVIA FORTIS ET [CONS]TANS  
 IDEO ET RECTVS  
 TALEM SE PRERVIT  
 ILL<sup>VS</sup> DÑVS CAP<sup>S</sup> LANDS ET PRETOR IO. GAUDENTIVS DE GEORGYS  
 CLAVEN[AE] COMISSRIVS  
 TANTO HEROI ET ILL<sup>MA</sup> DÑE E[L]... ..[SP]RECHER A BERNEGG  
 EIVS... ..[C]ONIVGI  
 OBSEQVENTISSI[ME]... ..TIO HEC POSVIT  
 AN[NO]...

Schorsch, Giorgio, altes Bündner Adelsgeschlecht, in Splügen und Safien eingebürgert. Hauptmann Johann Gaudenz Schorsch war Landammann der Gerichtsgemeinde Rheinwald und 1699/1701 Podestà von Trahona. Schorsch war mit El. Sprecher v. Bernegg verheiratet.<sup>151</sup>

Um das Bild des Johann Gaudenz Schorsch gruppieren sich zehn kleine Wappen von lokalen Mitarbeitern. Sie werden im Folgenden gruppenweise, von oben links beginnend, im Gegenuhrzeigersinn behandelt.

#### *Vier kleine Wappen von einheimischen bzw. Bündner Mitarbeitern*



Bild 92: Wappen (v. r. n. l.) Macolini, Paravicini, Vicedomini und Lipuner.  
 Da destra verso sinistra, gli stemmi Macolini, Paravicini, Vicedomini e Lipuner.

<sup>151</sup>Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 68, 69. – HBLS.



*Assessore dr. iur. utr. Giovanni Ulrico Macolini*

Wappen: «In Rot auf grünem Rasen ein silberner und rotbewehrter Löwe mit einer goldenen Keule in den Pranken. – Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend.»  
Inscription:

IO. VDALRICVS MACOLINVS I.V.D. ET ASSESSOR

*Cancelliere Paravicinus de Paravicini a Cappelli*

Wappen: «In Rot ein silberner Schwan mit goldenem Schnabel und schwarzem Hut. – Auf gekröntem Helm flugbereiter silberner Schwan [mit goldenem Schnabel] und schwarzem Hut.»

Die Inschrift lautet:

PARAVICINVS DE PARAVICINIS A CAPELLIS CANC.<sup>S</sup>

*Cancelliere Battista Vicedomini*

Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Doppeladler, unten in Silber zweitürmige rote Zinnenburg, überhöht von einem roten Sattel zwischen den Türmen. Im offenen Torbogen ein schwarzer Anker. – Helmzier: Goldene Krone.» Die Inschrift lautet:

BAPTISTA VICEDOMINI CANC.<sup>S</sup>

*Kanzler Sigismund Lipuner*

Dieses kleine Wappen befindet sich links oben vom Wappen des Christoffel Schorsch.

Wappen: «In Rot zwei gekreuzte goldene Pfeile, der eine steigend, der andere schräg-links. – Helmzier: Über silbernem Wulst flammendes rotes Herz.» Die Inschrift lautet:

SIGISMVNDVS LIPVNERVS CANC.<sup>S</sup>

*Zwei kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern*



Bild 93: Wappen Peverelli und Segneri.  
*Stemmi Peverelli e Segneri.*

*Luogotenente Filippo und Assessore Antonio de Peverelli*

Die heraldischen Embleme sind nur schwach erkennbar. Dank der Inschrift ist die Zuordnung jedoch eindeutig. Wappen: «In Rot fünf silberne wellenförmige Bänder, belegt von einem roten, goldumrandeten Herzschild mit silbernem Greif, den Stamm eines grünen Baumes umfassend. – Schild von goldener Krone überhöht.» Die Inschrift lautet:

[PHILIPP]VS DE PEVERELO L. T.  
ANTONIVS DE PEV<sup>O</sup>. ASSESSOR

*Cancelliere Giovanni Pietro Se[gneri]*

Wappen: «In Blau auf grünem Rasen silberner Turm, überhöht von einem schwarzem Adler. – Auf blau-silbern bewulstetem Helm flugbereiter schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet:

IO. PETRVS SE[GNERS] C[ANCEL.<sup>S</sup>]



## Wappen eines einheimischen und eines Bündner Mitarbeiters



Bild 94: Wappen Tabacchi und Schorsch.  
*Stemmi Tabacchi e Schorsch.*

### *Cancelliere Giovanni Domenico Tabacchi*

Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer [Adler], unten in Blau [achtstrahliger goldener Stern]. – Helmzier: Flugbereiter schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet:

IO. DOMENICVS TABACVS CANCEL.<sup>s</sup>

### *Kanzler Fluri Schorsch/de Giorgi*

Wappen: «In Blau auf silbernem Boden ein silberner, rot bedachter Turm. – Helmzier: Das Schildbild.» Die Inschrift lautet:  
FLORIVS GEORGYS CANCEL.<sup>s</sup>

Dieses Wappen befindet sich unter dem grossen Allianzwappen des Commissari Johann Gaudenz Schorsch, das in Bild 91 beschrieben wird. Es ist nicht ausgeschlossen, dass der Kanzler Fluri Schorsch aus dessen Verwandtschaft stammte.

### *Zwei kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern*

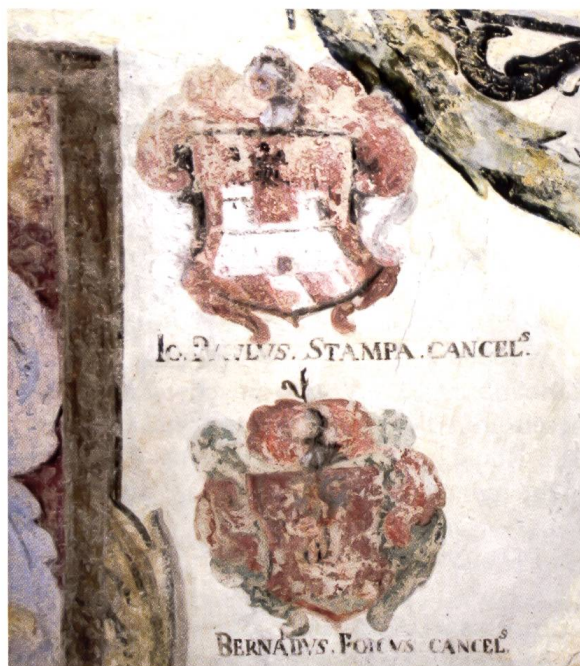


Bild 95: Wappen Foico und Stampa.  
*Stemmi Foico e Stampa.*





Bild 96: Allianzwappen des Antonio v. Salis und seiner Gemahlin Barbara Do[rothea] v. Salis. Auf den Seiten stehen die Wappen Vertemate a Franchi und Segneri.

*Stemma d'alleanza di Antonio v. Salis e della sua consorte Barbara Do[rothea] v. Salis. Su ambo i lati dello stemma, l'insegna Vertemate a Franchi e quella Segneri.*

### ***Cancelliere Bernardo Foico***

Wappen: «In Rot [auf grünem Rasen grüner Baum, begleitet von einem Eichhörnchen, am Baumstamm empor kletternd]. – Auf bewulstetem Helm das Eichhörnchen wachsend.» Die Inschrift lautet:

BERNARDVS FOIC[VS] CANCEL<sup>S</sup>

### ***Cancelliere Giovanni Paolo Stampa***

Wappen: «In Rot zweitürmige silberne Zinnenburg, überhöht von schwarzem, flugbereitem Adler. Schildfuss fünfmal von Silber und Rot schrägrechts gespalten. – Helmzier: nicht mehr vorhanden.» Die Inschrift lautet:

IO. P[AV]LVS STAM[PA] CANCEL<sup>S</sup>

### **Commissari Antonio v. Salis (Bild 96)**

Antonio v. Salis stammte aus Seewis und war 1695/97 Commissari von Chiavenna.

Wappen: «Geteilt, oben in Gold auf grünem Rasen grüner Weidenbaum, unten sie-

benmal von Silber und Rot gespalten. – Gemeinsame Helmzier: Aus goldener Krone wachsend geflügelte Jungfrau.» Die Inschrift lautet:

ILL. ... D. LAND<sup>O</sup> IAM TIR[ANO] PRETORI, ET CLAV<sup>E</sup> COMI<sup>RIO</sup>

AN[TONIO SALIS] ET BARBARE DO...[A] SALICIBVS IACVP? OV

Der Zusatz «TIAMVERAM» gehört nicht zum Originaltext und wurde später hinzugefügt.

Anton Dietgen v. Salis (1652–1718), (Offizier) in spanischen Diensten, Landammann von Seewis, 1689/91 Podestà von Tirano. Seine Frau hiess Barbara Dorothea v. Salis Marschlins, geb. Soglio.<sup>152</sup>

<sup>152</sup>Inschrift – Genealogie v. Salis, StAGR, Sign. CB III 518, Tafel 25, Nr. 42. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 64, 66.





Bild 97: Wappen Vertemate, Paravicini und Pestalozzi.  
*Emblemi araldici Vertemate, Paravicini e Pestalozzi.*

#### *Luogotenente und Assessore Vincenzo de Vertemate a Franchi (Bild 96)*

Das Bild steht links vom Wappen des Antonio v. Salis. Die heraldischen Embleme sind schwach erkennbar, dank der Inschrift aber eindeutig zu identifizieren. Wappen: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Adler, unten in Rot silberner Turm. – Helmzier: Schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet:

VINCENTIVS DE VERTEMATE A FRANCHIS  
 PLVRIENSIS<sup>153</sup> L. T. ET ASSESSOR

#### *Cancelliere {Giovanni} Pietro Segneri*

Das Bild steht rechts vom Wappen des Antonio v. Salis. Wappen: «In Blau auf grünem Rasen silberner Turm. – Auf bewulstetem Helm flugbereiter schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet:

[IO. PE]TRVS SEGNIARVS [CA]NCEL<sup>S</sup>

#### *Drei kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern (Bild 97)*

Diese kunstgerecht restaurierten Fresken stehen oben rechts vom Allianzwappen des Antonio v. Salis.

#### *Delegatus {Filippo} de Vertemate*

Wappen: «Geviert, 1 und 4 in Rot innerhalb eines rot-silber-schwarzen Schildebordes ein silberner Zinnturm, 2 und 3 in Gold flugbereiter und gekrönter schwarzer Adler. Schildmitte belegt mit silbernem Zinnturm. – Schild von goldener Krone überrhöht.» Die Inschrift lautet:

[PHILIPP]VS DE VERTEMATE DELEGATVS<sup>154</sup>

#### *Luogotenente Paolo Paravicini*

Wappen: «In Rot ein silberner Schwan. – Auf gekröntem Helm flugbereiter silberner Schwan.» Die Inschrift lautet:

PAVLVS PARAVICINVS L. T.

#### *Luogotenente Ottavio Pestalozzi*

Wappen: «Halb gespalten und geteilt: 1 in Gold zwei schwarze Adlerflügel; 2 in Blau aufgerichteter, goldener und gekrönter Löwe

<sup>153</sup>Nach der Inschrift stammte Vincenzo de Vertemate aus Piuro.

<sup>154</sup>Die Vertemate stammten aus dem alten Piuro, wo sie ein feudales Schloss besaßen, das vom Bergsturz von 1618 begraben wurde. Heute existiert noch das Palazzo Vertemate in Prosto, wo ein Gemälde des alten Piuro mit dem prunkvollen Vertemate-Schloss hängt.



mit silbernem Schlüssel in den Pranken; 3 geteilt von Gold und Blau. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsender goldener und gekrönter Löwe mit silbernem Schlüssel in den Pranken, beseitet von schwarzen Adlerflügeln». <sup>155</sup> Die Inschrift lautet:

OCTAVIVS PESTALOTIVS L. T.

### *Zwei kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern auf Gewölberippe*



Bild 98: Wappen Stampa und Tabacchi.  
*Stemmi Stampa e Tabacchi.*

### *Assessore Carlo Ulisse Stampa*

Wappen: «In Rot zweitürmige silberne Zinnenburg, überhöht von schwarzem, flugbereitem und gekröntem Adler. Schildfuss

fünfmal von Silber und Rot schräglinks gespalten. – Helmzier: Auf goldener Krone schwarzer, flugbereiter und goldgekrönter Adler.» Die Inschrift lautet:

CAROLVS VLISSES STAMPA ASSESSOR

### *Cancelliere Domenico Tabacchi*

Es ist das schönste Tabacchi-Wappen im Pretorio von Chiavenna: «Geteilt, oben in Gold schwarzer Adler, unten in Blau achtstrahliger goldener Stern. – Helmzier: Auf goldener Krone flugbereiter, goldgekrönter schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet:

DOMINICVS TABACVS CANC.<sup>s</sup>

### *Commissari Hans Luzi Guler v. Wynegg d. J.*

Hans Luzi Guler d. J. stammte aus Jenins/Aspermont und war 1731/33 Commissari von Chiavenna (Bild 99).

Wappen Guler v. Wynegg: «Geviert, 1 und 4 in Silber schwarzer Balken, 2 und 3 in Rot aufrechter blauer Löwe, blaues Schwert mit goldenem Knauf in den Pranken. – Helmzier: Auf gekröntem Helmen rechts blaues Büffelhornpaar mit schwarzer Binde, links blauer, rotbewehrter Löwe wachsend, blaues Schwert mit goldenem Knauf in den Pranken.»

Wappen Planta: «In Silber schwarze Bärenstatze. – Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend.»

Die fragmentarisch vorhandene Inschrift lautet:

ILL.<sup>VM</sup> D. D. COMIS.<sup>VM</sup> IOANNEM LVCIVM GVLER DE WEINEGG  
MORVM PROBITATE AVORVMQ. SPLENDORE CLARISSIMVM  
QVIS NON MIRETVR  
IMMO QVIS MIRETVR  
TAM LONGÁ HERO [...] ORTVS ALITER ESSE NON POTVIT  
[...] C  
IUDIC... VSTVM SVAVEM AC CLEMENTEM  
ALIQVO... PROSEQVI VOLENS  
[NEC] NON ILL.<sup>ME</sup> D. D. BARBARE NICOLE PLANTE DE WILDEMBERG  
NOB.<sup>ME</sup> EIVS CONIVGI VOVENS  
HVMILIME POSVIT CLAVENNE IVRISDICTIONE  
ANNO MDCCXXXIII

<sup>155</sup>Es ist das schönste und am besten erhaltene Pestalozzi-Wappen in Chiavenna. In den heraldischen Emblemen weicht es aber merklich von den bisher beschriebenen Varianten ab, denn es handelt sich um das vermehrte Pestalozzi-Wappen.

Im Jahr 1615 verlieh nämlich Kaiser Matthias dem Paolo Pestalozza de Luna von Chiavenna ein um zwei Adlerflügel vermehrtes Wappen. Simmen Gerhard, *Wappen*, S. 316.





Bild 99: Allianzwappen des Hans Luzi Guler v. Wynegg und seiner Gemahlin Barbara Nicole Planta de Wildenberg.  
 Stemma d'alleanza di Hans Luzi Guler v. Wynegg e della sua consorte Barbara Nicole Planta de Wildenberg.





Bild 100: Wappen des Commissari Bartholome v. Planta.  
*Stemma del commissario Bartholome v. Planta.*

Während seiner Amtszeit liess der Commissari Guler einen Brunnen errichten, der in Bild 108 abgebildet ist. Hans Luzi Guler d. J., Hauptmann in kaiserlichen Diensten, war mit Barbara Nicole v. Planta-Wildenberg verheiratet. Er war der Sohn von Hans Luzi Guler v. Wynegg d. Ä., welcher 1733 Vicari in Sondrio war. Ende Juni 1734 ersuchte Vater Guler die Drei Bünde um Entlassung und schlug seinen Sohn als Stellvertreter vor, was mit Beschluss vom 15. September 1734 gewährt wurde. Hans Luzi Guler starb 1748 in Maienfeld.<sup>156</sup>

#### *Commissari Bartholome v. Planta*

Planta stammte aus Samedan und war 1727/29 Commissari von Chiavenna (Bild 100).

Wappen: «In Silber schwarze Bärenratze. – Helmzier: Aus goldener Krone über schwarz-silbernem Wulst das Schildebild wachsend.»

<sup>156</sup>Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 76, 78. – HLS/HBLS – A. Mooser, *Die Guler v. Wynegg*, in BM, 1934, S. 144, 145.



Die wortreiche Inschrift lautet: <sup>157</sup>

A PEDE NOSCITO PLANTAM  
PES SVRSVM ERECTVS VTERQVE  
nescivs imas tenere vias  
DUPLEX SIGNVM  
TERROR MALIS, TVTAMEN BONIS  
IAM SCIS  
SINGVLAREM IVSTITIAM EXIMIAMQ: CVM SCIENTIA PRVDENTIAM  
ILL.<sup>MI</sup> D. D. COM.<sup>RY</sup> BARTHOLOMAEI PLANTAE DE SAMEDANO  
CVI CLÄVAE IVRISDICTIONE  
HOC GRATIAE MEMORIAE LVbens MONVMENTVM POSVIT  
ANNO MDCCXXIX

Bartholome v. Planta ist der jüngste Sohn des Arztes und Vicaris Bartholome Planta, der in dritter Ehe mit Catharina v. Juvalt verheiratet war. Bartholome junior wurde am 11. April 1693 geboren und verstarb am 3. Januar 1761. Seine Frau, die er 1723 geheiratet hat, hiess Ursina Domenica Planta. <sup>157a</sup>

#### *Drei kleine Wappen von einheimischen Mitarbeitern auf Gewölberippe*



Bild 101: Wappen Peverelli, Paravicini und Stampa. Diese Fresken befinden sich links des Wappens von Bartholome v. Planta.  
*Insegne Peverelli, Paravicini e Stampa a sinistra dello stemma di Bartholome v. Planta.*

#### *Luogotenente Filippo de Peverelli*

Wappen: «In Rot fünf silberne wellenförmige Bänder, belegt von einem roten, goldumrandeten Herzschild mit silbernem Greif, den Stamm eines grünen Baumes umfassend. – Schild von goldener Krone überhöht.» Die Inschrift lautet:

PHILIPPVS DE PEVERELLO L. T.

#### *Luogotenente Paolo de Paravicini*

Wappen: «In Rot ein silberner Schwan [mit goldenem Schnabel]. – Auf gekröntem Helm flugbereiter silberner Schwan mit goldenem Schnabel.» Inschrift:

PAVLVS DE PARAVICINIS L. T.

#### *Cancelliere Paolo Stampa*

Wappen: «In Rot zweitürmige silberne Zinnenburg, überhöht von schwarzem, flugbarem Adler. Schildfuss fünfmal von Silber und Rot schräglinks gespalten. – Helmzier: Auf goldener Krone schwarzer, flugbereiter und goldgekrönter Adler.» Inschrift:

PAVLVS STAMPA CANCELL.<sup>S</sup>

#### *Commissari Johann Anton Jenatsch*

Jenatsch stammte aus Davos und war 1719/21 Commissari von Chiavenna (Bild 102).

<sup>157</sup>Du erkennst die Planta am Fuss (Bärentatze). Die Füße, beide nach oben gerichtet, sind unfähig, auf der darunter liegenden Strasse zu gehen. Es ist ein doppeltes Zeichen: Schrecken für die Bösen, Schutz für die Guten. Bereits erkennst du die einzigartige und ausserordentliche Rechtsprechung von geschickter Klugheit des vornehmen Herrn Commissari Bartholome Planta von Samedan, dem die Jurisdiktion Chiavenna 1729 gern dieses Denkmal dankbarer Erinnerung setzte. (Übers. Dr. G. A. Caduff)  
<sup>157a</sup>Genealogie Planta, StAGR, Sign. K III/163, Tafel XXV.





Bild 102: Wappen des Johann Anton Jenatsch.  
*Stemma di Johann Anton Jenatsch.*

Wappen: «Geteilt von Gold mit flugbereitem schwarzem Doppeladler und von Rot mit zwei goldenen Halbmonden, voneinander gewendet, durchbohrt von goldenem

Pfeil, unten und oben begleitet von je einem silbernen bzw. goldenen Kreuzchen. – Auf goldener Krone flugbereiter schwarzer Doppeladler zwei mal gekrönt.»



Die Inschrift lautet:<sup>158</sup>

IVSTITIA SVADENTE  
AD GRATI ANIMI OBSEQUIVM  
CLAVENENSIS IVRISDICTION POSVIT  
ILL.<sup>MO</sup> DÑO CAPITANEO LANDTAMANO LANDVOGT  
ET IAM VALLIS TELLINE VICARIO  
IOANNI ANTONIO DE IANATVS  
COMMISSARIO CLAVENE  
ANNO M.D.CC.XXI.



Bild 103: Allianzwappen des Peter v. Planta und seiner Gemahlin Ursina v. Salis. Auf der linken Seite stehen die Wappen Malacrida, Peverelli und Salutz.

*Stemma d'alleanza di Peter v. Planta e di sua moglie Ursina v. Salis. Sulla sinistra si trovano gli stemmi Malacrida, Peverelli e Salutz.*

Johann Anton Jenatsch (1672–1728), von Davos, Sohn von Paul Jenatsch und Enkel von Georg Jenatsch, Hauptmann, Landammann der Gerichtsgemeinde Davos. Landvogt in der Herrschaft Maienfeld 1701/03, Vicari in Sondrio 1709/11, Bundeslandammann des Zehngerichten-Bundes 1723/24.<sup>159</sup>

#### **Commissari Peter v. Planta-Wildenberg**

Planta stammte aus Zernez und war 1709/11 Commissari von Chiavenna (Bild 103).

<sup>158</sup>Die Gerechtigkeit riet zum Gehorsam eines dankbaren Geistes. Die Jurisdiktion von Chiavenna widmete im Jahre 1721 [dieses Denkmal] dem berühmten Herrn Hauptmann, Landammann, Landvogt und ehemaligen Vicari des Veltlins, Johann Anton Jenatsch, Commissari von Chiavenna. (Übers. Dr. G. A. Caduff)

<sup>159</sup>Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 68, 70, 72. – HBG, Bd. 4, S. 296 – HBLS.



Wappen Planta: «In Silber schwarze Bären-  
tatze. – Helmzier: Auf schwarz-silbernem  
Wulst das Schildbild wachsend.» Wappen Sa-  
lis: «Geteilt, oben in Gold ein grüner Wei-

denbaum (Salix), unten fünfmal gespalten von  
Silber und Rot. – Aus goldener Krone wach-  
send geflügelte Jungfrau.»

Die Inschrift lautet:

GENTILI[CIVM] QVEM CERNIS VRSVM  
NON SANGV[INIS], NON PREDE AVIDVM  
...SCITO  
ERECTA PRESTAT... IGE NON VENATOR, SED CVSTOS  
HOC PE... I IVDICIS OPVS EST  
VIGILARE NE PERE... SVBDITI IN NOCVOS CVSTODIRE  
VTRV[MQ] E ADIMPLEVIT  
ILL<sup>MUS</sup> DNVS LAND<sup>S</sup> PRETOR VIC<sup>S</sup> PETRVS PLANTA A WILDEMBERG CLAV<sup>E</sup> COMISS.<sup>S</sup>  
SYMMA ENIM PRVDENTIA I[VSTI]TIA DOCTRINA, CLEMENTIA  
CEPIR. PROFE, PERFECTIT OFICIVM  
TA ... DOMINO  
ET ILL<sup>ME</sup> DÑE VRSINE A [SALIS] PRESTANTISS.<sup>E</sup> CONIVGI  
CLAVENNENSIS IV... TIO OBSEVENTISSIMA  
HOC M[ONVM]ENTVM DICAVI  
ANNO 1711

Peter v. Planta (1673–1729) war Landam-  
mann der Gerichtsgemeinde Obtasna. In den  
Untertanenlanden verbrachte er insgesamt  
acht Jahre, nämlich: 1701/03 als Assistent des  
Podestà Herkules v. Planta in Morbegno,  
1705/07 als Vicari in Sondrio, 1709/11 als  
Commissari in Chiavenna und 1717/19 als  
Landeshauptmann in Sondrio. Peter Planta war  
mit Ursina v. Salis verheiratet. Bereits sein Va-

ter Johann Heinrich und sein Grossvater Jo-  
hann Planta v. Wildenberg (s. Bild 7) waren  
Landeshauptmänner des Veltlins gewesen.<sup>160</sup>

<sup>160</sup>Genealogie Planta, StAGR, Sign. K III / 163, Tafel  
XIV – Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 68, 69, 70, 72.  
– HBG, Bd. 4. S. 282.

Bild 104 (rechts): Anhand dieser Aufnahme können die folgenden Wappen lokalisiert werden: Oben das Allianzwap-  
pen des Peter Planta, auf der vorderen Gewölberippe die Wappen Malacrida, Peverelli und Salutz und auf der seitlichen Ge-  
wölberippe die Fresken Macolini, Paravicini und Raschèr.

*Nella fotografia possono essere individuate le seguenti insegne araldiche: in alto lo stemma d'alleanza di Peter Planta, sul costolone an-  
teriore gli stemmi Malacrida, Peverelli e Salutz e su quello laterale le insegne dei Macolini, Paravicini e Raschèr.*







*Drei kleine Wappen von einheimischen  
bzw. Bündner Mitarbeitern*

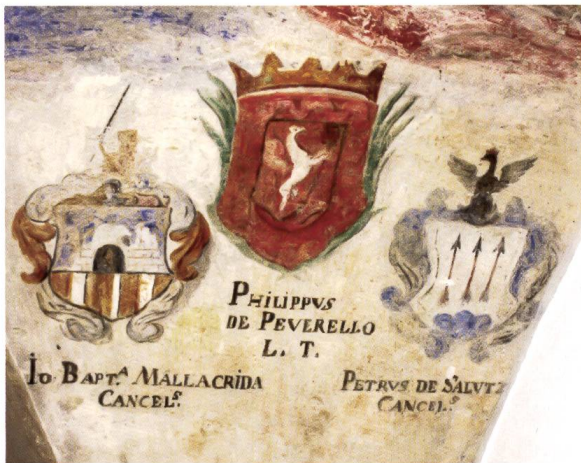


Bild 105: Wappen Malacrida, Peverelli und Salutz.  
*Stemmi dei Malacrida, Peverelli e Salutz.*

*Cancelliere Giovanni Battista Malacrida*

Wappen: «Geteilt, oben in Blau dreitürmiges silbernes Schloss, im offenen Torbogen [ein steigender goldener Löwe]; unten in Gold (Rot) drei silberne Pfähle. – Helmzier: Aus goldener Krone wachsend goldener Löwe mit Schwert in den Pranken.» Die Inschrift lautet:

IO BAPT.<sup>A</sup> MALLACRIDA CANCEL.<sup>S</sup>

*Luogotenente Filippo de Peverelli*

Wappen: «In Rot [fünf silberne wellenförmige Bänder], belegt von einem roten, goldumrandeten Herzschild mit silbernem Greif, den Stamm eines grünen Baumes umfassend. – Schild von goldener Krone überhöht.» Die Inschrift lautet:

PHILIPPVS DE PEVERELLO L. T.

*Kanzler Peter v. Salutz*

Wappen: «In Silber über blauem Dreiberg drei steigende goldene Pfeile mit grünen Spitzen. – Helmzier: Flugbereiter, schwarzer und gekrönter Adler.» Die Inschrift lautet:

PETRVS DE SALVTZ CANCEL.<sup>S</sup>

*Drei kleine Wappen von einheimischen  
bzw. Bündner Mitarbeitern*

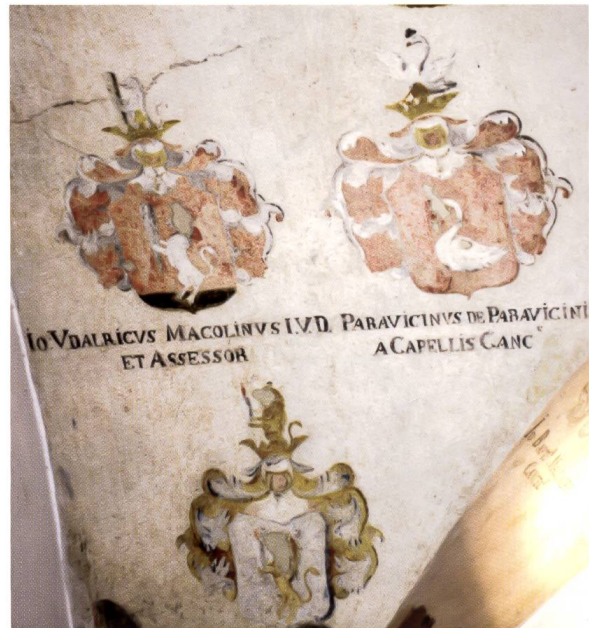


Bild 106: Wappen Macolini, Paravicini und Raschèr.  
*Stemmi dei Macolini, Paravicini e Raschèr.*

*Assessore dr. iur. utr. Giovanni Ulrico  
Macolini*

Wappen: «In Rot auf grünem Rasen ein silberner Löwe mit einer silbernen Keule in den Pranken. – Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend.» Die Inschrift lautet:

IO. VDALRICVS MACOLINVS I.V.D. ET ASSESSOR

*Cancelliere Paravicinus de Paravicini a  
Cappelli*

Wappen: «In Rot ein silberner Schwan [mit goldenem Schnabel und schwarzem Hut]. – Auf gekröntem Helm flugbereiter silberner Schwan mit goldenem Schnabel und schwarzem Hut.» Die Inschrift lautet:

PARAVICINVS DE PARAVICINIS A CAPELLIS CANCEL.<sup>S</sup>

*Kanzler/Statthalter Raschèr*

Wappen: «In Blau ein steigender goldener Löwe mit einer Fackel in den Vorderpranken. – Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend.»



*Zwei kleine Wappen von einheimischen  
Mitarbeitern auf vorderer Gewölberippe*



Bild 107: Wappen Peverelli und Paravicini.  
*Stemmi dei Peverelli e Paravicini.*

*Luogotenente Filippo de Peverelli*

Wappen: «In Rot fünf silberne wellenförmige Bänder, belegt von einem roten, goldumrandeten Herzschild mit silbernem Greif, den Stamm eines grünen Baumes umfassend. – Schild von goldener Krone überhöht.» Die Inschrift lautet:

PHILIPPVS DE PEVERELLO L. T.

*Cancelliere Paravicinus de Paravicini  
a Cappelli*

Wappen: «In Rot ein silberner Schwan mit goldenem Schnabel und schwarzem Hut. – Auf gekröntem Helm flugbereiter silberner Schwan mit goldenem Schnabel und schwarzem Hut.» Die Inschrift lautet:

PARAVICINVS DE PARAVICINIS A CAPELLIS CANC.<sup>S</sup>

*Cancelliere Bernardo Foico*

Das stark verwitterte Wappen befindet sich auf einer seitlichen Gewölberippe, es wird hier nicht abgebildet. Die Inschrift ist dagegen gut erhalten. Wappen: «In Rot [auf grünem Rasen] grüner Baum, begleitet von einem Eichhörnchen, am Baumstamm emporklettern. – Auf bewulstetem Helm das Eichhörnchen wachsend.» Die Inschrift lautet:

BERNARDVS FOICVS CANCEL.<sup>S</sup>

6.3 Der Guler-Brunnen vor dem  
Pretorio



Bild 108: Guler-Brunnen auf der Piazza San Pietro.  
*La fontana di Guler nella Piazza San Pietro.*

Gemäss der Inschrift am Beckenrand liess Johann (Hans) Luzi Guler v. Wynegg d. J. diesen Brunnen im Jahre 1732 errichten, als er Commissari von Chiavenna war. Die Inschrift lautet: ILL. DD. COMMISS. IO. LVCIO GVLER A WEINEGG PROMOVENTE IVRISDICTIONE CLAVENNAE EREXIT ANNO 1732. Ursprünglich stand der Brunnen an der Hauptstrasse, «sulla via principale».

6.4 I portoni di Chiavenna

Am Ende der Bündner Herrschaft gab es in Chiavenna insgesamt sechs Portoni, so genannte Ehrenbogen, die an den Einfahrten zur Stadt über der Strasse errichtet worden waren. Erstellt wurden die Portoni von der Talschaft zu Ehren von Bündner Amtsleuten, die sich besonders verdient gemacht hatten. Gut sichtbar waren Gedenktafeln mit Wappen und lateinischen Inschriften, die am Bogen befestigt waren. Heute existieren nur noch zwei Portoni in Chiavenna, deren Wappen



und Inschriften 1797 von den Cisalpini zerstört wurden. Nur die Jahreszahlen am Ende der Inschriften sind noch stehen geblieben. Guido Scaramellini gelang es vor einigen Jahren, den ursprünglichen Text anhand der verbliebenen Spuren zu entziffern. Er hat darüber in einer viel beachteten Arbeit berichtet.<sup>161</sup>

### *Portone di Santa Maria*



Bild 109: Ehrenbogen zur Erinnerung an Herkules v. Salis-Soglio, der 1739/41 Commissari von Chiavenna war. *Arco di trionfo, eretto in onore di Herkules v. Salis-Soglio, commissario a Chiavenna nel 1739–41.*

Das Portone di Santa Maria steht über einer Zufahrtsstrasse, die von Südwest her in die Altstadt von Chiavenna führt. Die Gedenktafel weist tatsächlich nur noch die Jahreszahl 1741 auf, der Rest der Inschrift wurde zerstört. Scaramellini schreibt in diesem Zusammenhang wörtlich: «Erst 1992, als ein Gerüst aufgebaut wurde, um die Abdeckung des Ehrenbogens zu erneuern, gelang es mir, das zu rekonstruieren, was man für immer löschen wollte. Zum Vorschein kam eine schöne Lobsschrift (wie ehrlich sie gemeint war, weiss ich nicht) auf den Commissari Ercole Salis-Soglio, dessen Gerechtigkeit mit der des Atheners

Aristides verglichen wird.»<sup>162</sup> Herkules v. Salis (1699–1744) stammte aus Soglio und war 1739/41 Commissari von Chiavenna. An dieser Stelle lassen wir die von Scaramellini entzifferte, ursprüngliche Inschrift folgen:<sup>163</sup>

ILL.MO AC AMPLISSIMO VIRO  
HERCVLI SALICI DE SOLIO  
QVOD PRAETOR  
AD PVBLICVM VIGILANS  
ARISTIDEM AEQVAVERIT IVSTITIA  
CAESAREA CLEMENTIA  
ET VIRTUTE SVMMA  
HERCVLEI MENSVRAM NOMINIS  
IMPLEVERIT  
HOC HONORIS MONVMENTVM  
IVRISDICTIONE CLAVENNENSIS  
P[OSUIT] C[ONSECRAVIT]  
AN[N]O MDCCXXXI.

### *Portone di Reguscio*



Bild 110: Diese Aufnahme zeigt das zweite noch erhaltene Portal von Chiavenna, das in Reguscio an der Via al Portone Vecchio steht. Es ist die älteste Zufahrtsstrasse, die von Süden her in das historische Zentrum von Chiavenna führt. *Il secondo arco di trionfo grigione rimasto a Chiavenna, in località Reguscio nella Via al Portone Vecchio, la più antica strada di accesso al centro storico della città da sud.*



Das schöne Denkmal wurde ursprünglich nicht zu Ehren eines Commissari gebaut, sondern diente als Zollstelle. Im 16. Jahrhundert hiess dieser Ortsteil Ardale. 1619 wurden die Wappen der Drei Bünde, dasjenige von Chiavenna und jenes des damaligen Commissari Fortunat Sprecher von Bernegg auf das Portal gemalt. 1667/69 dürften auch die Insignien des Nicolò v. Salis an der Nordseite angebracht worden sein. Im Jahr 1763 schliesslich wurde eine Gedenktafel zu Ehren des Commissari Anton Herkules Sprecher von Bernegg an der Südseite angebracht, der

1761/63 Commissari von Chiavenna war. Sie enthielt die übliche Inschrift für den Commissari und dessen Wappen. Aber auch diese Embleme wurden 1797 zerstört. Unversehrt geblieben ist bloss die Jahreszahl 1763. Trotzdem konnte der Text, wie bereits erwähnt, von Guido Scaramellini entziffert werden. Die Lobschrift richtet sich an den Commissari Anton Herkules Sprecher v. Bernegg, erwähnt aber auch dessen berühmten Vorfahren Fortunat Sprecher.<sup>164</sup> An dieser Stelle lassen wir auch diese Inschrift im Originaltext folgen.<sup>165</sup>

ILL.MO DD C[OMMISS]AR[IO] ANTONIO HERCVLI SPREKER DE BERNECC  
 AVORVM GLORIA CLARO SVA CLARIORI VIRTUTE  
 AVITA FORTVNATI SPREKER OLIM COM[MISSARII] DECORA  
 AD AETERNAM EIVS VFFICII COMENDATIONEM  
 RESTAVRANDA DVXIT  
 GRATA CLAVENNAE IVRISDICTIONE  
 MDCCLXIII.

<sup>161</sup>Guido Scaramellini, *Decifrate a Chiavenna due lapidi grigioni del '700*, in: Almanacco del Grigioni Italiano, Poschiavo 1993, p. 74–76.

<sup>162</sup>JÄGER Georg/SCARAMELLINI Guglielmo (Hg.), *Das Ende der Bündner Herrschaft* S. 101.

<sup>163</sup>Guido Scaramellini, *Decifrate a Chiavenna due lapidi grigioni del '700*, in: Almanacco del Grigioni Italiano, Poschiavo 1993, p. 76.

<sup>164</sup>JÄGER Georg/SCARAMELLINI Guglielmo (Hg.), *Das Ende der Bündner Herrschaft*, S. 101/102.

<sup>165</sup>Guido Scaramellini, *Decifrate a Chiavenna due lapidi grigioni del '700*, in: Almanacco del Grigioni Italiano, Poschiavo 1993, p. 75.



## 6.5 Das Standbild des Pietro v. Salis im Museo Paradiso



Bild 111: Standbild des Landeshauptmanns Pietro v. Salis, das bis 1797 auf der «Fontana del Canton» in Chiavenna stand. Heute ist die Skulptur im Garten des Museo Paradiso aufgestellt.

*Statua del governatore Pietro v. Salis, fino al 1797 sulla «Fontana del Canton» di Chiavenna e ora posta nel giardino del Museo Paradiso.*



Auf der Piazza Pestalozzi stand bis 1797 die «Fontana del Canton» mit dem Standbild des Landeshauptmanns Peter v. Salis-Soglio. Dieser stammte vom englischen Zweig der Salis ab und wurde 1738 in London geboren. Von 1753 bis 1760 war er Fähnrich bzw. Leutnant in der Grenadiergarde der britischen Armee. 1760 trat er aus der Armee aus und siedelte nach Bondo und Chiavenna über, wo er bis 1785 Wohnsitz hatte. Danach kehrte er wieder nach England zurück, bekleidete verschiedene Ämter im Middlesex und erbte Besitztümer von seiner adligen Mutter, Mary Vicomtesse Fane aus Irland. Peter v. Salis starb 1807 in Hillingdon. Er war dreimal verheiratet. 1763 ehelichte er Elisabeth v. Salis, die bereits 1764 in Bondo starb. Seine zweite Frau, Anna v. Salis, heiratete er 1766, die aber schon ein Jahr später im Alter von 23 Jahren verstarb. Seine dritte Gemahlin hiess Anna v. Salis-Marschlins. Bei der Hochzeit im Jahr 1769 war sie 20-jährig. Sie überlebte ihn um mehr als 20 Jahre und verstarb 1829 in Chur.<sup>166</sup>

In seiner Bündner Heimat bekleidete Graf Peter v. Salis verschiedene politische Ämter. Für die Amtsperiode 1771/73 war er Landeshauptmann in Sondrio und von 1778 bis 1783 Landammann der Gerichtsgemeinde Bergell Unterporta. Im Jahr 1782 wurde ihm zu Ehren eine Statue aus Lavezstein auf dem Hauptbrunnen von Chiavenna beim «Canton» errichtet, auf der heutigen Piazza Pestalozzi. Offiziell handelte es sich um eine Ehrung der Chiavennascher für Peter v. Salis, der auf eigene Kosten dem Brunnen wieder Wasser zugeführt hatte, indem er es aus der Mera ableitete. Wie der Brunnen und das Standbild ursprünglich ausgesehen haben, zeigt ein Kupferstich von Domenico Cagnoni aus Mailand, den der Jurisdiktionsrat von Chiavenna 1783 anlässlich der Einweihung des Denkmals in Auftrag gegeben hatte. Eine Kopie davon publizierte Adolf Collenberg 1999 im Rodel der Bündner Amtsleute.<sup>167</sup>

Angesichts der Klagen und Schmähschriften gegen die Übergriffe der Bündner und besonders der Salis, die gegen Ende des 18. Jahrhunderts immer häufiger wurden, stellt sich die Frage nach dem Grund einer so hohen Ehrung für Peter v. Salis. Guido Scaramellini versucht darauf eine plausible Antwort zu geben, indem er folgenden Verdacht äussert: «Non è da escludere che, con il bel gesto del quarantaquattrenne governatore di Valtellina che aveva ridato l'acqua alla fontana e con i conseguenti tributi dei beneficiati a un Salis cattolico, si sia voluto gua-

dagnare credito presso i Chiavennaschi».<sup>168</sup> Wenn dem tatsächlich so war, nützte es trotzdem nichts, denn 1797 wurde das Standbild des adligen Peter v. Salis mit vielen anderen Ehrenzeichen niedergerissen.

Anlässlich von Bauarbeiten kamen von 1948 bis 1981 nach und nach Teile der einstigen Salis-Statue zum Vorschein. Zuerst ein zylindrischer Block aus bearbeitetem Lavezstein, dann ein Kopf aus dem gleichen Material, später ein Teil des linken Arms, der den Zweispitz hielt, und kurz darauf das linke Knie. Diese Fragmente wurden als Originalteile des Standbildes von Pietro v. Salis erkannt und im Museo Paradiso wieder zusammengefügt.<sup>169</sup>



Bild 112: Freiherrenwappen des Landeshauptmanns Pietro v. Salis, das ebenfalls auf der «Fontana del Canton» stand. *Stemma del conte e governatore Pietro v. Salis, poste un tempo sulla «Fontana del Canton».*

<sup>166</sup>Genealogie v. Salis, StAGR, CB III 518, Tafel 22, Nr. 62.

<sup>167</sup>Collenberg, *Amtsleute*, S. 16.

<sup>168</sup>Georg Jäger/Guglielmo Scaramellini, (Hg.), *La fine del governo grigione*, p. 89.

<sup>169</sup>Georg Jäger/Guglielmo Scaramellini, ebd., p. 89/90.



Wappen: Geviert, 1 und 4 {in Gold schwarzer}, gekrönter, flugbereiter Adler, 2 und 3 aufrechter, {goldener} Löwe mit {goldenem} Schwert in den Pranken. – Herzschild: Salis-Wappen. – Ganzer Schild von Freiherrenkrone überhöht. – Helmzier: Rechts auf {goldener} Krone {schwarzer}, gekrönter, flugbereiter Adler, Mitte aus {goldener} Krone geflügelte Jungfrau wachsend, links aus {goldener} Krone wachsender {goldener} Löwe mit {goldenem} Schwert in den Pranken.





Bild 113: Das alte Piuro nach einem Ölbild aus dem 17. Jahrhundert. Der Bildausschnitt zeigt prachtvolle Gebäude wie die Chiesa Santa Maria und das Schloss Vertemate a Franchi. Vor dem Untergang zählte Piuro an die tausend Einwohner. *L'antica Piuro in un dipinto ad olio del XVII secolo. Vi si individuano diversi nobili edifici tra cui la chiesa di Santa Maria e il Palazzo Vertemate a Franchi. Al tempo della frana, Piuro contava circa mille abitanti.*

## 7 Piuro

### 7.1 Die alte Residenz in Piuro

Seit der Eroberung der Rezia Cisalpina durch die Bündner im Jahr 1512 stand die Residenz des Podestà über hundert Jahre lang in Piuro. Nach dem Untergang vom 4. September 1618 n. St. (25. August 1618 a. St.) wurde sie nach Santa Croce verlegt. Wie das alte Piuro vor dem Bergsturz aussah, zeigt ein Ölbild aus dem 17. Jahrhundert, das im Palazzo Vertemate in Prosto hängt.<sup>170</sup>

Das Pretorio stand am linken Ufer der Mera. Es ist das erste Haus an der Strasse, die von der unteren Brücke südwärts zu der Kirche Santa Maria führt. Wie auf dem Originalbild ersichtlich, wies die Gebäudefassade ein grosses weisses Schild mit einem roten Kreuz auf. Es ist das Mailänder Wappen: «In Silber ein durchgehendes rotes Kreuz.» Vermutlich wiesen die inneren und äusseren Wände des Pretorios Wappen und Inschriften von Bündner Podestaten und ihrer Mitarbeiter auf, die

gemalt oder in Stein gehauen waren. Unmittelbar nach dem Bergsturz, bei dem der Podestà Jan Andrea Nassaun aus Tiefenkastril mit Weib und Kind ums Leben kam, wurde der Amtssitz ins Haus Beccaria in Sant' Abbondio verlegt, bis zur Errichtung eines neuen Pretorios. Auch hier wurden Wappenfresken angebracht, das Gebäude wurde aber vermutlich von den Überschwemmungen von 1663 weggespült.<sup>171</sup>

<sup>170</sup>Das erwähnte Gemälde im Palazzo Vertemate ist ein grosses Ölbild, allenfalls von einem protestantischen Deutschen gemalt, denn der Bergsturz ist nach dem alten Kalender datiert, nämlich: 25. August 1618. Das Bild wurde laut Angaben des Museumsleiters nachträglich aus der Erinnerung gemalt, also nach dem Bergsturz. An der gegenüberliegenden Wand hängt ein Bild vom zerstörten Piuro.

<sup>171</sup>Scaramellini Guido, *Stemmi grigioni*, p. 136. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 49.



## 7.2 Die neue Residenz in Santa Croce

### 7.21 Das Pretorio

Das neue Pretorio befindet sich an der *Strada Vecchia* in Santa Croce, unmittelbar neben der Chiesa Rotonda. Heute wird es *Ca de la giüstizia* genannt. Das Gebäude wurde 1639–42 erstellt, also unmittelbar nach der Wiedererlangung der Herrschaft über die Untertanenlande durch das Mailänder Kapitulat von 1639.<sup>172</sup>



Bild 114: Das Pretorio von Santa Croce mit dem Bild des Erzengels Michael an der Westfassade.  
*Il Pretorio di Santa Croce con l'immagine dell'arcangelo Michele sulla facciata ovest.*

Das Bauwerk ist stark verfallen und die Fassaden sind verwittert. Die verbliebenen Fresken sind nur noch schwach erkennbar, könnten aber durch eine kunstgerechte Restauration weitgehend gerettet werden. Piuro gehörte zu den kleinen Gerichtsbezirken. In einem Beitrag über Santa Croce, das um 1750 entstand, heisst es wörtlich: «S. Croce, ein Dorf und Kirch in der Gemeind Plurs in der Graffschaft Cleven, welches nebst Aurogo ein glei-

chen Pfarrer aus den Chorherren von Prosto hat; in selbigem ist nach dem Untergang des Fleckens Plurs des Hochoberteitlichen Amtmanns oder Podesta von Plurs Wohnung und Richthaus angelegt worden, und annoch befindlich, welcher aber wegen des Orts Geringheit sich meistens zu Cleven aufhaltet».<sup>173</sup>

### 7.22 Die Wandbilder an der Westfassade

Auf dieser Gebäudeseite sind lediglich die Inschriften für Jakob Baselga und Valentin Davaz sowie ein Bild des Erzengels Michael erkennbar. Alle anderen Wappenfragmente und Epigraphe sind leider nicht mehr auswertbar.



Bild 115: Erzengel Michael als Justitia mit Schwert und Waage.  
*L'arcangelo Michele giustiziere con spada e bilancia.*

<sup>172</sup>Scaramellini Guido, ebd.

<sup>173</sup>Lexicon von Hans Jacob Leu, Band 5, Stichwort S. Croce.



Das Bild wurde möglicherweise im Auftrag des Podestà *Johann Jakob Baselga* geschaffen, denn seine Inschrift steht unmittelbar über dem Erzengel. Baselga stammte aus Tinizong und war 1659/61 Podestà von Piuro.<sup>174</sup> Die Inschrift lautet:

I. IACOBVS BASELGA D'TENZONI PRAETOR...

Noch etwas höher steht die Inschrift für *Valentin Davaz*, der aus Fanas, Gerichtsgemeinde Seewis, stammte und 1705/07 Podestà von Piuro war.<sup>175</sup> Die Inschrift lautet:

...VALENTINO DAVATIVS...  
 ...DO...MARIA [.VT]NERI EIVS CONIVGE  
 ...EXPLEVIT PRETORIS OFICIVM  
 ...CVM LAVDE ET IVRISDICTIONIS...  
 ANNO 1707

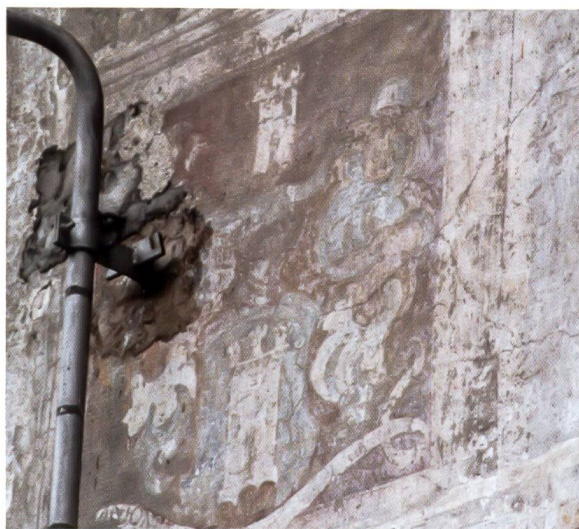


Bild 116: Wappen des Johann Anton Burgauer.  
*Stemma di Johann Anton Burgauer.*

## 7.23 Die Wandbilder an der Südfassade

Trotz der starken Verwitterung dieser Seite konnten zehn Wappen von ehemaligen Amtsleuten sowie die Embleme der Drei Bünde identifiziert werden. Bei der Beschreibung gilt die Reihenfolge «von links nach rechts bzw. von oben nach unten». Abgebildet werden nur jene Wappenfresken, die noch einigermaßen erkennbar sind. Die übrigen werden analysiert und beschrieben.

### *Podestà Nicolaus v. Salis*

Das Wappen befindet sich links oben unter dem Vordach und ist stark verwittert. Die Freskenreste zeigen ein Allianzwappen Salis-Sprecher v. Bernegg. Trotz des schlechten Zustands konnte es identifiziert werden, nicht zuletzt aufgrund der Jahreszahl 16[73]. Im ganzen 17. Jahrhundert war nämlich nur ein Vertreter der Linie von Salis Podestà von Piuro, und das war Nicolaus v. Salis. Er war dr. iur. utr., stammte aus Chur und war 1671/73 Podestà von Piuro.<sup>176</sup> Seine Frau hiess Ludovica Sprecher v. Bernegg. Die Inschrift ist weitgehend noch erkennbar:

PERILLVSTRI...[NICOLAI]...  
 DE SALIS I.V.D. ET PLURY PRAETORI NEC [NON]...  
 [DO] LUDOVICAE SPRECHERAE A BERNECC  
 EIVS CONIVGI...POSVIT...ANNO 16[73]

### *Podestà Johann Anton Burgauer*

Burgauer stammte aus Untervaz und war 1653/55 Podestà von Piuro.

Wappen: «In Blau auf grünem Dreiberg silberner Zinnturm. – Helmzier: Das Schildbild.» Die Restinschrift lautet: ANTONIVS BVR[GAUER]. Burgauer ist ein älteres Bürgergeschlecht der Stadt Schaffhausen. Gemäss Gulers *Raetia* waren die Burgauer aber auch alte rätische Edelleute. Das Schildbild der Schaffhauser Burgauer stimmt, bis auf das rote Burgdach, gut mit den Bündner Emblemen überein. Eine gewisse Verwandtschaft zwischen den beiden Linien ist unbestreitbar. In den Drei Bünden wurden zwei Vertreter der Burgauer als Amtsleute in den Untertanenlanden bekannt, nämlich Michael Burgauer/Burgouwer von Chur und Zizers, Podestà von Tirano 1593/95, und Johann Anton Burgauer von Untervaz.<sup>177</sup>

<sup>174</sup>Baselga, Baselgia: Altes adeliges Geschlecht von Savognin im Oberhalbstein. Verschiedentlich waren ihre Vertreter bischöfliche Landvögte im Oberhalbstein sowie Amtsleute in den bündnerischen Untertanenlanden. In Piuro waren insgesamt drei Vertreter der Linie Baselga als Podestà, nämlich: 1593/95 Caspar Baselga aus Savognin, 1607 vom Straßgericht in Chur hingerichtet. – 1623/25 Anton Baselga als Ausdiener für seinen im Amt verstorbenen Schwager Luzi Scarpatet. – 1659/61 der oben erwähnte Johann Jakob Baselga. (HBLS)

<sup>175</sup>Vor seinem Amt in Piuro war Valentin Davaz bereits Podestà von Bormio gewesen, nämlich 1687/89. Er ist der Sohn von Hans Davaz, der 1651/53 Podestà von Toglio war. Seine beiden Brüder Ulrich Andreas und Johannes nahmen ebenfalls am öffentlichen Leben des Zehngerichten-Bundes teil. (HBLS)

<sup>176</sup>Inschrift – Collenberg, *Amtsleute*, S. 61.

<sup>177</sup>Leu, Bd. 4. – Guler, *Raetia*, S. 8. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 42 und 57.



### *Podestà Ulrich Cadonau*

Cadonau stammte aus Waltensburg und war 1649/51 Podestà von Piuro.



Bild 117: Wappen des Ulrich Cadonau.  
*Stemma di Ulrich Cadonau.*

Wappen: «In Blau silberner Schräglinksstrom. – Helmzier: [Blauer Flug mit dem Schildbild belegt].» Das Wappen befindet sich in der zweiten Reihe, links des Maronwappens. Die heraldischen Embleme sind noch schwach erkennbar, entsprechen aber nicht dem Cadonau- sondern dem Cadenat-Wappen. Auch die Inschrift ist stark verwittert, die Jahreszahl 1651 hingegen deutlich erkennbar. Der Text lautet: [VDALRICVS] CADONATV[S]... ANNO MDCLI. Über Ulrich Cado-

nau ist praktisch nichts bekannt. Der Name ist in Waltensburg und an anderen Orten des Bündner Oberlandes dokumentiert. Gelegentlich wird Cadonau mit Cadenat verwechselt. Die Wappen sind zwar ähnlich, aber nicht identisch. Die Sippe Cadenat stammte ursprünglich aus dem Lugnez, wo sie als Zinngiesserfamilie bekannt war. 1623 wurde die Linie Cadenat in Chur eingebürgert. 1760 ist Joh. L. Cadenat als Schreiber des Stadtvogtgerichts dokumentiert. Cadenat ist heute erloschen.<sup>178</sup>

### *Podestà Peter Maron*

Maron stammte aus Bonaduz und war 1643/45 Podestà von Piuro. Das Bild befindet sich in der zweiten Reihe, links vom Wappen des Oberen Bundes. Das Fresko in Santa Croce ist nur schwach erkennbar und wird deshalb nicht abgebildet. Zum Vergleich kann das Maron-Wappen in der Amstein-Sammlung des Rätischen Museums herangezogen werden. Jene Zeichnung stimmt gut mit dem Wappen in Santa Croce überein.<sup>179</sup> Demnach lautet die Wappenbeschreibung: «In Gold auf grünem Berg blaues Hauszeichen, beseitet von zwei blauen sechsstrahligen Sternen; Hauszeichen überhöht von grünem Rosenzweig mit [roter] Rose. – Helmzier: [auf gold-blau-rotem Wulst grüner Rosenzweig mit roter Rose].» Die Inschrift lautet:

PETRVS MAR[ON]VS DE PANADOZZ... PRAETOR  
ANNO 164[5]

<sup>178</sup>HBLS – Leu, Bd. 5. – Casura, *Wappenbuch*. – StadtAC, Kriminalakten, A°. 1678 d. 16. May, st. v.

<sup>179</sup>Wappen Maron[i] in der Amstein-Sammlung des Rätischen Museums (Negativ-Nr.: W 1982.83.)



Bild 118: Wappen der Drei Bünde: Oberer Bund, Gotteshausbund, Zehngerichten-Bund.  
*Stemmi delle Tre Leghe: Lega Superiore, Lega Caddea e Lega delle Dieci Giurisdizioni.*



### *Die Wappen der Drei Bünde an der Südfassade (Bild 118)*

Die Bilder befinden sich in Fassadenmitte. Sie sind stark verwittert und die Farben sind ausgewaschen.

Oberer Bund: In Rot durchgehendes silbernes Kreuz.  
Gotteshausbund: In [Silber] aufrechter schwarzer Steinbock.  
Zehngerichtenbund: [Wilder Mann mit Tanne].<sup>180</sup>

### *Podestà Rhetus Sprecher v. Bernegg*

Rhetus Sprecher (1632–1675) stammte aus Davos und war 1663/65 Podestà von Piuro. Wappen: «In Rot zwei gekreuzte [goldene] Pfeile.» Die Restinschrift lautet: [RE]TU[S] SPRECH[ER] A BER[NEGG] D[A]V[OS]. Das Wappen befindet sich rechts vom Schild des Zehngerichtenbundes. Es ist stark verwittert und die heraldischen Elemente sind nur schwach erkennbar, weshalb es hier nicht abgebildet wird. Die Inschrift ist ebenfalls stark verwittert. Trotzdem dürften sich die noch lesbaren Buchstaben auf Rhetus Sprecher v. Bernegg beziehen. Sollte das Wappen aber nicht auf diesen Podestà zutreffen, kämen folgende Alternativen in Frage: Hans Sprecher v. Bernegg, Davos, Podestà von Piuro 1645/47, oder Georg Sprecher v. Bernegg, Davos, Podestà von Piuro 1771/73.

### *Podestà Johann Simeon Raschèr*

Rascher stammte aus Chur und war 1719/21 Podestà von Piuro. Wappen: [In Blau ein steigender goldener Löwe mit einer Fackel in den Vorderpranken]. Die Restinschrift lautet:

...CURIAE...MDCCXXI... Das Wappen in Santa Croce ist nur fragmentarisch vorhanden und die Embleme sind kaum erkennbar. Es befindet sich in der zweiten Reihe, links des Wappens von Jörg Schorsch. Die obere Wappenbeschreibung erwähnt einen *steigenden* Löwen. Es kann aber auch ein *schreitender* sein. Von der Inschrift können nur noch die Ortsbezeichnung CURIAE und die Jahreszahl MDCCXXI gelesen werden. Daraus kann mit guten Gründen auf den Podestà Johann Simeon Raschèr geschlossen werden. Dieser stammte aus Chur und war dort Ratsherr. Bereits sein Vater Johannes Raschèr war 1695/97 Podestà von Piuro gewesen.<sup>181</sup>

### *Podestà Jörg Schorsch*

Schorsch stammte aus Splügen und war 1655/57 Podestà von Piuro.



Bild 119: Wappen des Jörg Schorsch.  
*Stemma di Jörg Schorsch.*

Wappen: «In Blau auf silbernem Boden ein silberner, rot bedachter Turm. – Helmzier: [Aus goldener Krone] das Schildbild wachsend.» Die Inschrift lautet: GEORGIUS DE GEORGIIS [SPLUGA].

Das Fresko befindet sich in der zweiten Reihe an der rechten Fassadenkante. Es ist stark verwittert, die heraldischen Embleme aber deutlich erkennbar. Auch wenn die Inschrift kaum mehr lesbar ist, handelt es sich hier eindeutig um das Wappen des Jörg Schorsch, denn er war als einziger Vertreter seiner Linie Podestà von Piuro. Schorsch war 22 Jahre lang Landammann der Gerichtsgemeinde Rheinwald und Hauptmann in spanischen Diensten.<sup>182</sup>

<sup>180</sup>Die Schildfigur ist nicht klar erkennbar.

<sup>181</sup>HBL – Collenberg, *Amtsleute*, S. 67, 73.

<sup>182</sup>HBL – Collenberg, *Amtsleute*, S. 57.



### *Podestà Paul Scarpatetti*

Dieses Wappen befindet sich in der dritten Reihe, unmittelbar unter dem Cadonau-Wappen. Es ist stark verwittert, kann aber eindeutig als Scarpatetti-Wappen identifiziert werden.



Bild 120: Wappen des Paul Scarpatetti.  
*Stemma di Paul Scarpatetti.*

Wappen: «Geviert, 1 und 4 [in Schwarz goldener Hahn], 2 und 3 in Silber Schrägrechtsbalken, von Silber und Grün gerautet. – Helmzier: Rechts roter Flug [belegt mit goldenem Hahn], Mitte drei Straussenfedern Silber/Grün/Silber, links silberner Flug, belegt mit grünem Schrägrechtsbalken.»

Der Podestà von Piuro führte den Titel Scarpatetti v. Unterwegen. Demnach weist das Wappen die quadrierte Form auf. Auch die Helmzier entspricht diesem Typus. Die oben beschriebenen Farben sind mit Vorbehalt zu betrachten, weil das Fresko stark verwittert ist. Trotz der fehlenden Inschrift kann das Wappen eindeutig dem Paul Scarpatetti zugewiesen werden, der 1707/09 Podestà von Piuro war. Sein Namensvetter Luzi Scarpatetti kommt nicht in Frage, weil zu seiner Zeit (1623/25) das Pretorio Santa Croce noch nicht

gebaut war. Das Gebäude wurde bekanntlich erst 1639–42 erstellt.

Scarpatetti ist ein altes Adelsgeschlecht von Cunter im Oberhalbstein, das auch in Feldkirch, Graz und Tirol vertreten ist. Sein Adelsprädikat v. Unterwegen leitet es von den Edlen v. Unterwegen her, die Ende des 15. Jahrhunderts ausstarben. Ihr Grundbesitz im Oberhalbstein soll an die Scarpatetti übergegangen sein, die dann durch kaiserliche oder bischöfliche Verleihung das genannte Prädikat erhielten mit dem Recht, ihr Wappen mit dem der v. Unterwegen zu quadrieren.<sup>183</sup>

### *Podestà Johann Luzi Casutt*

Johann Luzi Casutt stammte aus Falera und war 1715/17 Podestà von Piuro. Wappen: «In Silber [auf grünem Rasen] eine Justitia in gold/blauem Kleid, ohne Augenbinde, mit Waage und Schwert. – [Auf gekröntem Helm das Schildbild wachsend.]» Dieses Wappen befindet sich in der dritten Reihe, zwischen den zwei letzten Fenstern gegen Osten, ist jedoch sehr stark verwittert. Die Inschrift ist nicht mehr vorhanden. Johann Luzi Casutt entstammte der katholischen, heute noch blühenden Casutt-Linie von Falera. 1707 war er Landschreiber und 1711 Landammann der Gruob, bevor er 1715 zum Podestà von Piuro gewählt wurde. Im Oktober bzw. November 1716, also während seiner Amtszeit, starben zwei Söhne des Podestà in Piuro. Das für sie errichtete Grabmal befindet sich an der Südfassade der Chiesa Rotonda.<sup>184</sup> Vergleiche dazu Bild 123.

### *Podestà Valentin a Porta*

Valentin a Porta stammte aus Brienz/Brinzauls und war 1717/1719 Podestà von Piuro. Wappen: «In Grün rote Zinnenburg mit offenem Tor. [Helmzier: Ein wachsender roter Bär].» Die meisten Vertreter der a Porta führen ein Tor (Porta) im Wappen. In Santa Croce sind die heraldischen Embleme nur schwach erkennbar. Trotzdem kann das Wappen eindeutig dem Valentin a Porta zugeordnet werden, weil er der einzige Podestà von Piuro seiner Linie war. Die a Portas waren in Chur, Brienz, Fetan und Schuls sowie im Vintschgau ansässig. Der bekannteste Vertreter seiner Linie war Bischof Beat à Porta,

<sup>183</sup>HBS – Collenberg, *Amtsleute*, S. 49, 71.

<sup>184</sup>Ag. Massen, *Die Landrichter*, S. 73. – Inschrift auf Grabdenkmal in Santa Croce.



1565–1581 Bischof von Chur. Über den Podestà Valentin a Porta ist praktisch nichts bekannt. Allenfalls handelt es sich hier um den Vater oder einen Verwandten jenes Valentin a Porta aus Brienz, der 1747/49 Podestà von Teglio und 1749/51 Commissari von Chiavenna war.<sup>185</sup>

## 7.24 Die Wandbilder an der Ostfassade

An der Ostfassade sind die Wappen und Inschriften in einem so desolaten Zustand, dass praktisch nichts ausgewertet werden kann. Oben links ist ein Bild der Madonna mit dem Jesuskind und der Inschrift AVE MARIA sichtbar. Unmittelbar daneben stehen drei Wappen von lokalen Mitarbeitern, deren Embleme aber nicht mehr erkennbar sind. Im Folgenden werden zwei Wappen bzw. Inschriften kurz beschrieben, die teilweise identifiziert werden konnten.

### *Cancelliere Giovanni Pietro Segneri*

Das Schildbild ist stark verwittert, nur die Helmzier ist noch erkennbar. Wappen: «[In Blau auf grünem Rasen silberner Turm, überrhöht von schwarzem Adler]. – Helmzier: Auf goldener Krone schwarzer Adler.» Die Inschrift lautet: IO. PETRVS SEGNERVS P... CANC... In Chiavenna wird Giovanni Pietro Segneri viermal als Kanzler erwähnt. Vermutlich handelt es sich hier um die gleiche Person.

### *Inschrift für Melchior Jagmet*

Die Insignien für den Podestà Jagmet stehen links des Wappens von Giovanni Pietro Segneri. Es handelt sich aber nur um kümmerliche Reste. Jagmet stammte aus Disentis und war 1703/05 Podestà von Piuro, also unmittelbar vor Valentin Davaz, der an der Westfassade mit einer Inschrift verewigt ist.

## 7.3 Grabdenkmäler an der Chiesa Rotonda



Bild 121: Chiesa Rotonda in Santa Croce. An der Südseite befinden sich das Grabmal des Podestà Marco Aurelio Gaudenzi und jenes von zwei Söhnen des Podestà Johann Luzi Casutt.

*La Chiesa Rotonda a Santa Croce. Sulla facciata sud si trovano la pietra tombale del podestà Marco Aurelio Gaudenzi e quella di due figli del podestà Johann Luzi Casutt.*

### *Grabmal für Podestà Marco Aurelio Gaudenzi*

Gaudenzi stammte aus Poschiavo und war 1665/67 Podestà von Piuro. Er verstarb kurz vor dem Ende seiner Amtszeit und wurde in Piuro beigesetzt.

Wappen: «[Geviert, 1 und 4 in Silber ein schwarzer Adler, 2 und 3 in Rot eine goldene Lilie. Herzschild: In Blau auf grünem Dreieck silberner Zinnturm]. – Helmzier: Auf gekrönten Helmen rechts [schwarzer] Adler, links [goldene] Lilie.» An der Stelle des ursprünglichen Wappens wurde anlässlich der Kirchenrestauration von 1892 ein Kreuz eingemeisselt. Vermutlich war das Wappen stark verwittert. Die Helmzier ist jedoch erhalten geblieben und entspricht den Gaudenzi-Emblemen.

<sup>185</sup>HBLS – HBG, Bd. 4, S. 268 – Collenberg, Amtsleute, S. 73, 82, 83.



Das Epitaph lautet:

DIE XX<sup>A</sup> M[AR]TY MDCLXVII OBIT HIC  
IACENS ... [ILL<sup>MVS</sup>]..D. [TA] MARCVS  
AVRELIUS [DE GA]VDENTIIS QVONDAM  
PREFECTVS ... CVM RIE ... SVVM  
ILLVD ... IMBI  
OBLIONE...TABAT CVM  
IOB XVIII VT SCVLPERET VRIN SILICE



Bild 122: Grabmal für Marco Aurelio Gaudenzi.  
*Pietra tombale di Marco Aurelio Gaudenzi.*

Wie in der Grabschrift vermerkt, verstarb Marco Aurelio Gaudenzi am 20. März 1667 n. St., also gegen Ende seiner Amtszeit. Offenbar war er seines nahen Todes gewiss, denn er setzte testamentarisch seinen Kanzler Carlo Ignazio Masella als Nachfolger für die restliche Zeit ein.<sup>186</sup>

### *Grabmal für zwei Söhne des Podestà Johann Luzi Casutt*

Johann Luzi Casutt stammte aus Falera und war 1715/17 Podestà von Piuro. Im Oktober bzw. November des Jahres 1716 starben die Söhne des Podestà.



Bild 123: Grabmal für zwei Söhne des Podestà Johann Luzi Casutt. Die Grabplatte aus weissem Marmor zeigt oben das total verwitterte Wappen Casutt und unten die Grabschrift, die teilweise noch erkennbar ist.

*Pietra tombale per i due figli del podestà Johann Luzi Casutt. La lapide di marmo bianco mostra in alto lo stemma Casutt totalmente rovinato, e in basso la scritta in parte ancora leggibile.*

MORS  
AEQVA IVSTI...TIS  
D.D.  
IAC ... ETERVM ENS II  
...ESAMBOS(?) FILIOS  
ILMI. D. LAND[AMAN]I LVC[I] CASOTTI DE FALER<sup>A</sup>  
PRAETORIS PLVRY  
AETATE DISPARES INNOCENTIA PARES  
MORTVOS IN TERRIS VIVOS IN CAELIS  
IVNOCIT ...MA. V. MENS OCTOB  
MI. XXIV. MENS NOVEMB ANN 1716

Wie dem lateinischen Text entnommen werden kann, starb der erste Sohn am 5. Oktober und der Zweite am 24. November 1716. Sie waren nicht gleich alt, starben aber in jungen Jahren, was der Hinweis auf ihre Un-

<sup>186</sup>Inscription – Collenberg, *Amtsleute*, S. 59.



schuld andeutet: AETATE DISPARES, INNOCENTIA PARES. Möglicherweise steht Ma. für Martin und Mi. für Michael. In den Kirchenbüchern von Falera findet sich kein Eintrag über den Tod der beiden Kinder.

#### 7.4 Gedenktafel für Herkules v. Salis-Seewis im Museo Paradiso

Herkules v. Salis stammte aus Seewis und war 1789/91 Podestà von Piuro.



Bild 123a: Gedenktafel für Herkules v. Salis-Seewis, heute im Garten des Museo Paradiso von Chiavenna. Salis lebte von 1770 bis 1847. Als er sein Amt in Piuro antrat, war er erst 19jährig. Er wurde deshalb vom gesetzlichen Mindestalter dispensiert.

*Tavola in ricordo di Herkules v. Salis-Seewis nel Museo Paradiso di Chiavenna. Il Salis visse dal 1770 al 1847. All'inizio del suo mandato di podestà a Piuro, poiché era appena diciannovenne, ottenne ufficiale dispensa per adire alla carica.*

Die lateinische Inschrift lautet:

ILLMO. D. D. HERCULI DE SALIS SEVIS.  
PRÆTORI INCOMPARABILI  
PLURIJ  
JURISDICTIONE  
ÆQUA REXIST. QUÆCUMQUE NECOTIA LANCE  
HINC PATRIÆ INGENUO DICERIS ORE PATER.  
VINCERE AVORUM QUID MAGNOS CONTENDIS HONORES  
MENS, ANIMUS, MORES, SUNT TIBI LINGUA FIDES.  
M. D. C. C. I. X. C.





Bild 124: Das Pretorio von Bormio, ehemaliger Amtssitz des Podestà.  
*Il Pretorio di Bormio, un tempo sede del podestà.*

## 8 Bormio

### 8.1 Palazzo del Podestà in der Via Roma

Zunächst bleibt festzuhalten, dass sowohl in diesem Gebäude als auch in der *casa podestariale* in der Via Pedranzini Wappenbilder vorhanden sind, die von der Bündner Herrschaft zeugen. Deshalb stellt sich die Frage,

wo eigentlich der Sitz des Podestà war, an der Via Roma oder an der Via Pedranzini, denn die Jahreszahlen der Wappen weisen deutlich darauf hin, dass beide Gebäude zur gleichen Zeit genutzt wurden. Tullio Urangia Tazzoli stellt jedoch fest, dass der Palazzo an der Via Roma der Sitz des Podestà war, und zwar sowohl zur Zeit der Visconti und Sforza als auch zur Zeit der Bündner Herrschaft.<sup>187</sup>

Die betreffende Inschrift am Palazzo lautet:

CONTEA DI BORMIO (1200–1815)  
 PALAZZO DEL PODESTÀ (PALATIUM)  
 SEDE DEI PODESTA VISCONTEI SFORZESCHI GRIGIONI  
 DEL GOVERNO CIVILE E PENALE (DEI 33) DEI DUE «REG-  
 GENTI DI GOVERNO» (NOBILE E PLEBEO) DEL TRIBUNALE,  
 CARCERI, SCUOLE PUBBLICHE SINO AL 1632.

<sup>187</sup>Inschrift am Palazzo del Podestà in der Via Roma. – Tullio Urangia Tazzoli, *La contea di Bormio*, Bergamo 1938.



Daraus kann gefolgert werden, dass der Palazzo an der Via Roma der offizielle Amtssitz des Podestà war und der Pedranzini-Turm allenfalls dessen Wohnsitz. Sicher wissen wir es nicht. Im Abschnitt II über die administrative Organisation haben wir kurz die Kompetenzen der Bündner Amtsleute skizziert. Im Vergleich zu seinen Amtskollegen hatte der Podestà von Bormio nur geringe Macht. Ausser der Waffenlizenz und den Regalien hatte er keine administrativen, sondern nur richterliche Kompetenzen. Er war Vorsitzender des Zivil- und Kriminalgerichtes und richtete nach den so genannten Wormser Statuten. Zudem hatte er das Begnadigungsrecht. Die öffentlichen Gerichtssitzungen fanden auf dem Kuerc statt, einem aus dem 12. Jh. stammenden, überdachten Platz an der Piazza Cavour.<sup>188</sup>

### *Die Wappenfresken im Inneren des Palazzos*

Es bleibt festzuhalten, dass nur ein kleiner Rest der ursprünglichen Fresken erhalten geblieben ist. Diese Wappen wurden inzwischen restauriert und präsentieren sich in einem guten Zustand.

### *Podestà Johann Baselgia*

Baselgia stammte aus Lantsch/Lenz und war 1699/1701 Podestà von Bormio.



Bild 125: Wappenfragment des Johann Baselgia.  
*Frammento dello stemma di Johann Baselgia.*

Wappen: «In Blau [auf grünem Dreieck] eine silberne Kirche. – Auf gekröntem Helm eine silberne Kirchenkuppel.»

Dieses Bildfragment befindet sich in einer Nische im Obergeschoss und kann eindeutig

dem Johann Baselgia zugeordnet werden, da er als einziger Vertreter seiner Linie Podestà von Bormio war. Dies bestätigt zudem eine Inschrift, die Tullio Urangia Tazzoli in seinem Werk<sup>189</sup> erwähnt:

*Insignia per illustris Dominis Joannis a Basilica de Lancio Communis Belfort Ligae X Jurisdictionum Praetoris munere functi annis 1699 et 1700.* Baselga, Baselgia ist ein altes adeliges Geschlecht von Savognin im Oberhalbstein. Verschiedentlich waren ihre Vertreter bischöfliche Landvögte im Oberhalbstein sowie Amtsleute in den bündnerischen Untertanenlanden.

### *Wappen der Grafschaft Bormio*



Bild 126: Altes Wappen von Bormio. Marco Foppoli beschreibt es im italienischen Teil der Legende treffend.

*L'antico emblema di Bormio. Marco Foppoli così lo descrive: «Tra i vari emblemi sopravvissuti il più interessante ci sembra quello che raffigura l'antichissimo stemma di Bormio, di rosso alla croce d'argento, in un elegante scudo a testa di cavallo, posto all'interno di una ghirlanda vegetale.»*<sup>190</sup>

<sup>188</sup>Martin Bundi, HLS, Stichwort Bormio. – Die administrative Organisation des Veltlins, von Bormio und Chiavenna im 16. bis 18. Jahrhundert, in: 150 Quellen zur Bündner Geschichte, HBGR CD-ROM. – Lexicon von Hans Jacob Leu, Stichwort Bormio. – Inschrift am mittleren Pfeiler des Kuerc.

<sup>189</sup>Tullio Urangia Tazzoli, ebd. – Marco Foppoli, *I frammenti araldici nel Palazzo Pretorio di Bormio*, in: Bollettino Storico, Centro Studi Storici Alta Valtellina, N. 2, Anno 1999, p. 15–19.

<sup>190</sup>Marco Foppoli, ebd. – Scudo a testa di cavallo = Rossstirn-Schild.



### Podestà Samuel Caspar

Caspar stammte aus Maienfeld und war 1651/53 Podestà von Bormio. Sein Wappenbild befindet sich im Untergeschoss.

Wappen: «In Blau auf grünem Dreieck silbernes Schloss mit schwarzem Tor und schwarzen Fenstern, begleitet von einem goldenen sechsstrahligen Stern zwischen den Türmen. – Auf gekröntem Helm sechsstrahliger goldener Stern.»

Die Inschrift lautet:

SAMVEL GASPAR MAIAFELDENSIS MILITIAE OLIM PRAE-  
FECTVS EXCELS. 3. FOEDER. NOMINE PRAETVRAM  
TENVIT

...MIENSEM ANNIS 1651.1652 PROBATISS: ADAMI-  
NIST[TRATIO]NIS

TESTIMONIO HOCCE INSIGNIBVS SVIS DERELICTO.<sup>191</sup>

Caspar, Familienname der Kantone Graubünden, St. Gallen und Schwyz. Im 17. und 18. Jahrhundert in Maienfeld und im Prätigau dokumentiert, wo diese Linie eine bedeutende Rolle spielte. Hans Caspar aus Klosters war Commissari von Chiavenna 1641/43, Samuel Caspar aus Maienfeld



Bild 127: Wappen des Samuel Caspar.  
*Stemma di Samuel Caspar.*

Podestà von Bormio 1651/53 und Nikolaus Caspar aus Maienfeld Podestà von Bormio 1735/37.<sup>192</sup>

## 8.2 Casa podestarile in der Via Pedranzini



Bild 128: Dieses Gebäude war vermutlich Wohnsitz des Podestà.  
*Casa podestarile, probabile abitazione del podestà.*

In einem Gewölbe (Bild 129), das früher als Einfahrt oder Hof diente, befinden sich die Wappen der Drei Bünde sowie Insignien von einzelnen Amtsleuten. Sie werden von links nach rechts beschrieben.

### Unbekanntes Wappenfragment

Das Bild befindet sich auf einer Gewölberippe auf der linken Seite des Raumes. Dieses Fresko ist stark verwittert und zeigt nur noch die Helmzier und Teile des Schildes. Da auch die Inschrift kaum mehr lesbar ist, ist die Zuweisung ungewiss.

<sup>191</sup>Samuel Caspar von Maienfeld, einst Vorsteher der Miliz, übte im Namen der erhabenen Drei Bünde das Amt des Podestà in den Jahren 1651 und 1652 aus. Als Zeugnis seiner bewährten Verwaltung lässt er diese Insignien zurück.

<sup>192</sup>HBLS und Leu, Bd. 5. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 52, 55, 79.





Bild 129: Gewölbe im Erdgeschoss der *casa podestarile* mit Wappenfresken am Mauerbogen.  
*Volta al piano terra della casa podestarile affrescata di stemmi.*



### Das Banner des Oberen Bundes

Das Fresko auf der linken Seite des Mauerbogens (s. Bild 129) zeigt die folgenden Embleme «In Rot ein schwebendes silbernes Kreuz.» Ähnliche Wappen sind uns aus der Geschichte bekannt. Eine ältere Wappenscheibe aus Sevgein zeigt ein gleicharmiges gotisches Blattkreuz in Silber auf rotem Grund. Demgegenüber zeigt das fragmentarisch erhaltene Banner des oberen Bundes aus

der Zeit des Schwabenkrieges ein in Rot durchgehendes silbernes Kreuz, und das Bundesfähnlein des Oberen Bundes aus dem ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts dagegen ein in Rot schwebendes Kreuz, geständert von Silber und Grau.<sup>193</sup> Auch das Wappen am «Haus zum eisernen Mann» in Somvix aus dem Jahr 1570 weist ein in Rot durchgehendes silbernes Kreuz auf.<sup>194</sup>

### Die Wappen der Drei Bünde



Bild 130: Die Fresken befinden sich in Bogenmitte und weisen die herkömmliche Reihenfolge auf.<sup>195</sup>  
*Gli affreschi si trovano sulla chiave dell'arco, dipinti secondo la tradizionale successione.*

- OB: Unter goldener Bürgerkrone geviert von Silber und Schwarz, belegt mit geviertem Kreuz in verwechselten Farben.
- GHB: Unter goldener Bürgerkrone in Silber aufrechter schwarzer Steinbock, rot bewehrt.
- ZGB: Unter goldener Bürgerkrone in Silber Wilder Mann mit ausgerissener Tanne in der Rechten.

Die Restinschrift lautet:

OBSEQUI NORMAM ...SVBDITVS ERG(C)O...

### Podestà Johann Berchter

Berchter stammte aus Disentis und war 1661/63 Podestà von Bormio.

Wappen: «In Silber [schwarzer] Bär, [in den Tatzen eine grüne Tanne]. – Auf gekröntem Helm das Schildbild wachsend.» Die Inschrift lautet:

IOHANNES BERCHTER MERITUS BURMY PRETOR AN. 1661 ET 1662.

<sup>193</sup>Wappenbuch des Kantons Graubünden, 1982, S. 26/27.

<sup>194</sup>Aluis Maissen, *Somvix/Somvix*, 2000, S. 54.

<sup>195</sup>Zur Beschreibung der älteren Wappen der Drei Bünde konsultiere: Wappenbuch des Kantons Graubünden, 1982, S. 26/27, 104/105 sowie Bildbeilagen 8, 9 und 10, Abbildungen 25 bis 30.





Bild 131: Wappen des Johann Berchter.  
*Stemma di Johann Berchter.*

Das Wappen ist stark verwittert und weist nicht mehr alle Embleme auf. Das klassische Berchter-Wappen zeigt beispielsweise ein Fresko im Landrichtersaal der Cuort Ligia Grischa in Trun: «In Gold auf grünem Rasen ein schwarzer, rot bewehrter Bär, in den Tatzen eine ausgerissene grüne Tanne. – Auf gekröntem Helm das Schildbild wachsend.»

Der Klosteranwalt und Podestà Johann Berchter war von 1669 bis 1680 fast ununterbrochen Schreiber des Kriminalgerichtes Disentis. Als solcher war er aktiv an den berühmtesten Hexenprozessen von 1675 beteiligt. Berchter war der Sohn des Landammanns Jakob Berchter und seiner ersten Frau Anna della Torre. Der Verwandtschaft mit der Familie della Torre aus Brigels verdankte er vermutlich auch sein Veltliner Amt. In Bormio ersetzte Berchter nämlich den Johann della Torre, der ursprünglich vom Bundestag zum Podestà gewählt worden war. Johann Berchter war erst 21-jährig, als er das Amt in Bormio antrat.<sup>196</sup>

### Wappenfragment v. Castelberg

Das Fresko befindet sich auf einer Gewölberippe auf der rechten Seite des Raumes. Es ist stark verwittert und zeigt nur noch die Helmzier und Teile des Schildes, kann aber dank der Restinschrift *INSIGNIA DE CASTELBERG* eindeutig der Linie v. Castelberg zugeordnet werden. Da diese aber keinen Podestà in Bormio stellte, ist das Wappen einem subalternen Mitarbeiter zuzuordnen. Nicht ausgeschlossen ist ein Luogotenente Castelberg, der dem jungen Podestà Johann Berchter an die Seite gestellt wurde. Das klassische Castelberg-Wappen von Disentis zeigt folgende Embleme: «In Rot ein blauer Pfauenhals mit grünem Rückenkamm, besetzt mit Pfauenfedern. – Helmzier: Blauer Pfauenhals mit grünem Kamm und Pfauenfedern.»

### Zugedeckte Wappen

Im Korridor des ersten Stockwerkes befinden sich verschiedene Wappen und Inschriften in Bogennischen. Diese wurden früher mit Kalk überdeckt und schimmern zurzeit ganz schwach durch die Deckschichten hindurch. Einzelne Teile der Inschriften können zwar partiell gelesen werden, eine Identifizierung in diesem Zustand ist jedoch nicht möglich. Die Freilegung und Restauration der Wappenbilder wäre aus kulturhistorischer Sicht wünschenswert.

## 8.3 Historisches Zentrum von Bormio

Die historische Atmosphäre an der Piazza Cavour soll durch einige Aufnahmen eingefangen werden. Die ehemalige Bündner Präsenz in Bormio wird durch die Wappen der Drei Bünde dokumentiert, die an einer Hausfassade die Stürme der Zeit überlebt haben.

Eine Inschrift am mittleren Pfeiler des Kuerc gibt Auskunft über seine frühere Funktion. «*Sotto il Kuerc (1387) si amministrava la giustizia e alle sue colonne si affiggevano le sentenze. Sede poi delle cerimonie più tipiche e importanti della vita bormiese.*»

<sup>196</sup>Gadola Guglielm, *Il cumin della Cadi*, in: *Il Glogn* 18, 1944, S. 93/94. – Berther Baseli, *Il Cumin della Cadi de 1656 e Mistral Giachen Berchter*, Mustér 1911. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 59.





Bild 132: Piazza Cavour: La collegiata dei SS. Gervasio e Protasio, la torre civica e il Kuer.  
*Piazza Cavour: La collegiata degli SS. Gervasio e Protasio, la torre civica e il Kuer.*



Bild 133: Historisches Gebäude an der Piazza Cavour mit den Wappen der Drei Bünde. Zu unterscheiden sind die Fresken im ersten und zweiten Stockwerk, weil sie sich bezüglich Alter und Ausführung wesentlich voneinander unterscheiden.  
*Edificio storico in Piazza Cavour con gli stemmi delle Tre Leghe. Differenti per età ed esecuzione sono gli affreschi del primo e secondo piano.*



## 8.4 Die Wappen der Drei Bünde am Haus Meraldi<sup>197</sup>



Bild 134: Obere Wappengruppe: Unter einer gemeinsamen goldenen Krone stehen die Wappen des Oberen, des Gotteshaus- und des Zehngerichtener-Bundes. Darunter stehen die Initialen V M

*Gruppo di stemmi nella parte superiore: sotto una corona d'oro sono le insegne della Lega Superiore, Caddea e delle Dieci Giurisdizioni. Al di sotto le iniziali V M*

OB: Geviert von Schwarz und Silber, belegt mit geviertem Kreuz in verwechselten Farben.

GHB: In Silber aufrechter schwarzer Steinbock.

ZGB: Gespalten, rechts in Blau durchgehendes silbernes Kreuz, links in Silber auf grünem Rasen Wilder Mann mit Tanne.<sup>198</sup>



Bild 135: Untere Wappengruppe: Heraldische Embleme des Oberen, des Gotteshaus- und des Zehngerichtener-Bundes. Die Fresken sind stark verwittert und die Farben abgewaschen.

*Gruppo di stemmi nella parte inferiore: stemmi delle Tre Leghe. L'affresco è molto deteriorato e i colori sbiaditi.*

OB: In Silber geständertes Kreuz von Silber und Schwarz.

GHB: In Silber aufrechter schwarzer Steinbock.

ZGB: In Silber auf grünem Rasen Wilder Mann, in der Rechten das Bundesfähnchen mit durchgehendem Kreuz, in der Linken eine ausgerissene Tanne.<sup>199</sup>

<sup>197</sup>Haus Meraldi ist eine heutige, nicht historische Bezeichnung.

<sup>198</sup>Vergleiche dazu Wappenbuch des Kantons Graubünden, 1982, Bildbeilage 8, Abb. 25.

<sup>199</sup>Das Kreuz ist nicht erkennbar. – Zur Beschreibung der älteren Wappen der Drei Bünde konsultiere: Wappenbuch des Kantons Graubünden, 1982, S. 26/27, S. 104/105 sowie Bildbeilagen 8, 9 und 10, Abbildungen 25 bis 30.



## 8.5 Die Wappen der Drei Bünde im Palazzo Alberti

Der ehemalige Palazzo ist heute leider stark verfallen und dient als Lagerraum. Marco Foppoli hat die heraldischen Bilder in diesem Haus eingehend beschrieben.<sup>200</sup> An dieser Stelle werden nur die Wappen der Drei Bünde erwähnt, weil die übrigen nur indirekt die Bündner Herrschaft betreffen.



Bild 136: Die Wappen der Drei Bünde befinden sich an der «Salondecke» und werden von einer gemeinsamen goldenen Krone überhöht. Unter den Schilden steht die Inschrift: IVSTITIA [CONC]ORDIA & FORTITVDINE.<sup>200a</sup>  
*Stemmi delle Tre Leghe sul soffitto, sovrastati da una corona d'oro. Sotto gli scudi, la scritta: IVSTITIA [CONC]ORDIA ET FORTITVDINE.*

OB: Geviert von Schwarz und Silber, belegt mit geviertem Kreuz in verwechselten Farben.

GHB: In Silber aufrechter schwarzer Steinbock.

ZGB: Gespalten, rechts in Blau durchgehendes silbernes Kreuz, links in Silber Wilder Mann in natürlichen Farben, ausgerissene Tanne in seiner Rechten.

<sup>200</sup>Marco Foppoli, *Le pitture araldiche di Palazzo Alberti in Bormio*, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 2001 – I, p. 33–47.

<sup>200a</sup>Das Bild wurde von Marco Foppoli vermittelt und stammt von Carlo Maspoli, Lugano.



## 9 Heraldische Spuren ausserhalb der Verwaltungszentren

### 9.1 Der Palazzo Paravicini in Caspano

Bisher wurden Wappen und Inschriften in den acht offiziellen Amtssitzen behandelt. Mit Caspano, Ponte, Bianzone und Mazzo werden nun Ortschaften beschrieben, die nicht offizieller Sitz einer Bündner Institution waren. Caspano, bekannt durch die schönen Sitze der Paravicini und Malacrida, lag im unteren Terziere und gehörte zur Squadra di Trahona. Hier und in verschiedenen anderen Gemeinden haben sich heraldische Spuren erhalten, die früher von Veltliner Potentaten an ihren Häusern geschaffen wurden. Es handelt sich in der Regel um heraldische Embleme in Palazzi von Veltliner Adelligen wie Paravicini, Stampa, Quadrio, Lambertenghi, Venosta usw.

Im Hof des ehemaligen Palazzi Paravicini befinden sich attraktive Wappenfresken, die bis heute erhalten geblieben sind. Neben den Wappen der Drei Bünde sind es die Wappen von vier adeligen Familien. Ähnliche Spuren finden wir in der Villa Quadrio in Ponte in Valtellina, im Palazzetto Besta in Bianzone und im Palazzo Lavizari in Mazzo di Valtellina.

### Die Wappen im Palazzo Paravicini



Bild 137: Hof des Palazzos Paravicini in Caspano. Hinter den attraktiven Arkaden sind schöne Wappenfresken sichtbar.

*Cortile del Palazzo Parravicini di Caspano. Dietro le arcate sono visibili gli stemmi affrescati.*



Bild 138: Oben: Wappen der Drei Bünde. Unten: Wappen Castelli, Paravicini, v. Schauenstein. Das vierte Wappen konnte bisher noch nicht identifiziert werden.

*In alto l'emblema delle Tre Leghe e in basso gli stemmi Castelli, Parravicini, v. Schauenstein e uno finora non identificato.*



### *Wappen der Drei Bünde*

Das Bild zeigt in gewohnter Reihenfolge die Wappen des Oberen, des Gotteshaus- und des Zehngerichten-Bundes.

- OB: Unter goldener Bürgerkrone geviert von Schwarz und Silber, belegt mit geviertem Kreuz in verwechselten Farben.
- GHB: Unter goldener Bürgerkrone in Silber aufrechter [schwarzer] Steinbock.
- ZGB: Unter goldener Bürgerkrone gespalten Schild, 1 geviert von Gold und Blau, belegt mit geviertem Kreuz in verwechselten Farben, 2 in Silber auf grünem Rasen wilder Mann mit Tanne in der Rechten.

Unter den Emblemen der Drei Bünde befinden sich Wappen von Familien, die mit den Paravicini befreundet oder liiert waren.

### *Wappen Castelli*

Das Bild ist gut erhalten und kann eindeutig als Castelli-Wappen identifiziert werden: «In Gold auf drei silbernen Perlenketten<sup>201</sup> eine silberne zweitürmige Burg, überhöht von einem flugbereiten schwarzen Adler. – Helmzier: Auf goldener Krone flugbereiter und gekrönter schwarzer Adler.»

### *Wappen Paravicini*

Das Wappen ist stark verwittert, die Embleme sind jedoch noch deutlich erkennbar. Dass in einem Palazzo Paravicini das Familienemblem nicht fehlen darf, dürfte auf der Hand liegen. Wappen: «In Rot ein silberner Schwan. – Helmzier: Auf goldener Krone flugbereiter silberner Schwan.»

### *Wappen v. Schauenstein*

Das vorliegende Wappen kann eindeutig der Linie v. Schauenstein zugeordnet werden. Wie kommt ein Schauenstein-Wappen nach Caspano? Nicht ausgeschlossen ist eine Allianz zwischen Paravicini und v. Schauenstein. Insgesamt waren acht Vertreter dieser Linie als Landeshauptmann, Vicari, Commissari oder Podestà in den Untertanenlanden. Wappen: «In Rot drei übereinander liegende silberne Fische. – Helmzier: Auf Fürstenhut silberner Fisch».<sup>201a</sup>

### *Unbekanntes Wappen*

Das letzte Wappen konnte bisher nicht identifiziert werden. Blasonierung: «Geteilt, oben in Blau über grünem Dreiberg zwei rote Rosen(?), unten sechsmal schrägrechts von Rot und Grün gespalten. – Auf gekröntem Helm fünf Straussenfedern in Rot und Grün.»

## 9.2 Die Casa Quadrio in Ponte in Valtellina

Ponte liegt nördlich von Tresivio und Chiuro und gehörte zum mittleren Terziere des Veltlins. An der Piazza Curzio in Ponte steht ein historisches Gebäude mit heraldischen Emblemen an der Südfassade. Es gehörte der adeligen Familie Quadrio und die Wappenbilder dürften aus dem frühen 16. Jahrhundert stammen.

In Fassadenmitte stehen die Wappen der Drei Bünde und auf den Seiten zwei einheimische Familienwappen. Die Quadrios, ursprünglich aus der Region Como stammend, haben sich im ganzen Veltlin verzweigt, insbesondere in Chiuro, Ponte und Tirano. Zu Beginn der Bündner Herrschaft waren sie direkt an der Verwaltung der Untertanenlande beteiligt. Gianbattista Quadrio aus Ponte war 1513/14 Podestà von Trahona, zusammen mit Benedetto Vicedomini aus Trahona. Simone Quadrio, ebenfalls aus Ponte, war 1514–1517 Podestà von Morbegno. Die Wappen der Drei Bünde und die entsprechende Inschrift deuten darauf hin, dass die beiden Podestàs möglicherweise selber aus diesem Haus stammten. Wappenbilder an der Porta Poschiavina in Tirano zeigen zudem, dass Vertreter dieser Linie auch dort an der Verwaltung beteiligt waren, beispielsweise als Luogotenente, Cancelliere oder Assessore.<sup>202</sup>

<sup>201</sup>Francesco Palazzi Trivelli, *Rezia Minore*, p. 241, Castelli di San Nazaro: tre fasce d'argento contro-doppio-merlate alla guelfa.

<sup>201a</sup>Hier stellt sich die Frage, wie ein Fürstenhut auf das Schauenstein-Wappen gelangt? Beim Bündner Adel gab es keine Fürsten, mit Ausnahme der Fürstbischöfe von Disentis und vor allem der Fürstbischöfe von Chur. Sie waren ja Reichsfürsten. Der letzte Fürstbischof von Chur, Karl Rudolf v. Buol-Schauenstein (1794–1833) führte auch das Schauenstein-Wappen mit einer Fürstenkrone in seinem Bischofswappen (Bischofswappen auf Seide in der Benediktinerabtei Disentis). Ob es hier einen Zusammenhang gibt? Diese Frage muss vorderhand offen bleiben.

<sup>202</sup>HBLS – Marco Foppoli, *Le pitture araldiche di Palazzo Alberti in Bormio*, ebd. p. 38. – Collenberg, *Amtsleute*, S. 24/25.





Bild 139: Casa Quadrio an der Piazza Curzio in Ponte.  
*Casa Quadrio in Piazza Curzio a Ponte.*



Bild 140: Wappen der Drei Bünde an der Südfassade.  
*Stemmi delle Tre Leghe sulla facciata sud.*

Bild 140 zeigt in gewohnter Reihenfolge die Wappen des Oberen, des Gotteshaus- und des Zehngerichten-Bundes. Die Farben sind allerdings stark ausgelaugt, so dass die Bilder nur noch schwach zu erkennen sind. Während die heraldischen Embleme des Oberen Bundes kaum mehr identifizierbar sind, allenfalls gespaltener Schild von Schwarz und Silber, sind der Steinbock im Schild des Gotteshausbundes und der wilde Mann mit einer grünen Tanne beim Zehngerichten-Bund noch einigermaßen deutlich auszumachen. Ihre Verbundenheit mit den Drei Bünden brachten die Quadrios mit einer Inschrift zum Ausdruck, die über den Wappen angebracht ist:

REGIBVS NOSTRIS OBSEQVIVM ET FIDES.<sup>203</sup>

<sup>203</sup>Unseren Herrschern Gehorsam und Treue.





Bild 141a: Unbekanntes Familienwappen auf der linken Seite.  
*Sconosciuto stemma di famiglia sul lato sinistro.*



Bild 141: Wappen Quadrio auf der rechten Seite.  
*Stemma Quadrio sul lato destro.*

Das Fresko Quadrio ist stark verwittert: «In Rot drei silberne Quader (2, 1), im goldenen Schildhaupt schwarzer Adler.»

### 9.3 Das Palazzetto Besta in Bianzone

Bianzone liegt auf der rechten Talseite zwischen Sondrio und Tirano und gehörte zum oberen Terzier. Im nördlichen Teil des Dorfes steht das Palazzetto Besta. Es ist allerdings in einem desolaten Zustand, aussen und innen. Die Fenster sind teilweise eingeschlagen, im

oberen Teil sind die Holzdecken morsch, das Ganze irgendwie dem Verfall preisgegeben. Im 18. Jahrhundert gehörte das Palazzetto der Familie Planta. Bis vor kurzem befand es sich noch in Privatbesitz, neulich wurde es von der Gemeinde Bianzone erworben. Über kurz oder lang soll das Gebäude restauriert werden. Die verfallenen Säle lassen erahnen, mit welcher Pracht die früheren Besitzer ihren Palast ausgestattet hatten. Im offenen Kamin des Prunksaals im ersten Stock befand sich früher ein in Stein gehauenes Planta-Wappen, das vor einigen Jahren leider entwendet wurde.





Bild 142: Prunksaal im ersten Stock des Palazzetto Besta. Trotz des Zerfalls lassen die schönen Wandmalereien und der offene Kamin an der Nordwand auf die ursprüngliche Schönheit schliessen. Unter anderem sind die Wappen Lambertenghi und Paravicini an der Decke auszumachen.

*Salone d'onore al primo piano del Palazzetto Besta. Nonostante il degrado, se ne può intuire la bellezza originaria. Sul soffitto si possono individuare, tra le tante, le insegne araldiche dei Lambertenghi e dei Paravicini.*





Bild 143: Wappen Planta am offenen Kamin im zweiten Stock: «In Silber goldene Bärenatze.»<sup>204</sup>  
*Stemma Planta nel sopralzo del caminetto del secondo piano:*  
*«D'argento, alla branca dorata d'orso.»*

Im zweiten Stock gibt es einen weiteren Saal, der etwas bescheidener ausgestattet ist. Am offenen Kamin mit Glasaufbau stehen zwei Wappen. Heraldisch rechts ein Planta-Wappen und auf der anderen Seite ein Veltliner Wappen.

#### 9.4 Der Palazzo Lavizzari in Mazzo di Valtellina

Im Hof des Palazzos Lavizzari stehen über dem Hauptportal die Wappen der Drei Bünde, die aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts stammen dürften. Der Palazzo Lavizzari gehörte ursprünglich der adeligen Familie Venosta, dem Veltliner Zweig der Vögte von Matsch aus dem Vintschgau. Das Schloss kam aufgrund von Erbteilungen über die Lambertenghi von Tirano an die Lavizzari von Sondrio.<sup>205</sup>



Bild 144: Die Wappen der Drei Bünde im Hof des Palazzos Lavizzari.  
*Stemmi delle Tre Leghe nel cortile del Palazzo Lavizzari.*

- |                    |   |
|--------------------|---|
| Oberer Bund:       | In Silber geständertes Kreuz von Silber und Schwarz.  |
| Gotteshausbund:    | In Silber aufrechter schwarzer Steinbock.   |
| Zehngerichtenbund: | Gespalten, rechts [in Gold Wilder Mann mit Tanne] <sup>206</sup> , links in Blau durchgehendes silbernes Kreuz. |

Ihre Verbundenheit mit den Drei Bünden brachten die Besitzer des Palazzos Lavizzari mit einer Inschrift zum Ausdruck, die über den Wappen steht: INVICTA RETORVM VNITAS.<sup>207</sup>

<sup>204</sup>Übliches Plantawappen: In Silber schwarze Bärenatze. – Helmzier: Aus goldener Krone das Schildbild wachsend.

<sup>205</sup>Marco Foppoli, *Gli stemmi delle Tre Leghe nel cortile di Palazzo Lavizzari a Mazzo di Valtellina*, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 2002 – I, S. 27.

<sup>206</sup>Diese Wappenhälfte ist stark verwittert, die Embleme sind nicht mehr erkennbar.

<sup>207</sup>Die Einheit der Rätier ist unbesiegbar.





Bild 145: Hofeingang des Palazzos Lavizzari.  
*Atrio d'ingresso del Palazzo Lavizzari.*

Dieser Bereich ist mit Sgraffito-Dekorationen ausgestattet, die aus dem Jahr 1543 stammen. Inmitten der Verzierungen am Fries unterhalb der Decke befinden sich drei Allianzwappen der Lambertenghi mit den adeligen Familien der Venosta di Mazzo, der Federici di Teglio und der Salis di Bregaglia.<sup>208</sup> Eine Wiedergabe des Allianzwappens Lambertenghi-Salis eignet sich nicht, weil der obere Teil des Sgraffitos beschädigt ist. Die Sgraffito-Zeichnung weist aber die üblichen Salis-Embleme auf.

<sup>208</sup>Marco Foppoli, *Gli stemmi delle Tre Leghe nel cortile di Palazzo Lavizzari a Mazzo di Valtellina*, ebd. p. 27.



## 10 Bibliographie

(*Kursiv* = Kürzel)

- BENETTI Dario, GUIDETTI Massimo, Storia di Valtellina e Valchiavenna. Una introduzione, 1990.
- CASURA Gieri, Bündner *Wappenbuch* des Vorderrheintals. Ilanz 1937.
- COLLENBERG Adolf, Die Bündner *Amtsleute* in der Herrschaft Maienfeld 1509–1799 und in den Untertanenlanden Veltlin, Bormio und Chiavenna 1512–1797, in: JHGG 1999, S. 1–118.
- FOPPOLI Marco, Lo stemma della Valtellina, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 1996-I, 53–61.
- FOPPOLI Marco, *Gli stemmi dei commissari* delle Tre Leghe a Chiavenna nel bicentenario del distacco della Valtellina dai Grigioni, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 1997-II, S. 123–136.
- FOPPOLI Marco, Appunti di araldica in Valtellina e Valchiavenna, in: Raccolta di studi storici sulla Valtellina, XXXIII, Società storica valtellinese, Sondrio 1997, p. 5–111.
- FOPPOLI Marco, Gli stemmi dei comuni di Valtellina e Valchiavenna. Alpina Editrice Bormio 1999.
- FOPPOLI Marco, Le pitture araldiche di Palazzo Alberti in Bormio, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 2001-I, 33–47.
- FOPPOLI Marco, Gli stemmi delle Tre Leghe nel cortile di Palazzo Lavizzari a Mazzo di Valtellina, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 2002-I, 21–27.
- FOPPOLI Marco, I frammenti araldici nel Palazzo Pretorio di Bormio, in: Bollettino Storico, Centro Studi Storici Alta Valtellina, N. 2, Anno 1999, p. 15–19.
- GARBELLINI Gianluigi, Tellina Vallis, Teglio e la sua Castellanza. Appunti di storia valtellinese antica e medievale. Ed. Tipografia Ploletti, Teglio 1990.
- GARBELLINI Gianluigi, Il Palazzo Besta di Teglio, Kunstführer, Lyasis, Sondrio 1996.
- GARBELLINI Gianluigi, Tirano: vicende di una fontana, Quaderni valtellinesi, n. 62, 2° trimestre 1997, p. 28–34.
- GARBELLINI Gianluigi, La Madonna di Tirano – Monumento di fede, di arte e di storia. Cooperativa editoriale Quaderni Valtellinesi 2004.
- GAVAZZI Sara Beatriz (Hg.), Residenze nobiliari di Valtellina e Valchiavenna. Le dimore delle famiglie Salis e Sertoli, a cura di S. B. Gavazzi, Milano 2002.
- GIUSSANI Antonio, Ing., *Iscrizioni e stemmi del Palazzo di giustizia e del Pretorio di Sondrio*. Como 1917.
- GIUSSANI Antonio, Ing., Monete e mura scoperte nella costruzione del Palazzo di Giustizia in Sondrio. Como 1917.
- HANDBUCH DER BÜNDNER GESCHICHTE / 150 Quellen zur Bündner Geschichte / HBGR CD-ROM.
- JÄGER Georg / SCARAMELLINI Guglielmo (Hg.), *Das Ende der Bündner Herrschaft* im Veltlin und in den Grafschaften Chiavenna und Bormio 1797, Sondrio 2001.
- JÄGER Georg / SCARAMELLINI Guglielmo (Hg.), *La fine del governo grigione* in Valtellina e nei Contadi di Chiavenna e Bormio 1797, Sondrio 2001.
- MAISSEN Aluis, *Sumvitg/Somvix*. Eine kulturhistorische Darstellung. Herausgegeben von der Gemeinde Sumvitg 2000.
- MAISSEN Augustin, *Die Landrichter* des Grauen Bundes 1424–1799. Siegel–Wappen–Biographien, Laax 1990.
- MARCA Gian-Carlo a / SANTI Cesare, ICONOGRAFIA della Famiglia a Marca di Mesocco GR. Armando Dadò editore, 1991.
- PALAZZI TRIVELLI Francesco, Stemmi della «*Rezia Minore*». Gli armoriali conservati nella Biblioteca Civica «Pio Rajna» di Sondrio. In collaborazione con il Comune di Sondrio.
- SCARAMELLINI Guglielmo, Die Beziehungen zwischen den Drei Bünden und dem Veltlin, Chiavenna und Bormio, in: Handbuch der Bündner Geschichte, Band 2, S. 141–171.
- SCARAMELLINI Guido, *Stemmi grigioni* in Valtellina e Valchiavenna, in: Schweizer Archiv für Heraldik, 1991-I/II, S. 133–145.
- SCARAMELLINI Guido, Decifrate a Chiavenna due lapidi grigioni del '700, in: Almanacco del Grigioni Italiano, Poschiavo 1993, p. 74–76.
- SIMMEN Gerhard, *Wappen* zur Bündner Geschichte. Verlag F. Schuler AG, Chur 2004.
- SPRECHER VON BERNEGG Fortunat, *Rätische Chronik*, aus dem Lateinischen übersetzt und erläutert von Anton von Sprecher. Zweiter Band, Landeskunde, 1998.



## 11 Abkürzungen

Anm.	Anmerkung
Annalas	Annalas da la Società Retorumantscha
BAC	Bischöfliches Archiv Chur
Bd.	Band
ebd.	ebenda
GHB	Gotteshausbund
HBG	Handbuch der Bündner Geschichte
HLS	Historisches Lexikon der Schweiz
HBLs	Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz
Hg.	Herausgeber
ibid.	ibidem, ebenda
Jb.	Jahrbuch, Jahresbericht
JHGG	Jahrbuch der Historischen Gesellschaft von Graubünden (bis Jg. 114/1984: Jahresbericht; bis 1994: historisch-antiquarische Gesellschaft)
Leu	Lexicon von Hans Jacob Leu
OB	Oberer (oder Grauer) Bund
s.	siehe
StadtAC	Stadtarchiv Chur
StadtAI	Stadtarchiv Ilanz
StAGR	Staatsarchiv Graubünden
ZGB	Zehngerichten-Bund
*	geboren
†	gestorben



## 12 Personen- und Sachregister

Name	Bild	Seite
Arpagaus Johann	65	67
Balliel Jakob	49	51
Baselgia Johann	125	121
Baselga Johann Jakob	115	112
Battaglia Jakob		19
Beeli Dorothea	5	18
Berchter Johann	131	125
Bianzone, Prunksaal im Palazetto Besta	142	133
Bormio, Palazzo del Podestà	124	120
Bormio, Wappen der Grafschaft	126	121
Bormio, Casa Podestarile	128	122
Bormio, Gewölbe in der Casa Podestarile	129	123
Bormio, Piazza Cavour	132	126
Bormio, Haus Meraldi	133	126
Brügger Engelhard	61, 64	62, 66
Buol	26	33
Buol?	25	32
Buol Fluri	3	16
Buol Meinrad	59, 71	59, 60, 72
Buol Salomon	26	33
Buol Ulrich	26	34
Buol Ulrich	67	70
Burgauer Johann Anton	116	113
Cadonau Ulrich	117	114
Calorius Peter		69
v. Capol Herkules		71
v. Capol Regina	22	30
Carbonera	5	18
Caspano, Hof im Palazzo Paravicini	137	129
Caspar Samuel	127	122
v. Castelberg		125
Castelli	138	129
Casutt Johann Luzi	121, 123	117, 118, 120, 121
Chiavenna, Collegiata di San Lorenzo	53	54
Chiavenna, Piazza Pestalozzi	54a, 54b	55
Chiavenna, das Castello	55	56
Chiavenna, das Pretorio	56, 57	57, 58
Chiavenna, Sala Terranea	80, 81	80, 81
Chiavenna, Portone di Santa Maria	109	106
Chiavenna, Portone di Reguscio	110	106
Chiavenna, Arma Communitas Clavennae	58	58
Chinali	33, 36	40, 42
Chinali Giovanni Agostino	26	33
Cleric	66	68
Crollalanza Bartolomeo	88	86, 87
Crollalanza Giacomo	74	74, 75
Davaz Valentin	115	112, 113
Descher/Täscher Christian	60	61
Donat/Tonaschi Peter	5	18
Drei Bünde	15, 48, 72, 118, 130, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 140, 144	– –
Enderlin v. Montzwick Johann Peter	21	29, 30



Name	Bild	Seite
Erzengel Michael	114, 115	112
Federici di Teglio	145	135
Ferrari Giovanni Pietro	73	73, 75
Ferrari Giuseppe Maria	73	73, 75
Foico Bernardo	74, 95	74, 75, 93, 94, 105
Foico Pietro Antonio	85	85
Frisch Johann Paul	32, 35	39, 41
Frisch Johann Simeon	35	41, 42
Fritz/Fries Simon		64
Gadina de Turriani Agostino	85	85
Gaudenzio Antonio	27	34, 35
Gaudenzi Marco Aurelio	121, 122	117, 118
Gilli/Juli Thoma	61	62, 63
Guler v. Wyneck Andreas		71
Guler v. Wyneck Johann	13	24
Guler v. Wynegg Johann Luzi d. J.	99, 108	96, 97, 98, 105
Hartmann Christian	59	59, 60
Hartmann v. Hartmannis		25
Iossius Joh. Jak. Ant./Paravicini C. Bagn.		35
Jagmet Melchior		117
Jecklin Ruinell (?)	8	20, 21
Jenatsch Georg Christof	85	85
Jenatsch Johann Anton	102	99, 100, 101
Jenatsch Jürg	41, 44	46, 47, 48
Jenatsch Paul	23	31
Jeuch Johann und Hans	89, 90	88, 89
Justitia	11, 29, 32, 35, 36, 115	–
Lambertenghi	145	135
Lambertenghi Carlo	36	42
Lazzaroni	36	42
Lipuner Sigismund	92	91, 92
Ludwig Jakob	59	60
Ludwig Karl	61	63
de Lupi Francesco	5a	19
Macolini	74	74, 75
Macolini Giovanni Ulrico	66, 92, 106	68, 91, 92, 104
Maissen Gilli d. Ä.	13, 14	24, 25
Maissen Nikolaus		25
Malacrida Giovanni Battista	74, 105	74, 75, 104
Marca a Maria Dorotea	32, 34	39, 40, 41
Marchion Christian	88	86, 87
Marchion Johann Peter	83	82, 83
Maron Peter		114
Mathys Fluri	60	61, 62
Matlin Dorothea	90	89
Mattli Matheo (Matthias)	60	61
Mazzo di V., Hof des Palazzos Lavizzari	145	135
Mettier/Metger Fluri	61	62, 63
Mingardini (?), stüa Rigamonti	4	17
Misani Gaudenzio	26	33, 34
de Mont-von Schauenstein	16, 18	27, 28
v. Mont Gallus	59	59, 60



Name	Bild	Seite
v. Mont Herkules	64	66, 67
v. Mont Jakob	63	65, 66
Montalta Wolfgang	59	59, 60
Morbegno, Brücke über den Bitto	50	52
Morbegno, ehemaliges Pretorio	51	52
Noghera	73	73, 75
Nutli	41, 43	46, 47
Nutli Martin	47	49, 50
Oberer Bund	40, 129	45, 123, 124
Omodei Nicolino	28	35
Paini	5	19
Paini Giovanni Battista	9	21
Paravicini	32, 35, 66, 138	39, 41, 42, 68, 129
Paravicini Giovanni Simone	35	42
Paravicini, Console	58	58, 59
de Paravicini Paolo	97, 101	95, 99
de Paravicini a Cappelli Paravicinus	82, 92, 106, 107	82, 91, 92, 104, 105
Pellizzari Lidia		64
Pestalozzi Bartolomeo	63	66
Pestalozzi Filippo	84	84
Pestalozzi Florimundus	76	77
Pestalozzi Ottavio	82, 87, 97	82, 86, 95, 96
de Peverelli		69
de Peverelli Filippo	74, 86, 93, 101, 105, 107	74, 75, 85, 92, 99, 104, 105
de Peverelli Antonio	93	92
Pitschen Ulrich		25, 59
Piuro, die alte Residenz	113	111
Piuro, die neue Residenz	114	112
Planta	25, 143	32, 132, 134
v. Planta-Wildenberg Anna Margaretha	22	30
Planta Antonio	29	36
Planta Balthasar (?)	45	49
v. Planta-Wildenberg Balthasar		59
Planta Balthasar, de Zuzio		64
Planta de Wildenberg Barbara Nicole	99	97, 98
v. Planta Bartholome	100	98, 99
Planta Conrad		25
Planta-Wildenberg Hartmann		64
v. Planta-Wildenberg Johann	7	20
v. Planta-Wildenberg Peter	103, 104	101, 102, 103
Ponte in Valtellina, Casa Quadrio	139	130, 131
Porta Poschiavina	19, 20, 30	29, 37
a Porta Valentin		69, 116, 117
Quadrio	26, 29, 34, 36, 139, 141	33, 36, 37, 41, 42, 131, 132
Quadrio Cristoforo	35	41
Raschèr	106	104
Raschèr Johann	60	61, 62
Raschèr Johann Simeon		115
Riedi Peter	69	71
Rigamonti	4	17
Risch Luzi		26
Rosenroll Silvester	62	65
v. Salis	41, 42, 70	46, 47, 72
v. Salis di Bregaglia	145	135



Name	Bild	Seite
v. Salis Anna	75	76
v. Salis Anna	79	79, 82
v. Salis Antonio	96	94
v. Salis Barbara Dorothea	96	94
v. Salis Battista	75	76
v. Salis Emilia	77	77
v. Salis Gubert	78	79
v. Salis-Soglio Herkules	109	106
v. Salis-Seewis Herkules	123a	119
v. Salis Johann	12	23
v. Salis Johann	59	59, 60
v. Salis Johann	61	62, 63
v. Salis Johann Andreas		71
v. Salis Johann Gaudenz	66	67, 68
v. Salis Margaritha	5	18
v. Salis Nicolaus		113
v. Salis Nicolo	68	70
v. Salis Pietro	111, 112	108, 109, 110
v. Salis Ursina	103	101, 102
Salis-Perari	16, 17	27, 28
v. Salutz Peter	105	104
Santa Croce, Chiesa Rotonda	121	117
Scarpatetti Paul	120	116
Schalchet Caecilia	27	34, 35
v. Schauenstein	16, 18, 138	27, 28, 129, 130
Schmid [v. Grüneck Anna]	49	51
Schmid v. Grüneck Anna Maria	83	83
Schmid v. Grüneck Caspar	61	62, 63
Schmid v. Grüneck Hans Jakob	60	61, 62
Schmid v. Grüneck Johann Anton	24	31, 32
Schmid Peter	46	49
Schorsch/de Giorgi Christoffel	79	79, 82
Schorsch/de Giorgi Fluri	94	93
Schorsch Georg	10	21, 22
Schorsch Hans	10	21, 22
Schorsch Johann Gaudenz	91	90, 91
Schorsch Jörg	119	
Segneri Giovanni Pietro	82, 93, 96	69, 82, 92, 95, 117
Sondrio, Palazzo Pretorio	1	15
Sondrio, Palazzo Comunale	2	16
Sprecher von Bernegg Anton Herkules	110	107
Sprecher von Bernegg El.	91	90, 91
Sprecher v. Bernegg Fortunat	58, 110	58, 107
Sprecher v. Bernegg Heinrich	6	19, 20
Sprecher v. Bernegg Johann Anton	25	32, 33
Sprecher v. Bernegg Joh. Peter	84	84
Sprecher v. Bernegg Jörg	22	30
Sprecher v. Bernegg Ludovica		113
Sprecher v. Bernegg Rhetus		115
Stampa Carlo	85	85
Stampa Carlo Ulisse	98	96
Stampa Giovanni Paolo	95	93, 94
Stampa Paolo	101	99
Tabacchi Giovanni Domenico	94	93



Name	Bild	Seite
Tabacchi Domenico	84, 87, 94, 98	84, 86, 93, 96
Tabacchi Luca	76	77
Teglio, Casa Comunale	38, 39, 40	44, 45
Tini Francesco	32, 34	39, 40, 41
Tirano, Porta Poschiavina	19, 20	29
Tirano, das Pretorio	30	37
Tirano, Gedenktafel im Palazzo Marinoni	37a	43
Tirano, Deckengemälde im Pretorio	31, 32	38, 39
della Torre Caspar	32, 33	39, 40
Trahona	52	53
Travers v. Ortenstein Johann Georg	77	77, 78
v. Travers Peter	59	60
v. Tscharner Johann Baptista	37a	43
Valär Magdalena	67	70
Venosta di Mazzo	145	135
Vertemate	34	41
de Vertemate a Franchi Filippo	66, 74	67, 68
de Vertemate [Filippo]	97	95
de Vertemate Nicolò	88	86
de Vertemate a Franchi Vincenzo	96	95
Vicedomini	25, 87	32, 33, 86
Vicedomini Battista	66, 74, 92	68, 74, 75, 91, 92
Ziegler, Bischof Paul	48	50
Zoya Christian	37	42, 43
Zoya Johann	37	42, 43